
Befragung von verschiedenen Zielgruppen zum Thema wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten

Management Summary und Detailauswertungen
Auftraggeber: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung
Aleksandar Repic, MSc, Projektleiter
Zürich, Oktober 2019



Ausgangslage

Hanser Consulting AG wurde vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO beauftragt, eine Vorstudie zur Weiterentwicklung der Berggebietspolitik zu erstellen. Dabei sollen Erkenntnisse einer gut abgestützten und gezielten Befragung zum Thema wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten ebenfalls in diese Vorstudie einfließen. gfs-zürich hat für Hanser Consulting AG und das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO diese Befragungen in den Berggebieten und der «Restschweiz» (Nicht-Berggebiete) durchgeführt.

Zielgruppen

Folgende Zielgruppen wurden für die vorliegende Studie definiert und befragt:

1. **Einwohner der Schweizer Berggebiete**
2. **Kantonsräte** der Berggebietskantone Graubünden, Uri, Wallis, Tessin (nur Kantonsräte der Berggebiete), Bern (nur Kantonsräte der Berggebiete)
3. **Gemeindeschreiber** der Berggebiete
4. **Unternehmen** im Berggebiet (Geschäftsführer) der Branchen Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Energie, Baugewerbe, Handel, Detailhandel, Verkehr, Dienstleistungen, Forschung, Gesundheitswesen und Sozialwesen
5. **Einwohner der «Restschweiz»** (Nicht-Berggebiet)

Zielgruppen der Berggebiete (Einwohner Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeführer & Unternehmen)

Für die unterschiedlichen Zielgruppen der Berggebiete wurde immer der gleiche Fragebogen verwendet (Ausnahme ist Frage 1, bei welcher die Unternehmen zum Teil andere Unterfragen beantwortet haben als die anderen Zielgruppen). Die Hauptfragestellungen waren, wie die Zielgruppen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren beurteilen, wie sie die Entwicklung im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen wahrnehmen und wie die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet beurteilt wird. Zudem wurden Fragen zur Rolle des Berggebiets, zu Gründen für eine optimistische/pessimistische Einstellung, zu zukünftigen Chancen, zu staatlichen Massnahmen / Verantwortlichkeit, Digitalisierung und Erneuerung von Infrastrukturen gestellt.

Zielgruppe der «Restschweiz» (Nicht-Berggebiet)

Für die Zielgruppe der «Restschweiz» wurde ein angepasster Fragebogen mit teils identischen Fragen der Berggebiets-Zielgruppen und teils neuen Fragen verwendet. Die Hauptfragestellungen dieser Zielgruppe waren, als wie wichtig die «Restschweiz» eine positive Entwicklung der Berggebiete erachtet, wie sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in den Berggebieten einschätzen und welche staatlichen Massnahmen für die Unterstützung der Berggebiete begrüsst werden.

Bemerkungen zum Bericht

- Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.
- Grafiken mit Wertungen sind in den meisten Fällen orange (negative Aussagen) und blau (positive Aussagen) dargestellt.
- Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten.
- Abkürzungen: weiss nicht / keine Angabe (wn / kA)

Angaben zur Untersuchungsanlage

	Einwohner Berggebiete	Kantonsräte	Gemeindeschreiber	Unternehmen	Einwohner "Restschweiz"
Befragungsmethode	Telefonisch + Face2Face	Online (E-Mail- Versand)	Online (E-Mail- Versand)	Online (Briefversand)	Online-Panel
Adressherkunft	Telefonbuch	Internetseiten der Kantone	Internetseiten der Gemeinden	AZ-Direct	Online-Panel
Stichprobengrösse	1002	133	154	211	1023
Quoten	Geschlecht, Alter, Kanton	keine	keine	keine	Geschlecht, Alter, Kanton
Befragungszeitraum	21.08.-26.09.19	30.08.-16.09.19	30.08.-18.09.19	30.08.-23.09.19	06.09.-25.09.19
Fragebogenlänge (Median in Minuten)	12.9	7.9	7.0	7.6	4.9
Ausschöpfung	11%	37%	35%	13%	20%
Repräsentativität	gegeben	gegeben	gegeben	gegeben	gegeben

Inhalt der Studie (Übersicht)

Teil 1: Wahrgenommene Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren

Teil 2: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Teil 3: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Teil 4: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Teil 5: Chancen der Digitalisierung

Teil 6: Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen

Teil 7: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Teil 1: Wahrgenommene Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren

Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs

Die Kantonsräte und Gemeindeglieder geben im Vergleich zu den Einwohnern der Berggebiete häufiger an, dass sich die Qualität des Grundangebots in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verschlechtert hat. Die Einwohner der Berggebiete geben hingegen am häufigsten an, dass sich die Qualität des Grundangebots (eher) verbessert hat.

Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben

Die Kantonsräte geben im Vergleich zu den Gemeindegliedern und Einwohnern der Berggebiete häufiger an, dass sich die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben (eher) verschlechtert haben. Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete gibt an, dass sich Dorfgemeinschaft und Dorfleben (eher) verbessert haben und die Gemeindeglieder, dass sich diese weder verschlechtert noch verbessert haben.

Finden von qualifiziertem Personal & Finden einer betrieblichen Nachfolge

Die Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich das Finden von qualifiziertem Personal und einer betrieblichen Nachfolge (eher) verschlechtert haben.

Löhne und Verdienstmöglichkeiten

Die Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich die Löhne und Verdienstmöglichkeiten in den Berggebieten weder verschlechtert noch verbessert haben.

Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren

Die Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren in den Berggebieten (eher) verbessert hat.

Attraktivität der Berggebiete als Tourismusregion, ökologischer Naturraum, Wohnraum und Arbeitsraum

Die Mehrheit der Einwohner, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen der Berggebiete gibt an, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Tourismusregion, Naturraum und Wohnraum in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert hat. Bei der Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum gibt die Mehrheit der Einwohner, Gemeindeglieder und Unternehmen an, dass sich diese in den letzten 5 bis 10 Jahren weder verbessert noch verschlechtert hat und die Mehrheit der Kantonsräte, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum (eher) verschlechtert hat.

Fazit: Wahrgenommene Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren

Es fällt auf, dass die Kantonsräte die Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren insgesamt am negativsten einschätzen. Am positivsten wird die Entwicklung von den Einwohnern der Berggebiete beurteilt. Die Gemeindeglieder und Unternehmen schätzen die Entwicklung positiver als die Kantonsräte aber negativer als die Einwohner der Berggebiete ein.

Teil 2: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Wirtschaftliche Entwicklungschance des Berggebiets heute im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen

Die Mehrheit der Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete gibt hingegen an, heute weder bessere noch schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben.

Rolle des Berggebiets heute

Die Mehrheit der Einwohner, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen der Berggebiete stimmen den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum, Freizeitraum und Tourismusraum dienen. Mehrheitlich stimmen die Gemeindeglieder, Einwohner der Berggebiete und Unternehmen der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der

Schweiz als Wohnraum dienen. Kantonsräte stimmen dem eher nicht zu. Dass das Berggebiet der Schweiz heute als Wirtschaftsraum dient, findet über die Zielgruppen hinweg (eher) keine Zustimmung. Vor allem die Kantonsräte und Gemeindeglieder sind hier kritisch.

Fazit: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Insgesamt sind die befragten Zielgruppen vorwiegend der Meinung, dass Schweizer Berggebiete im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz wirtschaftlich (eher) benachteiligt sind. Vor allem Kantonsräte, aber auch Gemeindeglieder und Unternehmen sind mehrheitlich dieser Meinung.

Das Berggebiet wird über die Zielgruppen hinweg heute vor allem als Natur- und Rückzugsraum, Freizeitraum sowie Tourismusraum angesehen.

Teil 3: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren

Die Mehrheit der Einwohner ist (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Die Gemeindeglieder und Unternehmen sind mehrheitlich weder optimistisch noch pessimistisch. Die Kantonsräte sind mehrheitlich (eher) pessimistisch.

Gründe für pessimistische Einstellung

Die Einwohner der Berggebiete machen sich aufgrund fehlender Arbeitsstellen die grössten Sorgen, die Kantonsräte und Gemeindeglieder aufgrund der Abwanderung der jungen Bewohner und die Unternehmen, weil das Leben in den Berggebieten schwierig/teuer ist. Zudem werden weitere Gründe für die (eher) pessimistische Einstellung genannt: fehlende Infrastruktur (ÖV, Telefonnetz, etc.); gesetzliche Bestimmungen fördern die Zentren, nicht aber die Berggebiete; fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund politischer und gesetzlicher Bestimmungen oder fehlende Industrie.

Gründe für optimistische Einstellung

Die Einwohner der Berggebiete und Gemeindeglieder geben als ersten Grund für ihren Optimismus die gute Infrastruktur an, die Kantonsräte die Digitalisierung und die Unternehmen, dass der Tourismus in den nächsten Jahren wieder zunehmen wird. Zudem wird genannt, dass in den letzten Jahren viele Investitionen getätigt wurden, die sich erst jetzt auszahlen, dass Berggebiete vermehrt als Erholungsorte genutzt werden, genereller Optimismus oder der verstärkte Naturschutz.

Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung

Die grössten Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet sehen die Zielgruppen beim Sommertourismus, bei der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten und beim Wintertourismus. Hingegen werden Zweitwohnungsinhaber und die Landwirtschaft über die Zielgruppen hinweg eher weniger als Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung angesehen.

Fazit: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Die Einwohner der Berggebiete sind für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung am optimistischsten. Die Kantonsräte sind am pessimistischsten. Die Einwohner geben als Grund für den Optimismus am ehesten die gute Infrastruktur an. Die Kantonsräte geben als Grund für den Pessimismus am ehesten die Abwanderung der (jungen) Bewohner an. Die grössten Chancen sehen die Zielgruppen beim Sommer- und Wintertourismus sowie der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten.

Teil 4: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Verantwortlichkeit

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen gibt an, dass die lokalen Akteure (Unternehmen, Bevölkerung, etc.) hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind.

Staatliche Massnahmen

Um die wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen, soll gemäss den befragten Zielgruppen vor allem das Angebot für Familien und die verkehrstechnische Erreichbarkeit verbessert werden. Eine Steuersenkung ist bei den Einwohnern und Unternehmen der Berggebiete sehr beliebt und über alle Zielgruppen hinweg wird auch die höhere Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen und eine stärkere Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups oft gewünscht.

Fazit: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Gemäss den Zielgruppen sind vor allem die lokalen Akteure (Unternehmen, Bevölkerung, etc.) für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten verantwortlich. Der Bund sollte vor allem das Angebot für Familien und die verkehrstechnische Erreichbarkeit verbessern.

Teil 5: Chancen der Digitalisierung

Chance 1: Unabhängiger Arbeitsort

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeschreiber und Unternehmen stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung die Menschen wieder vermehrt im Berggebiet wohnen können, weil sie unabhängig von einem festen Arbeitsort im Tal auch im Berggebiet arbeiten können.

Chance 2: einfachere Zusammenarbeit

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeschreiber und Unternehmen stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung Unternehmen im Berggebiet weniger abwandern müssen, weil sie einfacher mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten können.

Fazit: Chancen der Digitalisierung

Alle befragten Zielgruppen bestätigen die Idee, dass die Digitalisierung in den Berggebieten als Chance angesehen werden kann. Vor allem die Kantonsräte sehen die Digitalisierung als grosse Chance.

Teil 6: Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen (Fazit)

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete und Unternehmen wünscht sich einen (eher) starken Einfluss des Umweltschutzes auf die Erneuerung von Infrastrukturen. Die Kantonsräte und Gemeindeschreiber haben hierzu keine eindeutige Meinung: Sie wünschen sich jeweils zu gleichen Anteilen einen stärkeren bzw. schwächeren Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen.

Teil 7: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Wichtigkeit, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln

Für etwa drei Viertel der Einwohner der «Restschweiz» ist es (sehr) wichtig, dass sich Berggebiete in der Schweiz wirtschaftlich positiv entwickeln.

Wirtschaftliche Entwicklung der Berggebiete heute

Die Mehrheit der «Restschweiz» schätzt die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet als weder positiv noch negativ ein.

Gründe für negative/positive Einschätzung

Die «Restschweizer» geben als Gründe für die (eher) negative wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet am ehesten an, dass der Natur zu wenig Sorge getragen wird und dass die (jungen) Bewohner abwandern. Als Grund für die (eher) positive wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet geben sie am ehesten an, dass der Tourismus wieder zunehmen wird.

Gleiche Chancen für die Regionen vs. der Markt entscheidet

Die Mehrheit der «Restschweiz» gibt an, dass die Politik dafür sorgen sollte, dass sich alle Regionen in der Schweiz entwickeln können, damit die Bevölkerung in ihrer Region Arbeitsplätze findet und nicht wegziehen muss. Nur eine kleine Minderheit gibt an, dass der Markt entscheiden sollte und die Bevölkerung in diejenigen Regionen ziehen muss, wo die Arbeitsplätze sind.

Staatliche Massnahmen

Jede abgefragte Massnahme wird von der Mehrheit der «Restschweiz» unterstützt (stärkere finanzielle Entschädigung für den Naturschutz, Sicherstellung bzw. Verbesserung der digitalen Infrastruktur und verkehrstechnischen Erreichbarkeit, Unterstützung mit gut abgestützten Rahmenbedingungen, Ausnahmeregelungen sind gerechtfertigt, Förderung mit zusätzlichen finanziellen Mitteln).

Fazit: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Die «Restschweiz» findet es sehr wichtig, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln. Sie schätzen die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung als weder positiv noch negativ ein. Staatliche Massnahmen für die Unterstützung der Berggebiete werden von der «Restschweiz» begrüsst.

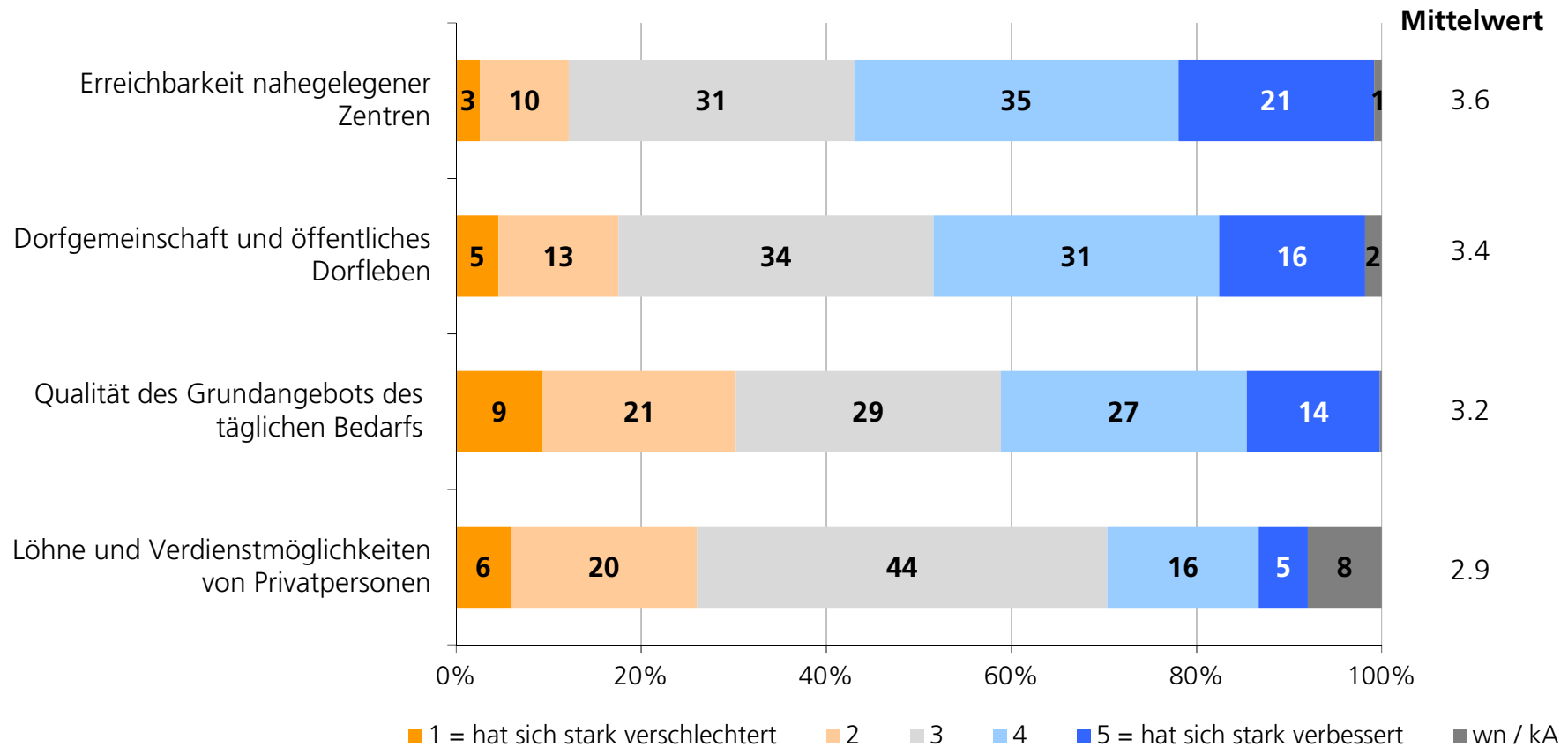
Teil 1: Wahrgenommene Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wie beurteilen die Zielgruppen die Entwicklung unterschiedlicher Indikatoren (z.B. Löhne und Verdienstmöglichkeiten, Qualität des täglichen Grundangebots, das Finden von qualifiziertem Personal, usw.) in den letzten 5 bis 10 Jahren?
- Wie beurteilen die Zielgruppen die Entwicklung der Attraktivität der Berggebiete als ökologischen Naturraum, Tourismusregion, Wohnregion und Arbeitsraum in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Einwohner der Berggebiete)

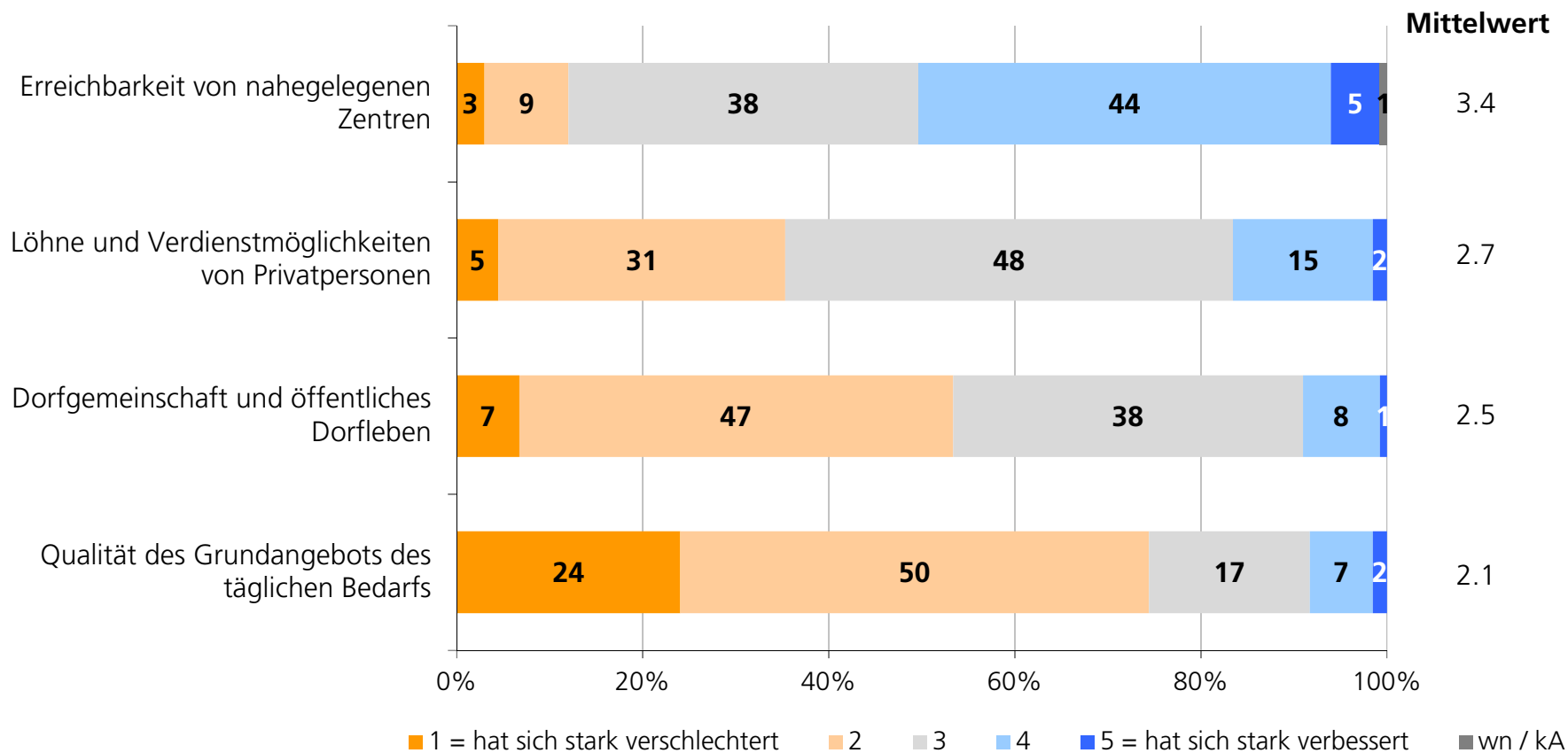
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F1_Einwohner Berggebiete: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Kantonsräte)

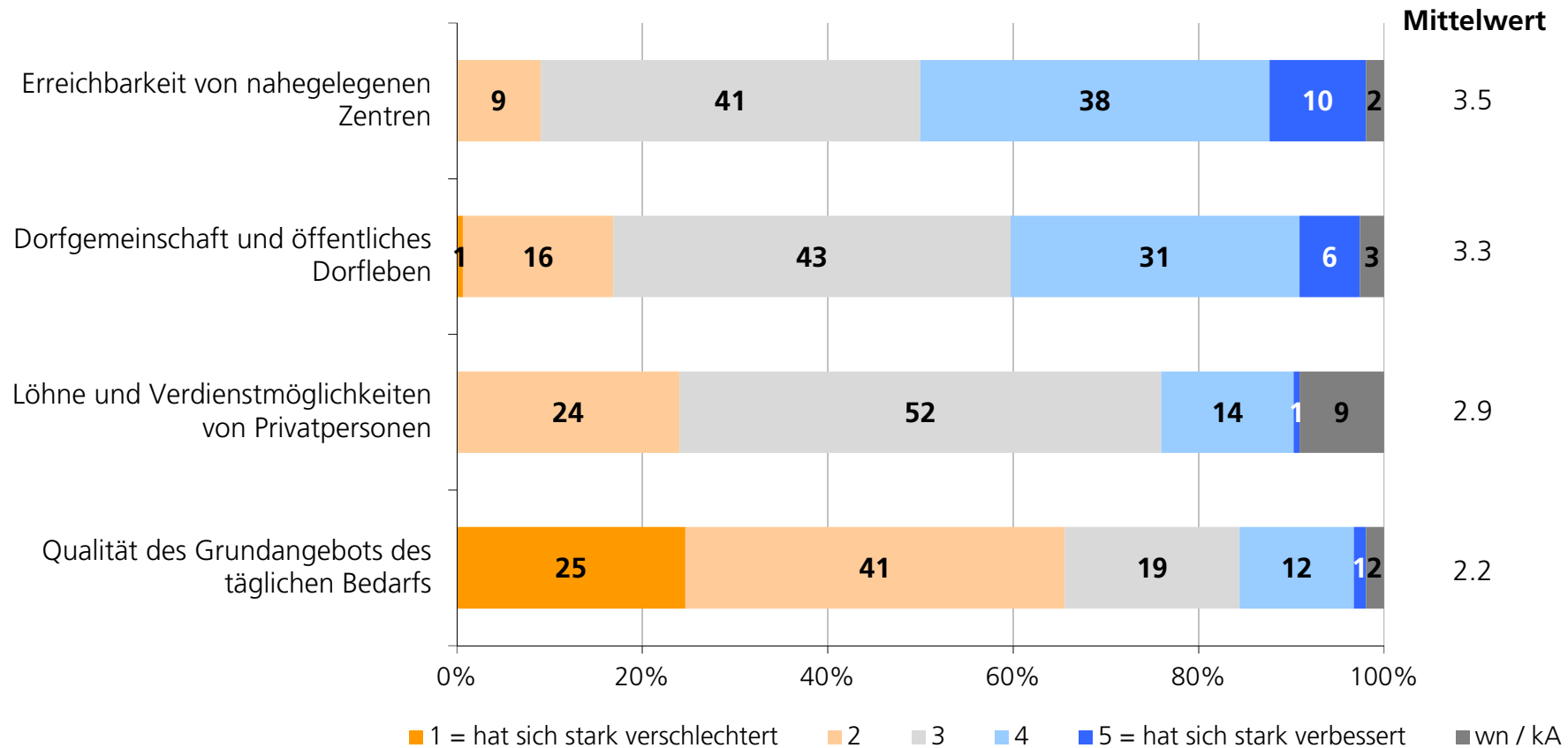
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133



Frage F1_Kantonsräte: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in den Berggebieten Ihres Kantons in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Gemeindeschreiber)

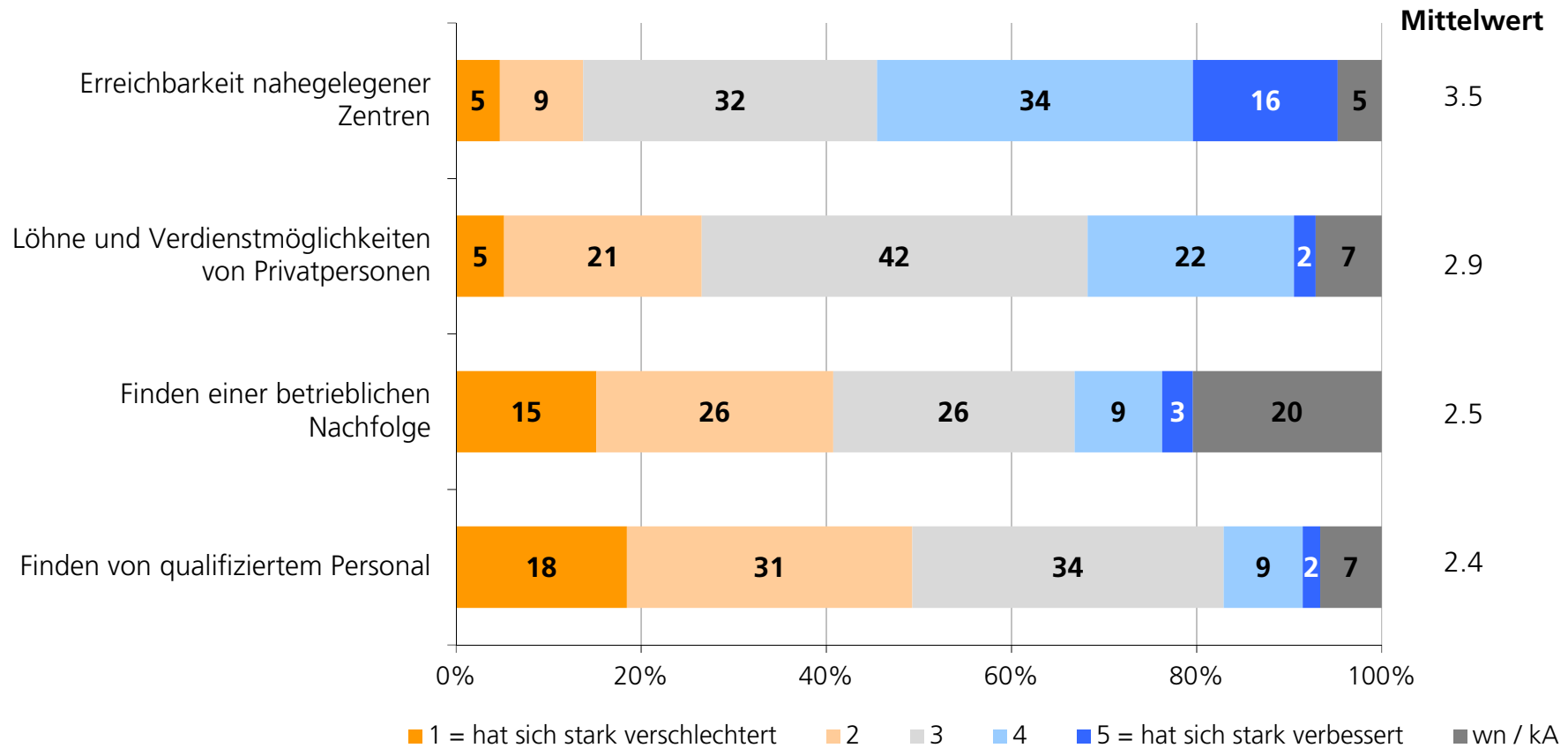
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154



Frage F1_Gemeindeschreiber: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Gemeinde in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Unternehmen)

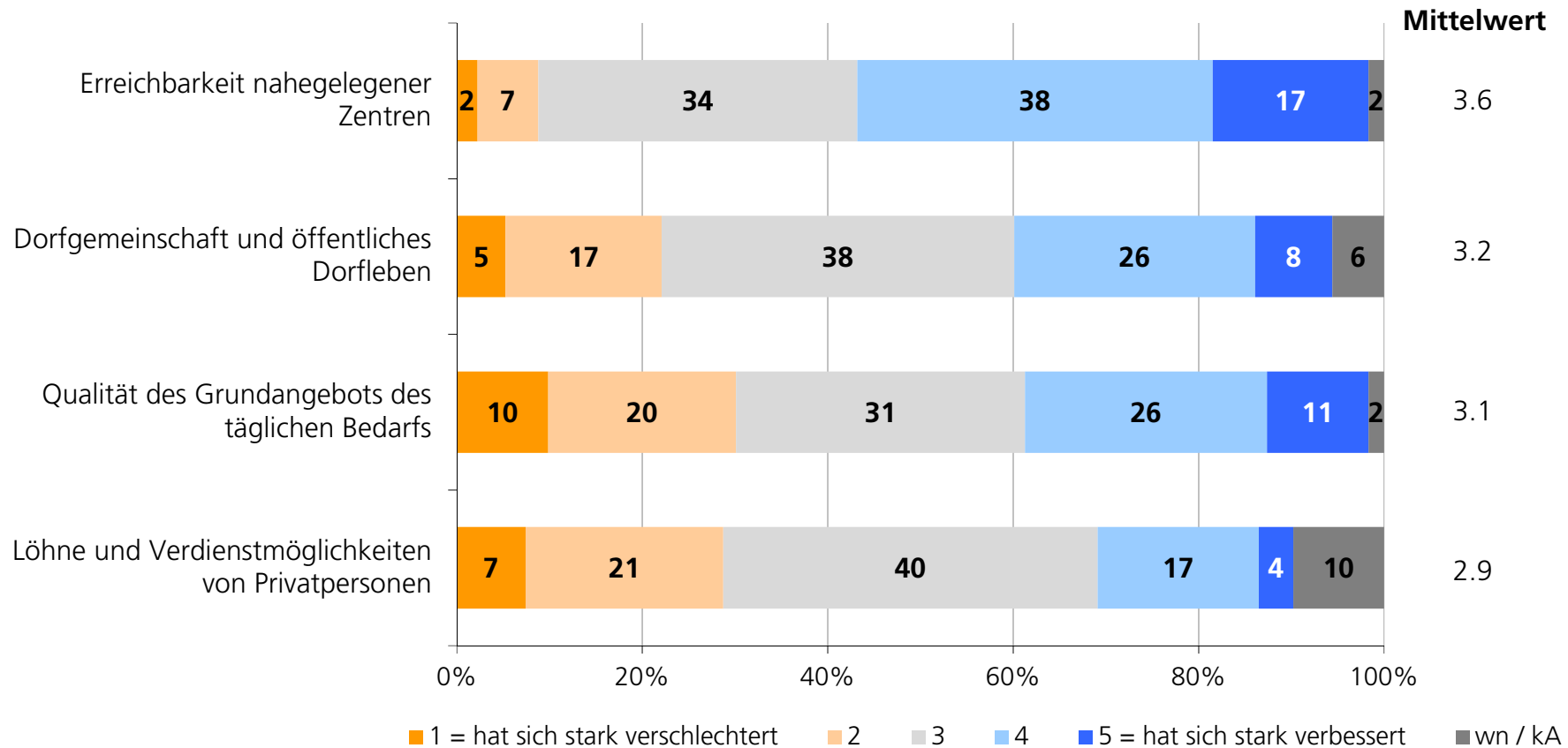
Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211



Frage F1_Unternehmen: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Arbeitsregion in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Einwohner der «Restschweiz»)

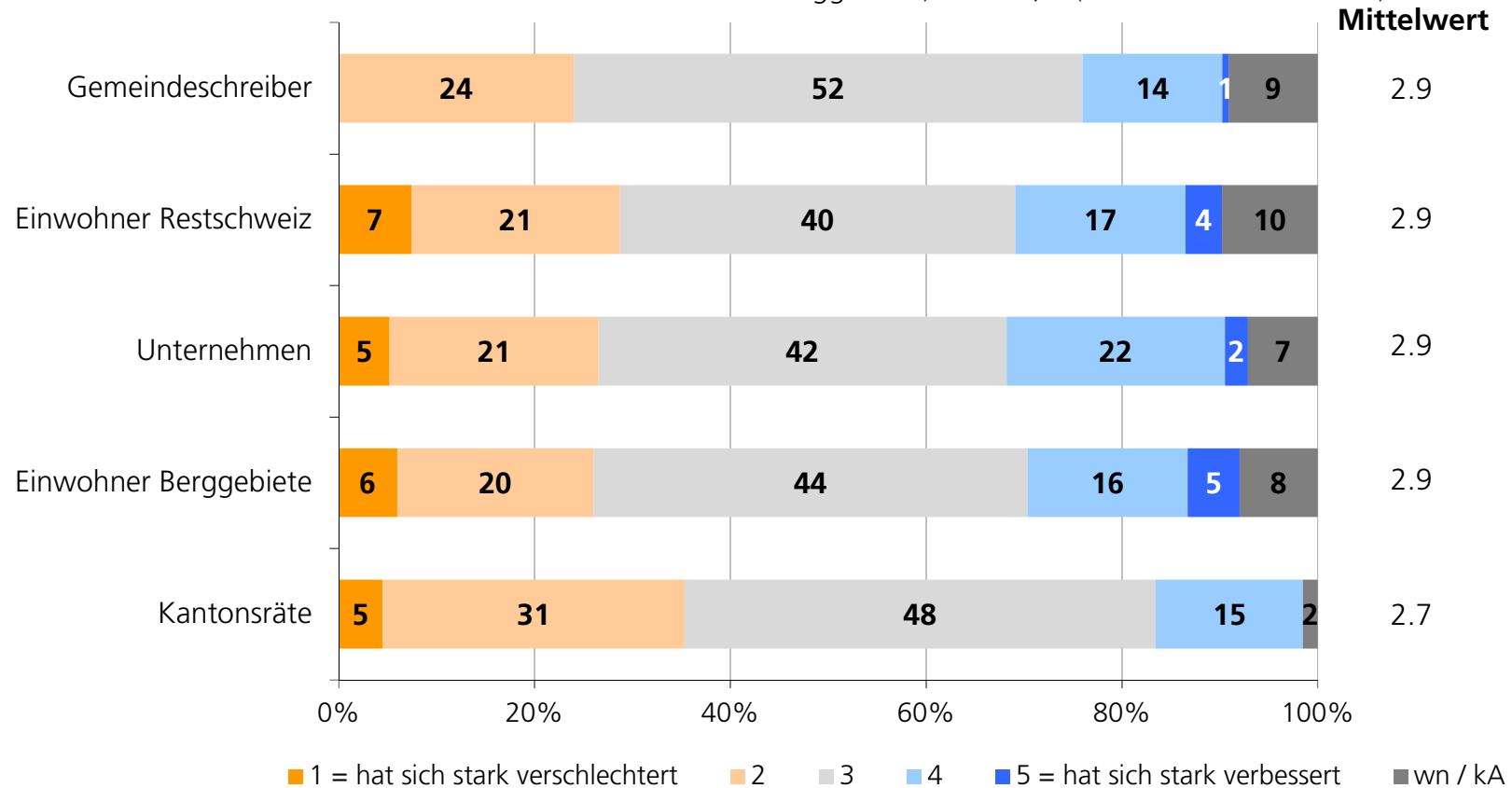
Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F1_Einwohner Restschweiz: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Löhne und Verdienstmöglichkeiten)

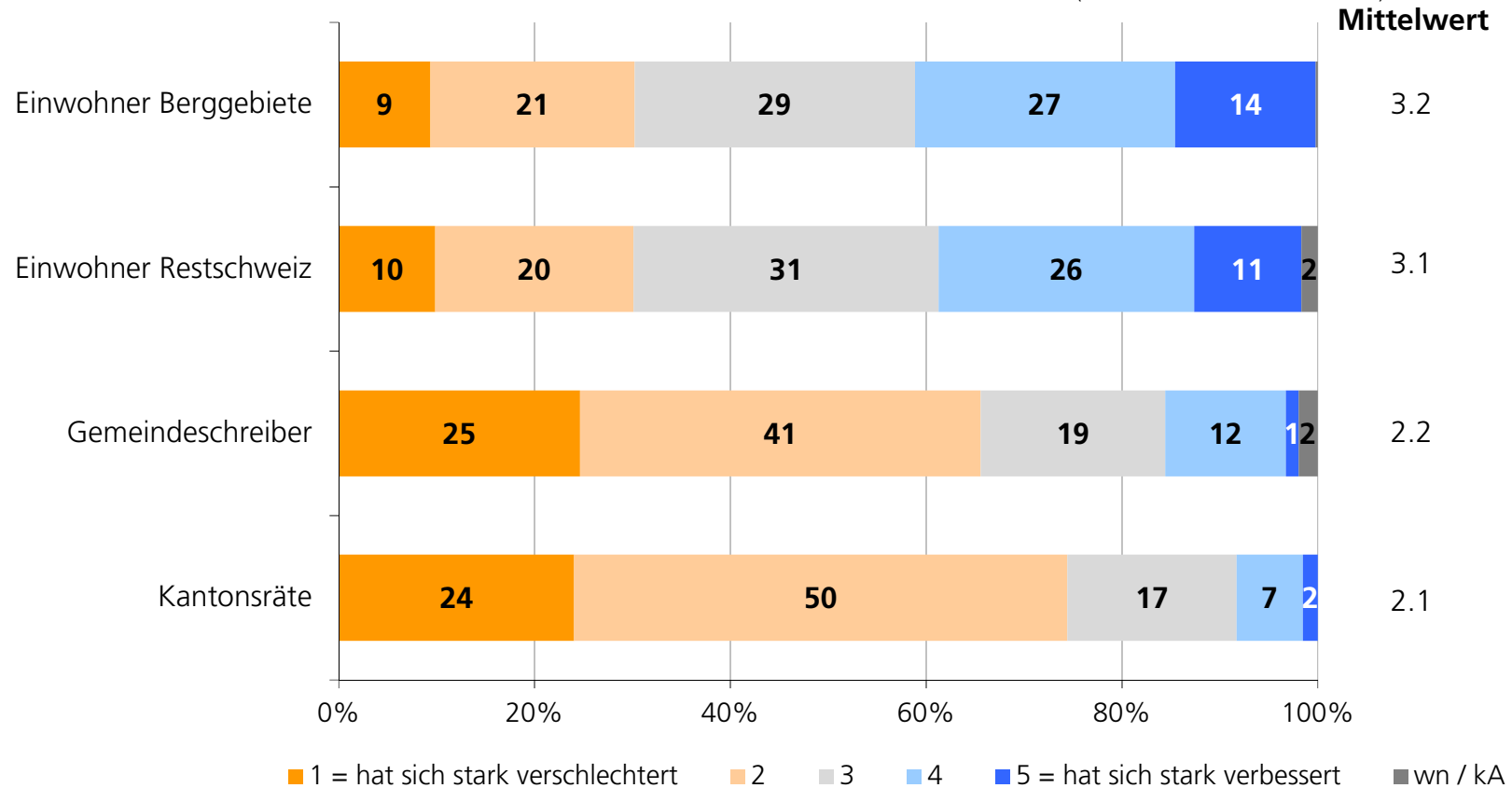
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F1_1: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Gemeinde / dem Berggebiet Ihres Kantons / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren? Löhne und Verdienstmöglichkeiten

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs)

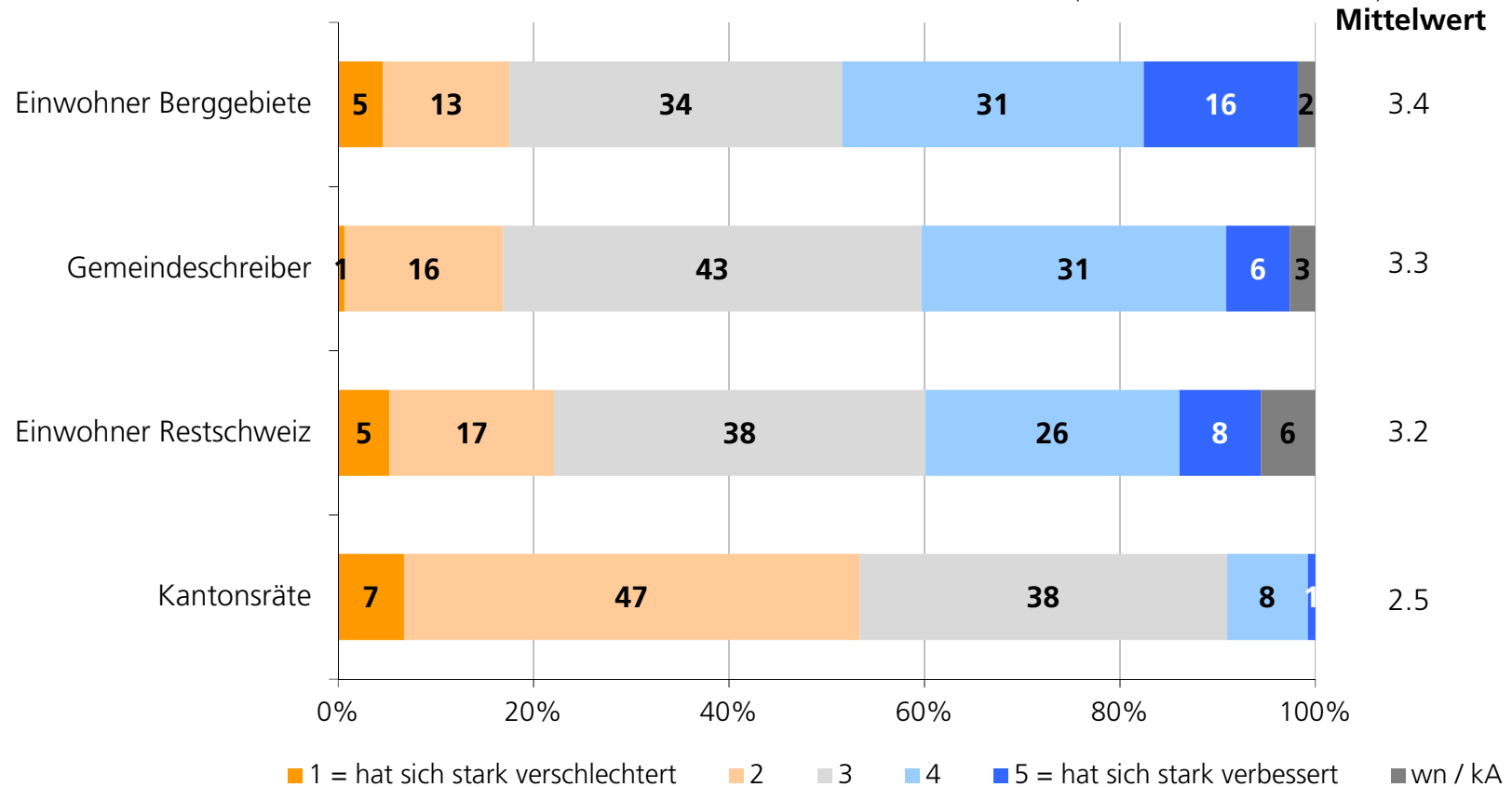
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F1_2: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Gemeinde / dem Berggebiet Ihres Kantons / Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren? Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs (Post, Bank, Detailhandel, Gesundheitsversorgung, usw.)

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben)

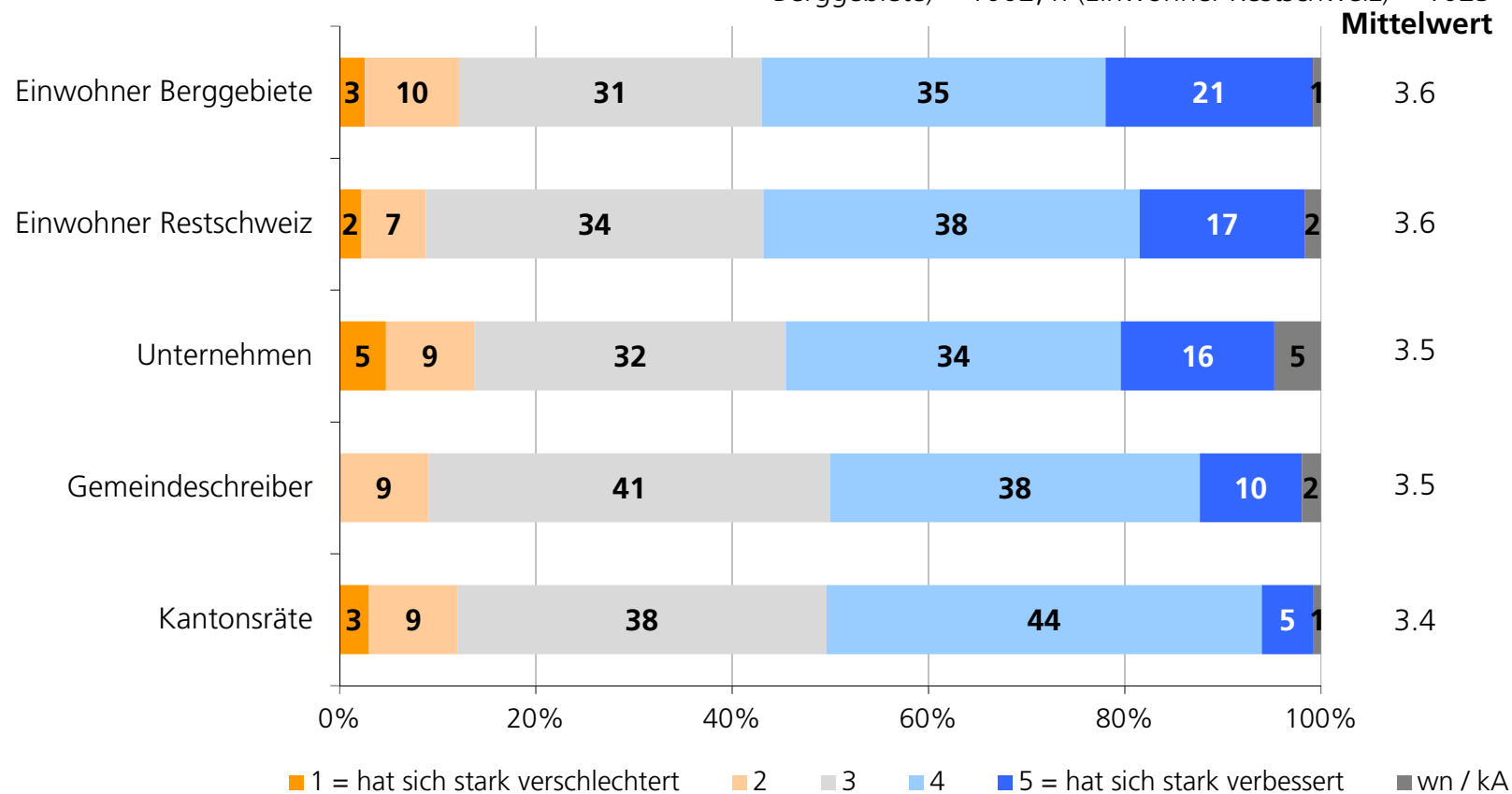
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Einwohner Berggebiete) = 1002;
n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F1_3: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Gemeinde / dem Berggebiet Ihres Kantons / Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren? Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren)

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F1_4: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte hinsichtlich der Entwicklung in Ihrer Gemeinde / dem Berggebiet Ihres Kantons / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5 bis 10 Jahren? Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren

Allgemeine Bemerkung Frage 1

Die Zielgruppen der Berggebiete (Gemeindeschreiber, Kantonsräte, Einwohner Berggebiete & Unternehmen) wurden nach der Entwicklung in den Berggebieten gefragt. Die Zielgruppe «Einwohner Restschweiz» wurde nach der Entwicklung in der eigenen Wohnregion (Nicht-Berggebiet) gefragt.

Einwohner der Berggebiete

Aus Sicht der Einwohner der Berggebiete haben sich drei der vier Indikatoren in den letzten 5 bis 10 Jahren im Berggebiet (eher) verbessert: die Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs (Skalenwerte 4&5: 41%), die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben (47%) sowie die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (56%). Hingegen geben die Einwohner der Berggebiete bei der Entwicklung der Löhne und Verdienstmöglichkeiten am häufigsten an, dass sich diese Entwicklung weder verschlechtert noch verbessert hat (Skalenwert 3: 44%).

Kantonsräte

Aus Sicht der Kantonsräte hat sich einer der vier Indikatoren in den letzten 5 bis 10 Jahren im Berggebiet (eher) verbessert: die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (Skalenwerte 4&5: 49%). Bei der Einschätzung der anderen drei Indikatoren sind die Kantonsräte pessimistischer: Sie geben an, dass sich die Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs (Skalenwerte 1&2: 74%), die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben (54%) sowie die Löhne und Verdienstmöglichkeiten (36%) in den letzten 5 bis 10 Jahren im Berggebiet (eher) verschlechtert haben.

Gemeindeschreiber

Aus Sicht der Gemeindeschreiber hat sich einer der vier Indikatoren in den letzten 5 bis 10 Jahren im Berggebiet (eher) verbessert: die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (Skalenwerte 4&5: 48%). Hingegen geben die Gemeindeschreiber bei der Entwicklung der Dorfgemeinschaft und dem Dorfleben (Skalenwert 3: 43%) sowie bei der Entwicklung der Löhne und Verdienstmöglichkeiten (52%) am häufigsten an, dass sich diese weder verschlechtert noch verbessert haben. Zwei Drittel (66%) geben an, dass sich die Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verschlechtert hat.

Unternehmen

Aus Sicht der Unternehmen hat sich einer der vier Indikatoren in den letzten 5 bis 10 Jahren im Berggebiet (eher) verbessert: die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (Skalenwerte 4&5: 50%). Hingegen geben die Unternehmen für die Entwicklung der Löhne und Verdienstmöglichkeiten (Skalenwert 3: 42%) am häufigsten an, dass sich diese weder verschlechtert noch verbessert hat. Bei der Einschätzung für das Finden von qualifiziertem Personal und einer betrieblichen Nachfolge sind die Unternehmen pessimistischer: Sie geben mehrheitlich an, dass sich das Finden von qualifiziertem Personal (Skalenwerte 1&2: 49%) und einer betrieblichen Nachfolge (Skalenwerte 1&2: 41%) in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verschlechtert haben.

Einwohner der «Restschweiz»

Aus Sicht der «Restschweiz» haben sich zwei der vier Indikatoren in den letzten 5 bis 10 Jahren in Ihrer Wohnregion (Nicht-Berggebiet) (eher) verbessert: die Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs (Skalenwerte 4&5: 37%) und die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (55%). Hingegen geben die Einwohner der «Restschweiz» bei der Entwicklung der Löhne und Verdienstmöglichkeiten (Skalenwert 3: 40%) sowie bei der Entwicklung der Dorfgemeinschaft und öffentlichem Dorfleben (38%) am häufigsten an, dass sich diese weder verschlechtert noch verbessert haben.

Löhne und Verdienstmöglichkeiten (Zielgruppenvergleich)

Die Einwohner der Berggebiete (Skalenwert 3: 44%), Kantonsräte (48%), Gemeindeglieder (52%) und Unternehmen (42%) geben am häufigsten an, dass sich die Löhne und Verdienstmöglichkeiten in den Berggebieten in den letzten 5 bis 10 Jahren weder verschlechtert noch verbessert haben. Auch in der «Restschweiz» zeichnet sich ein ähnliches Bild ab, denn die Mehrheit (40%) gibt ebenfalls an, dass sich die Löhne und Verdienstmöglichkeiten in Ihrer Region (Nicht-Berggebiet) weder verschlechtert noch verbessert haben. Es gibt somit keine Diskrepanz zwischen dem Berggebiet und der «Restschweiz».

Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs (Zielgruppenvergleich)

Die Kantonsräte (Skalenwerte 1&2: 74%) und Gemeindeglieder (66%) geben im Vergleich zu den Einwohnern der Berggebiete (30%) viel häufiger an, dass sich die Qualität des täglichen Grundangebots (eher) verschlechtert hat. Die Einwohner der «Restschweiz» beurteilen Ihre Region (Nicht-Berggebiet) ähnlich wie die Einwohner der Berggebiete das Berggebiet, wenn es um die Qualität des täglichen Grundangebots geht.

Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben (Zielgruppenvergleich)

Die Kantonsräte (Skalenwerte 1&2: 54%) geben im Vergleich zu den Gemeindegliedern (17%) und Einwohnern der Berggebiete (18%) viel häufiger an, dass sich die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben (eher) verschlechtert haben. Die Einwohner der «Restschweiz» bewerten die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben in der eigenen Region (Nicht-Berggebiet) ähnlich wie die Einwohner und Gemeindeglieder dies für das Berggebiet tun.

Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (Zielgruppenvergleich)

Die Einwohner der Berggebiete (Skalenwert 4&5: 56%), Kantonsräte (49%), Gemeindeglieder (48%) und Unternehmen (50%) geben am häufigsten an, dass sich die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren in den Berggebieten (eher) verbessert hat. Auch die «Restschweiz» (55%) gibt für das Nicht-Berggebiet am häufigsten an, dass sich die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren (eher) verbessert hat.

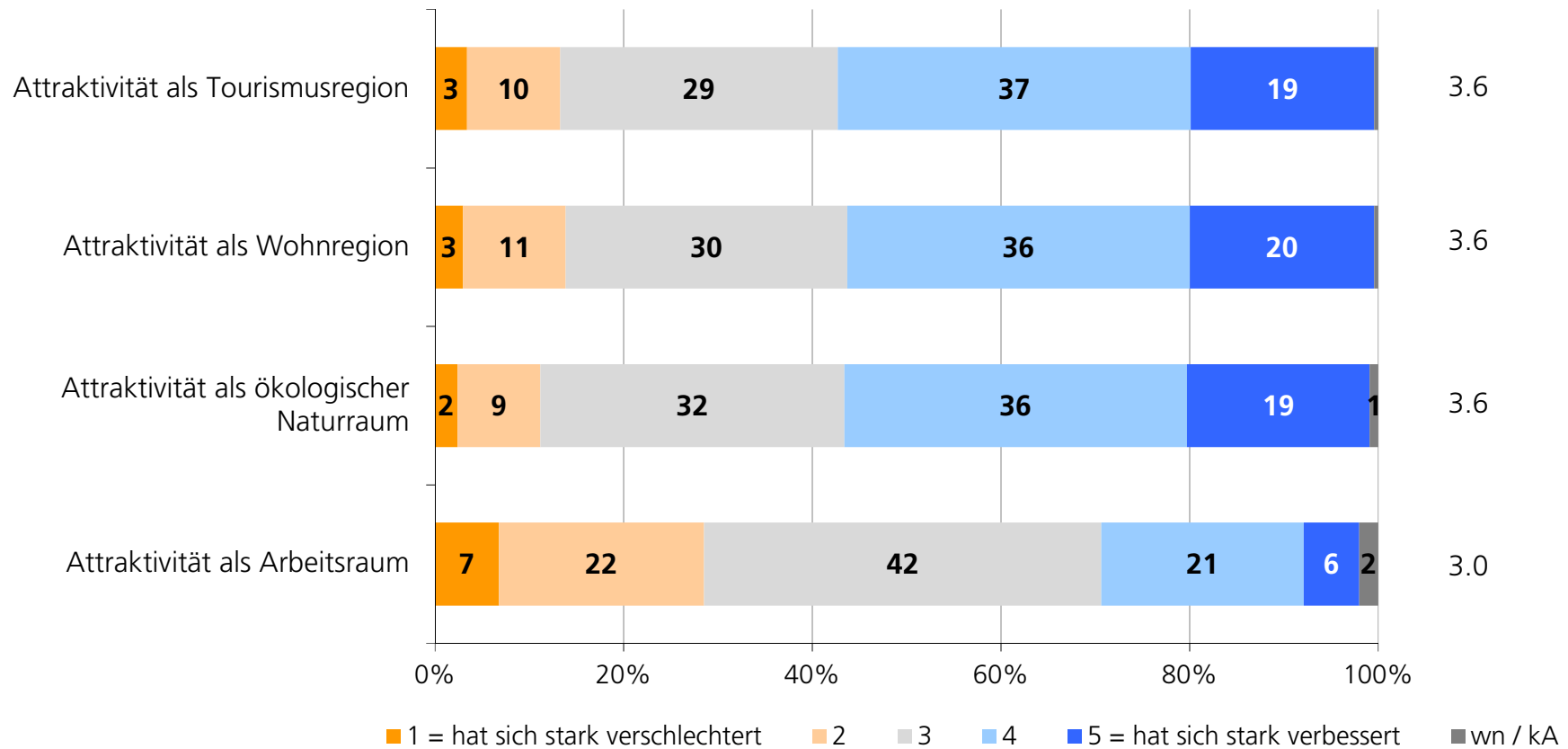
Kantonsräte beurteilen die Indikatoren pessimistischer als die anderen Zielgruppen

Wie die Resultate der ersten Frage zeigen, beurteilen die Kantonsräte alle Indikatoren (Löhne und Verdienstmöglichkeiten, Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs, Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben, Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren) deutlich pessimistischer als die anderen Zielgruppen. Die optimistischste Zielgruppe in Bezug auf die Entwicklung der Indikatoren sind die Einwohner der Berggebiete.

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Einwohner der Berggebiete)

Angaben in Prozent, n = 1002

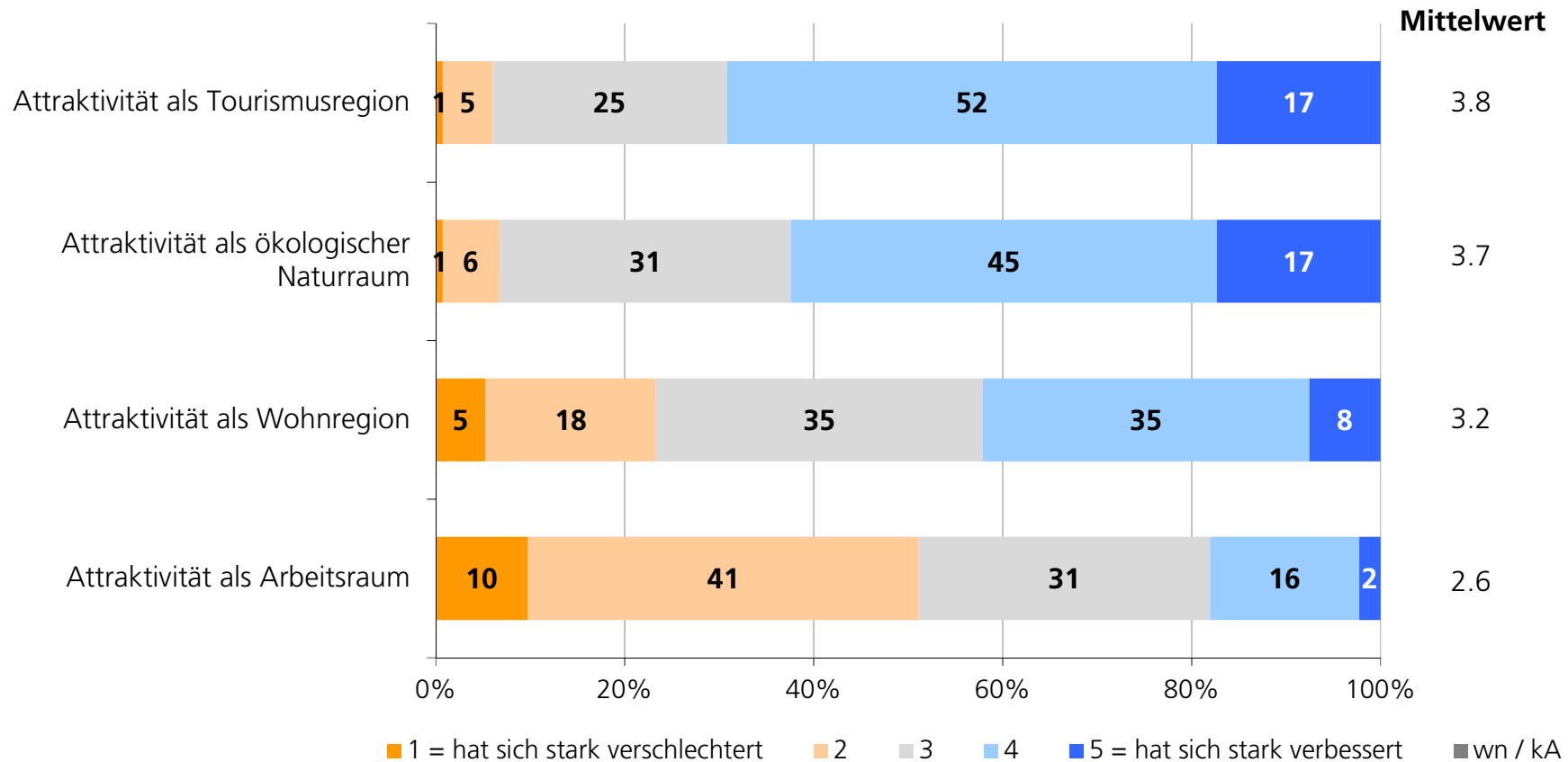
Mittelwert



Frage F2_Einwohner Berggebiete: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Wohnregion in den letzten 5-10 Jahren verändert?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Kantonsräte)

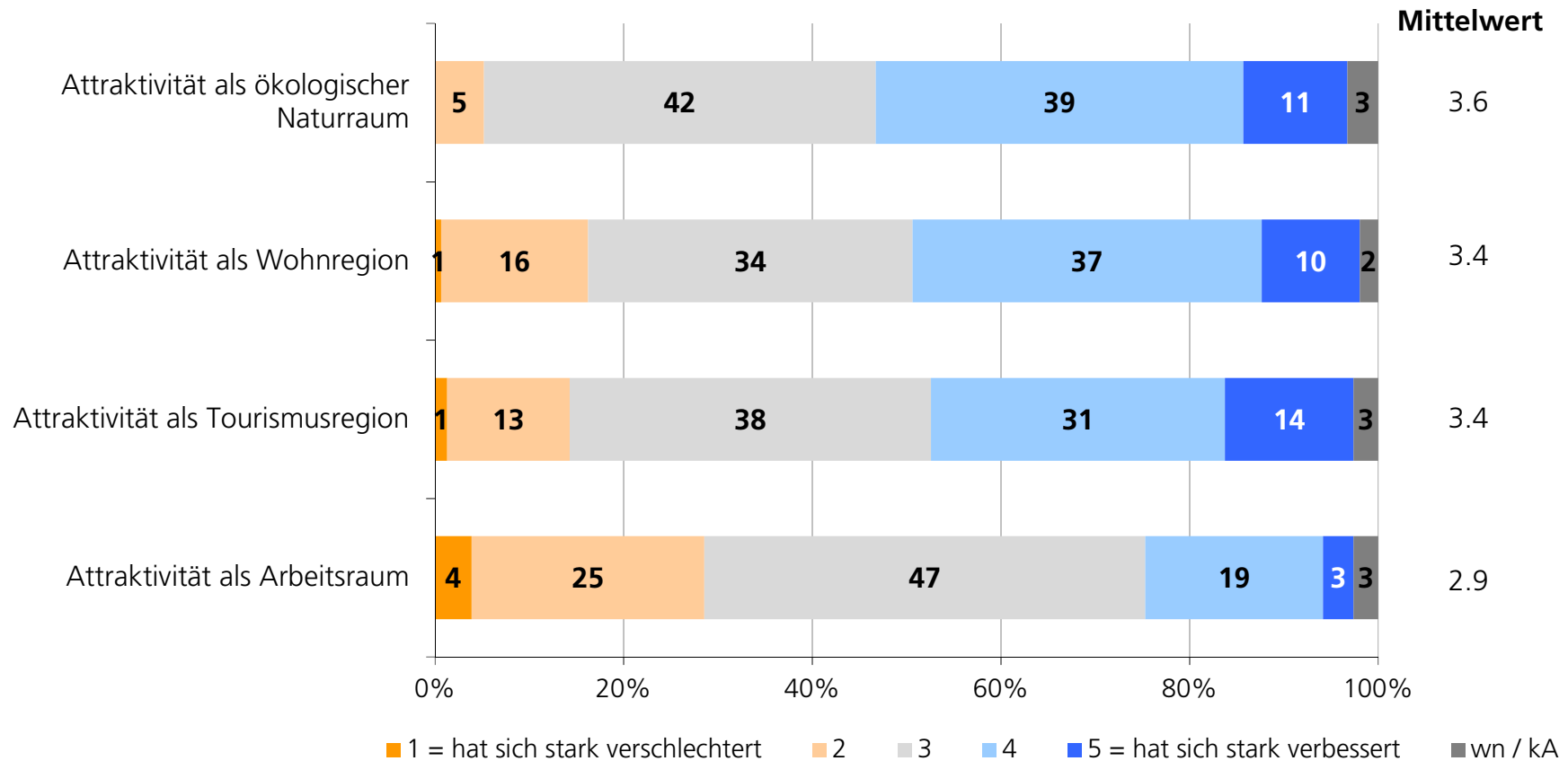
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133



Frage F2_Kantonsräte: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrem Kanton in den letzten 5-10 Jahren verändert?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Gemeindeschreiber)

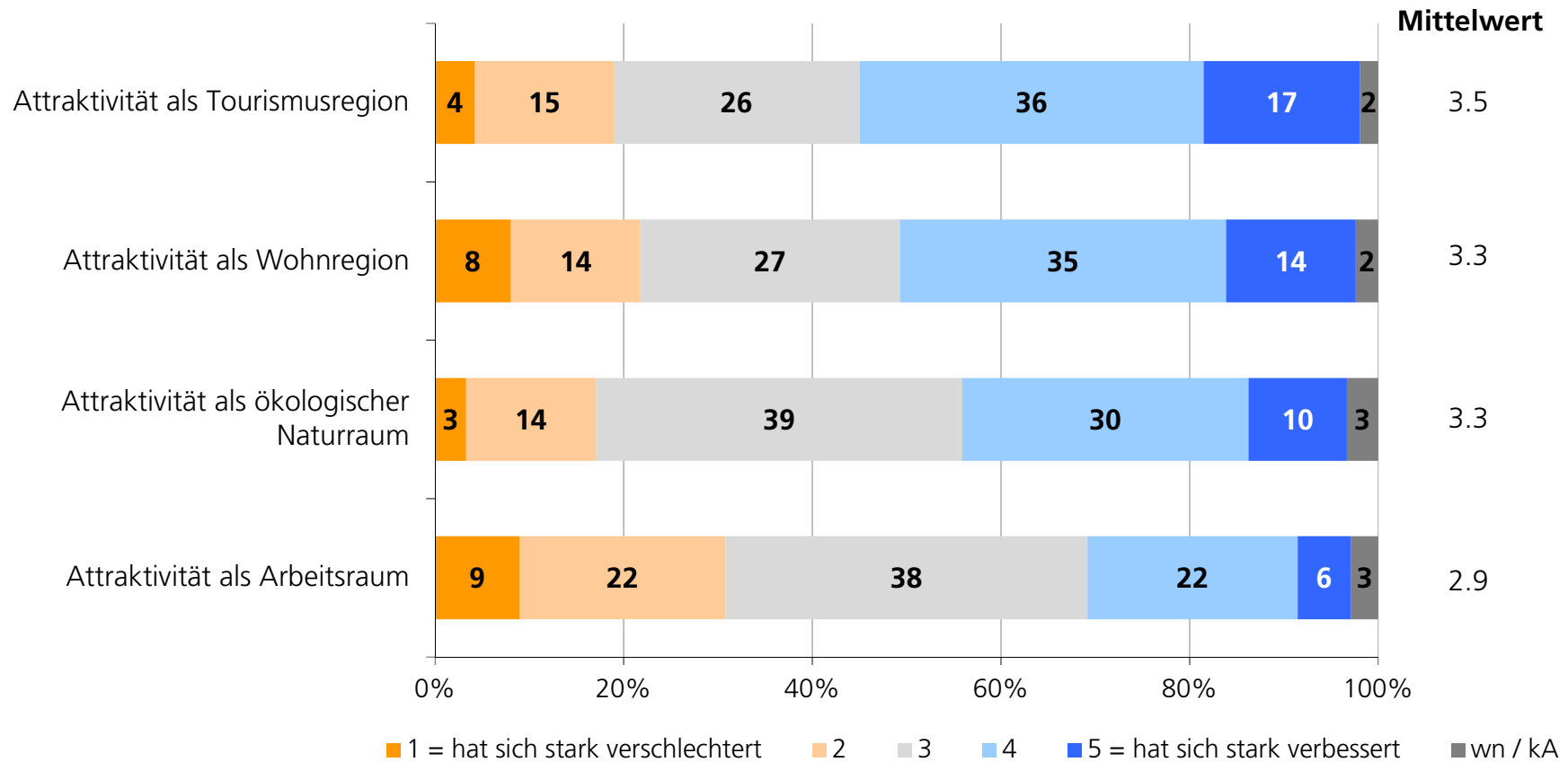
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154



Frage F2_Gemeindeschreiber: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Gemeinde in den letzten 5-10 Jahren verändert?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Unternehmen)

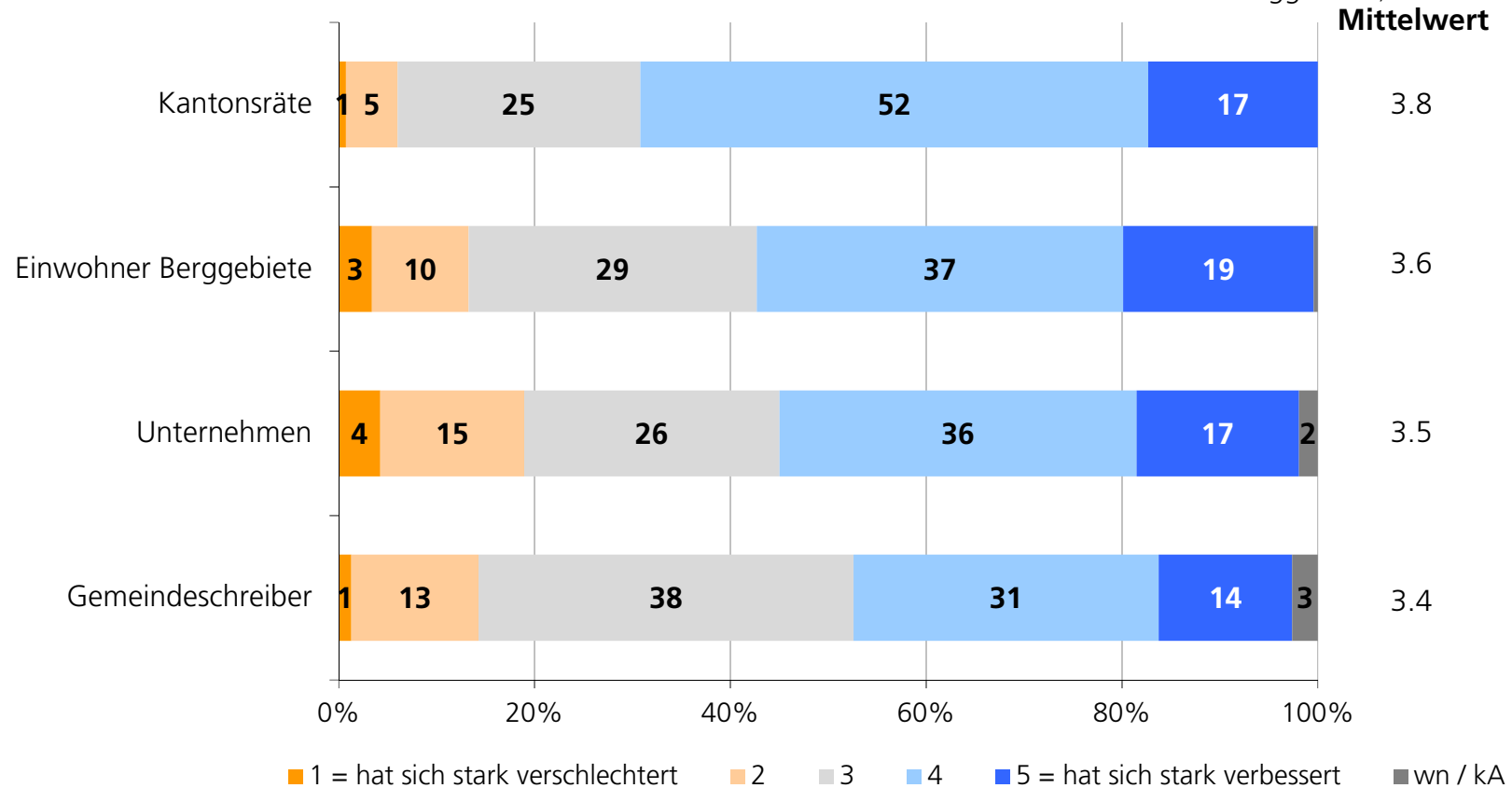
Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211



Frage F2_Unternehmen: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Arbeitsregion in den letzten 5-10 Jahren verändert?

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Attraktivität als Tourismusregion)

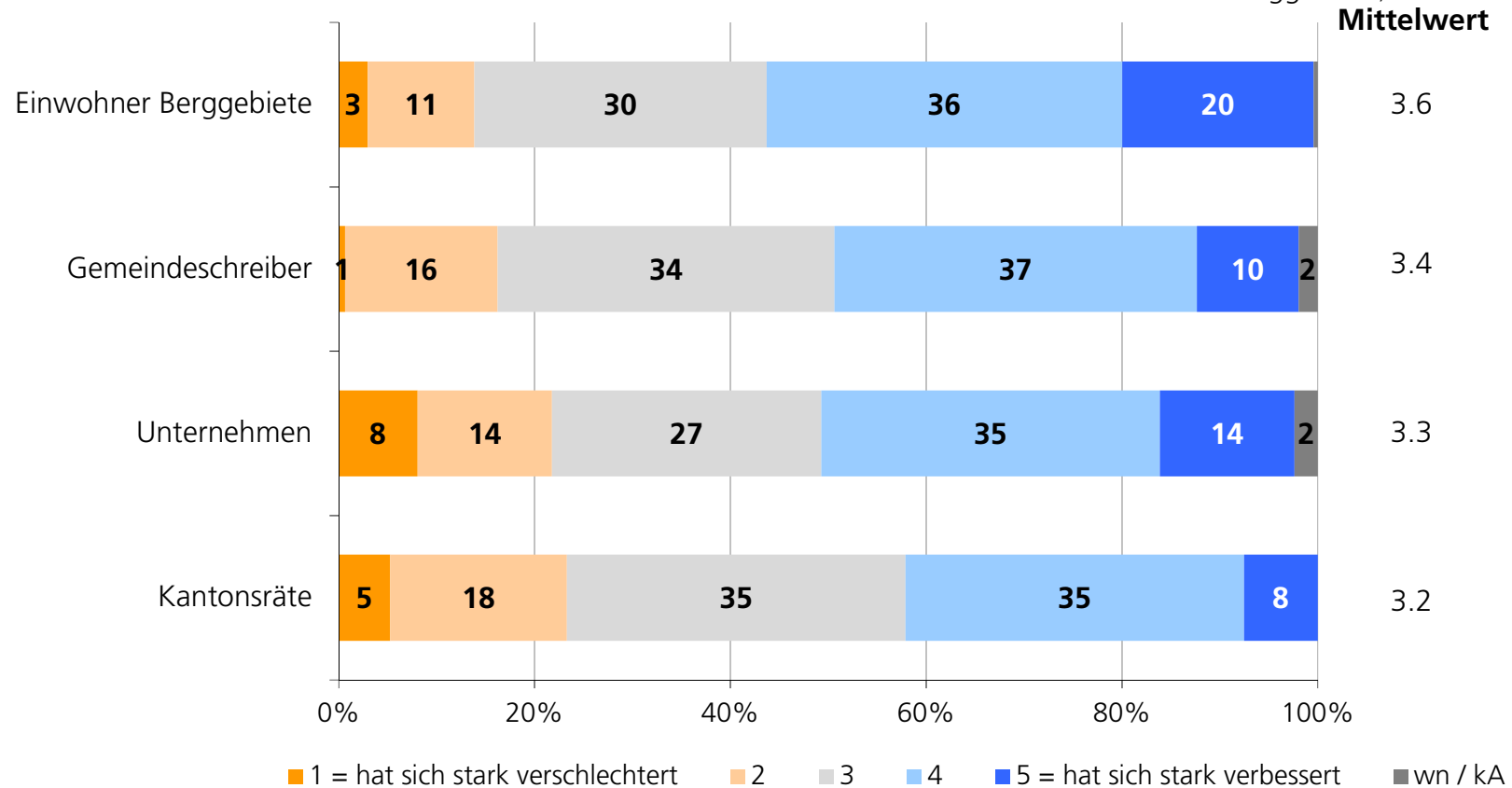
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F2_1: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Gemeinde / Ihrem Kanton / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5-10 Jahren verändert? Attraktivität als Tourismusregion

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Attraktivität als Wohnregion)

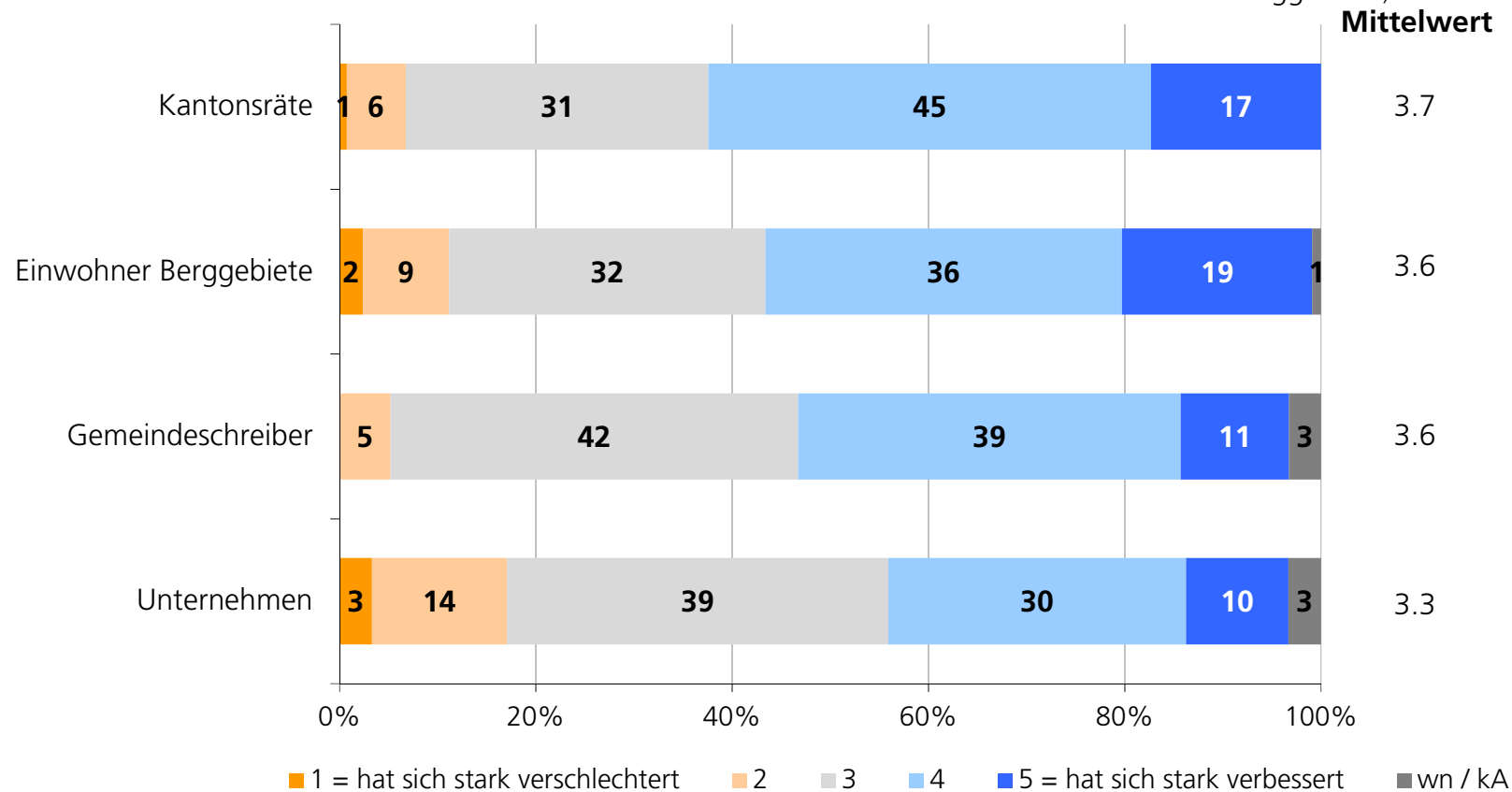
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F2_2: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Gemeinde / Ihrem Kanton / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5-10 Jahren verändert? Attraktivität als Wohnregion

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Attraktivität als ökologischer Naturraum)

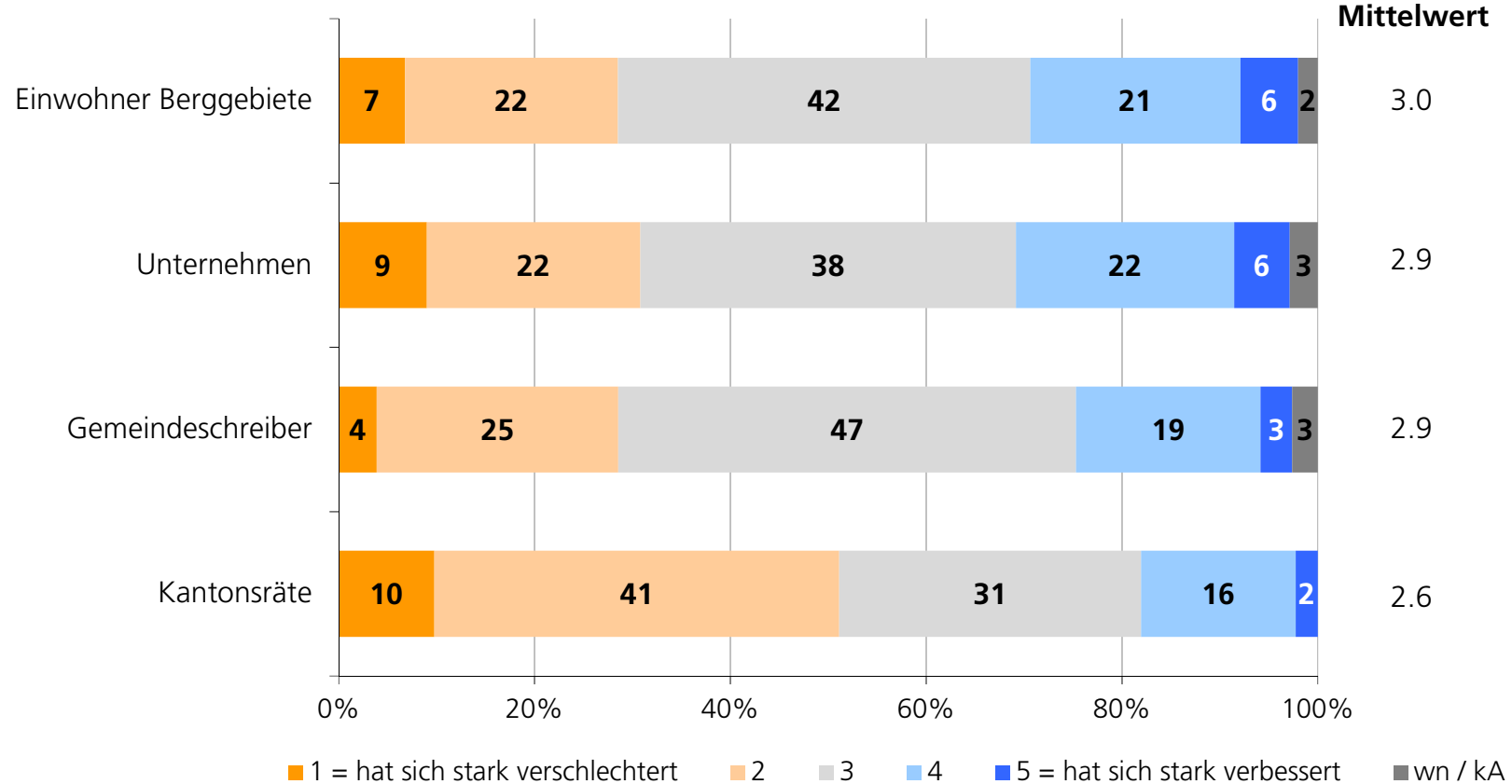
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F2_3: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Gemeinde / Ihrem Kanton / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5-10 Jahren verändert? Attraktivität als ökologischer Naturraum

Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (Attraktivität als Arbeitsraum)

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F2_4: Inwiefern hat sich die Attraktivität der folgenden Aspekte in Ihrer Gemeinde / Ihrem Kanton / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den letzten 5-10 Jahren verändert? Attraktivität als Arbeitsraum

Einwohner der Berggebiete

Gemäss der Mehrheit der Einwohner hat sich die Attraktivität als Tourismusregion (Skalenwerte 4&5: 56%), als Wohnregion (56%) und als ökologischer Naturraum (55%) im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert. Die Attraktivität des Berggebiets als Arbeitsraum hat sich in den letzten 5 bis 10 Jahren für die Einwohner weder verbessert noch verschlechtert (Skalenwert 3: 42%).

Kantonsräte

Gemäss der Mehrheit der Kantonsräte hat sich die Attraktivität als Tourismusregion (Skalenwerte 4&5: 69%), als Wohnregion (43%) und als ökologischer Naturraum (62%) im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert. Die Attraktivität des Berggebiets als Arbeitsraum hat sich in den letzten 5 bis 10 Jahren für die Kantonsräte (eher) verschlechtert (Skalenwert 1&2: 51%).

Gemeindeschreiber

Gemäss der Mehrheit der Gemeindeschreiber hat sich die Attraktivität als Tourismusregion (Skalenwerte 4&5: 45%), als Wohnregion (47%) und als ökologischer Naturraum (50%) im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert. Die Attraktivität des Berggebiets als Arbeitsraum hat sich in den letzten 5 bis 10 Jahren für die Gemeindeschreiber weder verbessert noch verschlechtert (Skalenwert 3: 47%).

Unternehmen

Gemäss der Mehrheit der Unternehmen hat sich die Attraktivität als Tourismusregion (Skalenwerte 4&5: 53%), als Wohnregion (49%) und als ökologischer Naturraum (40%) im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert. Die Attraktivität des Berggebiets als Arbeitsraum hat sich in den letzten 5 bis 10 Jahren für die Unternehmen weder verbessert noch verschlechtert (Skalenwert 3: 38%).



Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren (2/2)

Zielgruppenvergleich

Die Mehrheit der Einwohner, Kantonsräte, Gemeindeschreiber und Unternehmen der Berggebiete gibt an, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Tourismusregion, Naturraum und Wohnraum in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert hat. Bei der Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum gibt die Mehrheit der Einwohner, Gemeindeschreiber und Unternehmen an, dass sich diese in den letzten 5 bis 10 Jahren weder verbessert noch verschlechtert hat und die Mehrheit der Kantonsräte gibt an, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum (eher) verschlechtert hat.

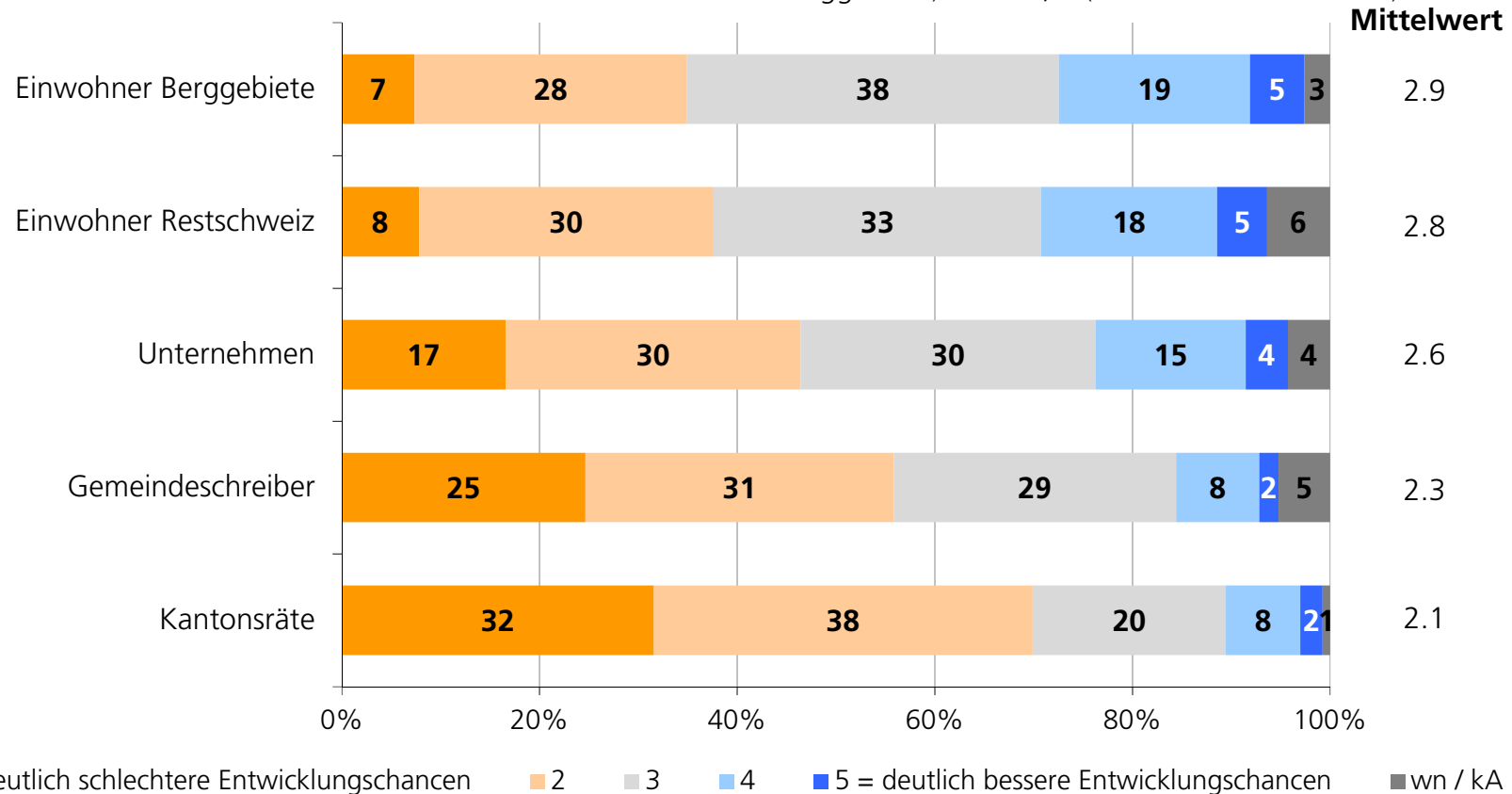
Teil 2: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wie beurteilen die Zielgruppen die wirtschaftliche Entwicklung des Berggebiets heute im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz?
- Was ist die Rolle des Berggebiets für die Schweiz? Natur- und Rückzugsraum, Wohnraum, Wirtschaftsraum, Tourismusraum, Freizeitraum?

Wirtschaftliche Entwicklungschance heute im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F3: Wie beurteilen Sie heute die wirtschaftlichen Entwicklungschancen Ihrer Gemeinde / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz? Restschweiz: Wie beurteilen Sie heute die wirtschaftlichen Entwicklungschancen des Berggebiets im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz?



Wirtschaftliche Entwicklungschance heute im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen

(1/2)

Einwohner der Berggebiete

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete (38%) gibt an, heute weder bessere noch schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Etwas mehr als jeder Dritte (35%) gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere und fast jeder Vierte (24%) eher oder deutlich bessere Entwicklungschancen zu haben.

Kantonsräte

Die Mehrheit der Kantonsräte (70%) gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Jeder Fünfte (20%) gibt an, heute weder bessere noch schlechtere und jeder Zehnte (10%) eher oder deutlich bessere Entwicklungschancen zu haben.

Gemeindeschreiber

Die Mehrheit der Gemeindeschreiber (56%) gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Etwas mehr als jeder Vierte (29%) gibt an, heute weder bessere noch schlechtere und jeder Zehnte (10%) eher oder deutlich bessere Entwicklungschancen zu haben.

Unternehmen

Die Mehrheit der Unternehmen (47%) gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Fast jedes Dritte (30%) gibt an, heute weder bessere noch schlechtere und fast jedes Fünfte (19%) eher oder deutlich bessere Entwicklungschancen zu haben.

Einwohner der «Restschweiz»

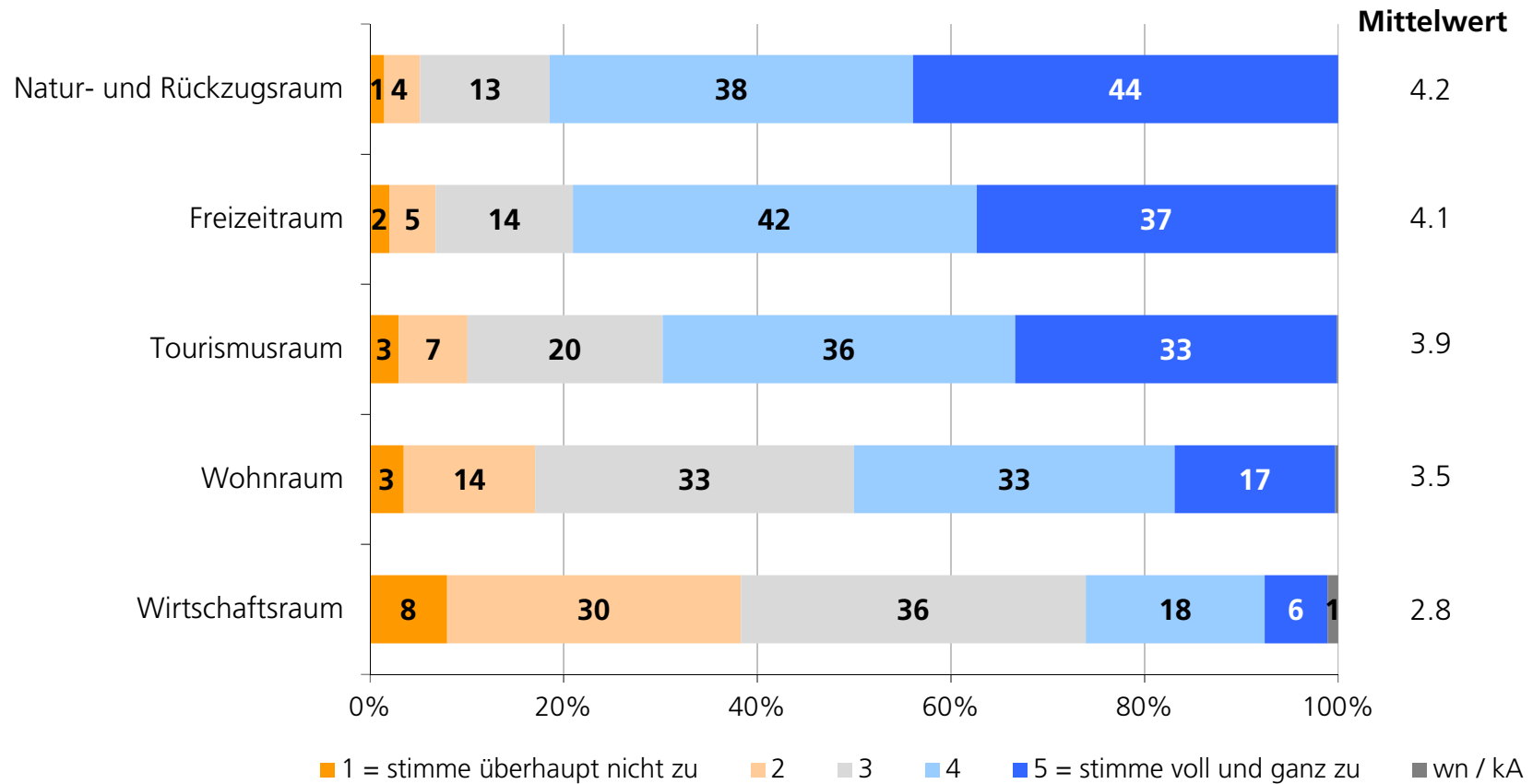
Eine knappe Mehrheit der Einwohner der «Restschweiz» (38%) gibt an, dass Berggebiete heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz haben. Jeder Dritte (33%) gibt an, dass Berggebiete heute weder bessere noch schlechtere und fast jeder Vierte (23%) eher oder deutlich bessere Entwicklungschancen haben.

Zielgruppenvergleich

Insgesamt sind die befragten Zielgruppen vorwiegend der Meinung, dass Schweizer Berggebiete im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz wirtschaftlich (eher) benachteiligt sind. Vor allem Kantonsräte, aber auch Gemeindeschreiber und Unternehmen sind mehrheitlich dieser Meinung. Die Einwohner der Berggebiete geben am häufigsten an, wirtschaftlich im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen weder bevor- noch benachteiligt zu sein. Dieser Anteil ist auch bei der «Restschweiz» hoch. Insgesamt beurteilen die Einwohner der Berggebiete und die Einwohner der «Restschweiz» den Chancenvergleich zwischen Berggebieten und dichter besiedelten Regionen am positivsten.

Rolle des Berggebiets (Einwohner der Berggebiete)

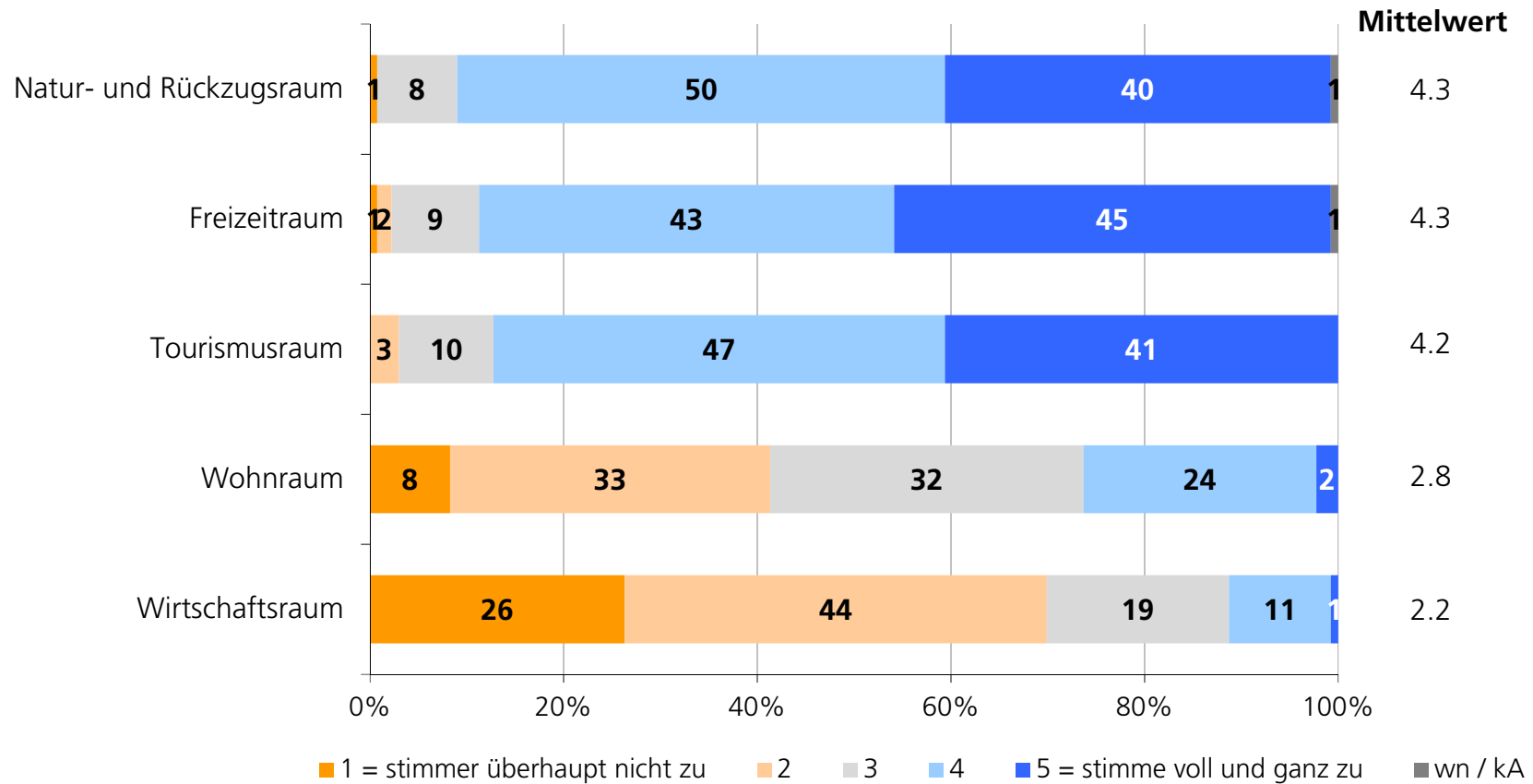
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F4_Einwohner Berggebiete: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet der Wohnregion dient der Schweiz heute als ...

Rolle des Berggebiets (Kantonsräte)

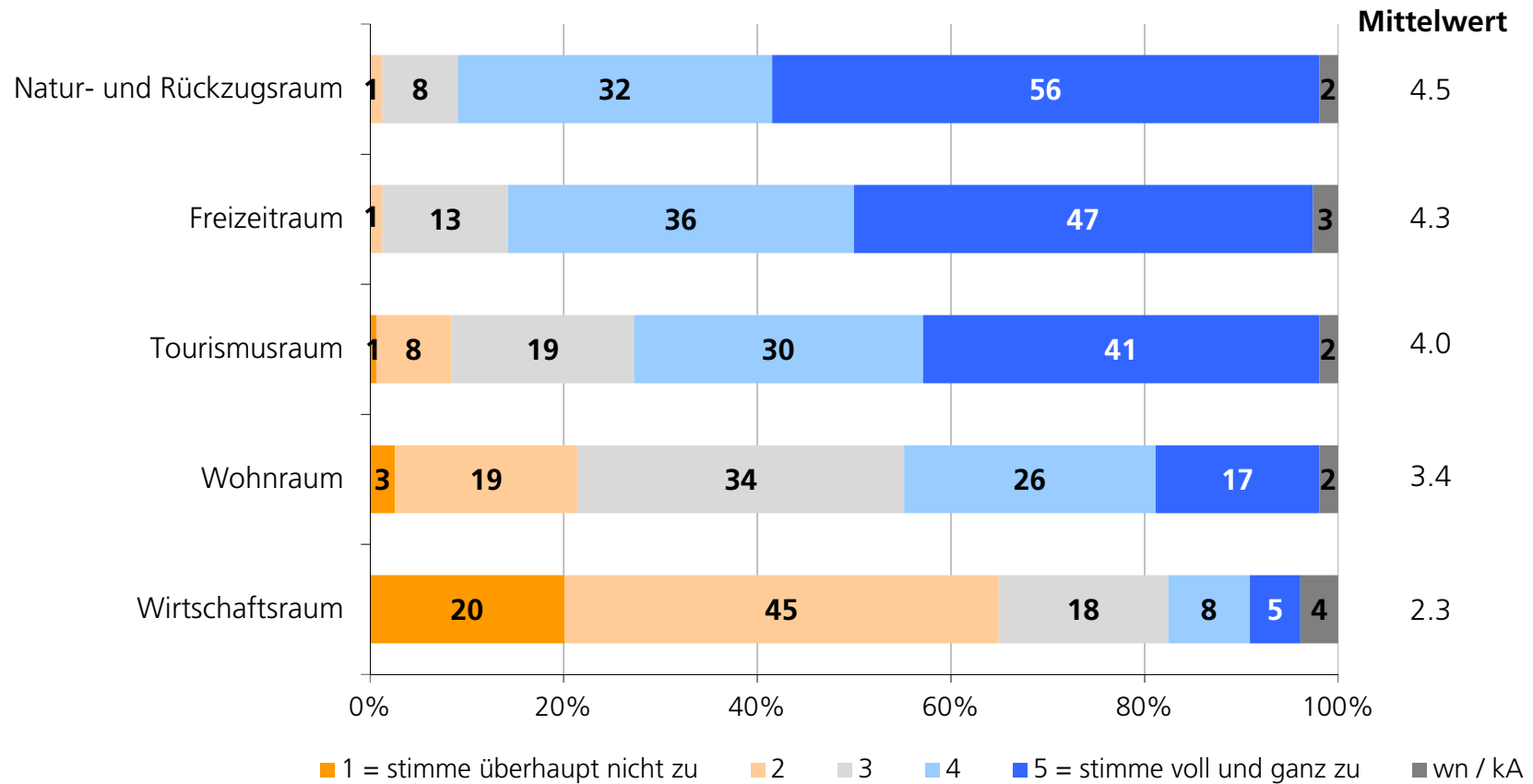
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133



Frage F4_Kantonsräte: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet des Kantons dient der Schweiz heute als ...

Rolle des Berggebiets (Gemeindeschreiber)

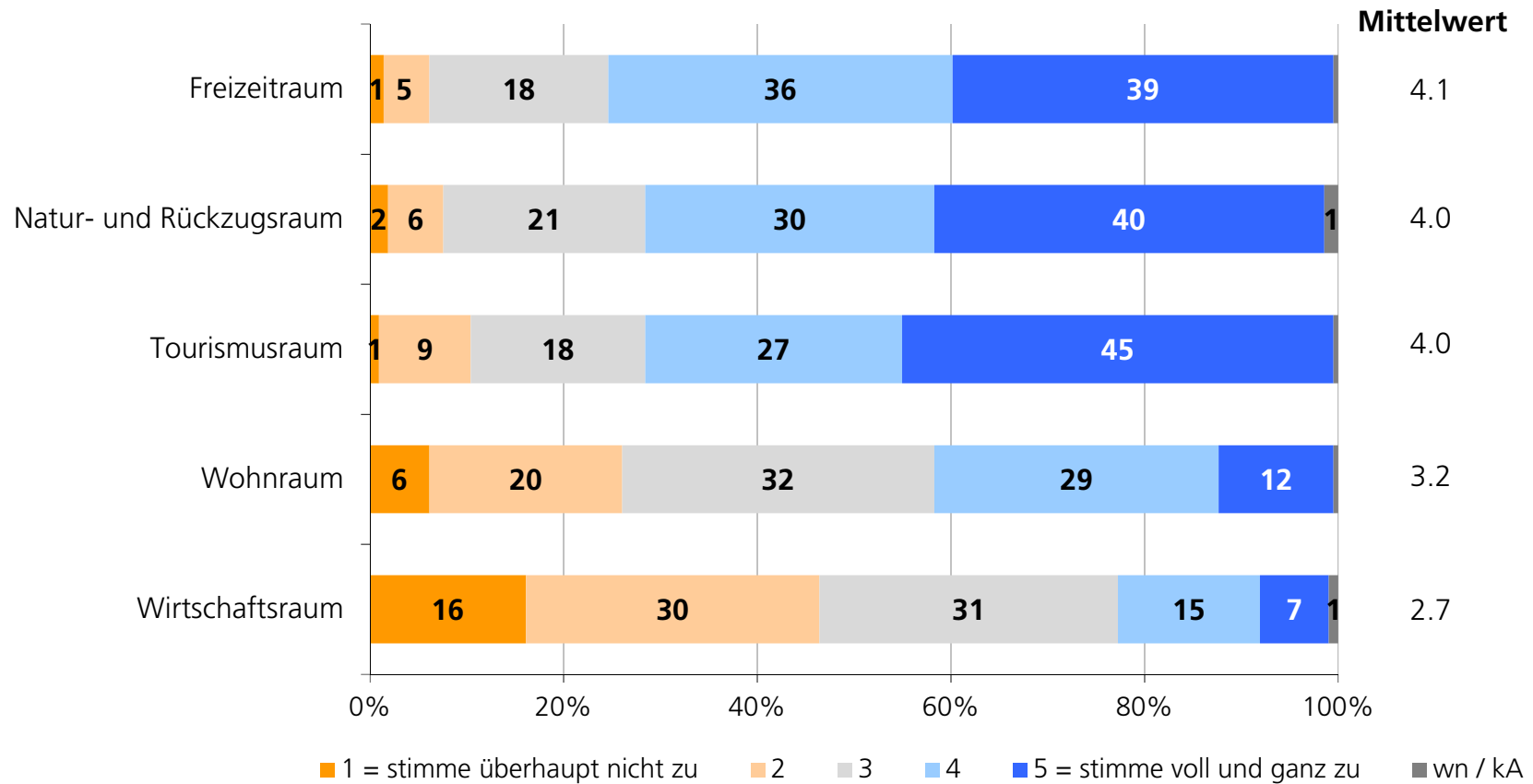
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154



Frage F4_Gemeindeschreiber: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet der Region dient der Schweiz heute als ...

Rolle des Berggebiets (Unternehmen)

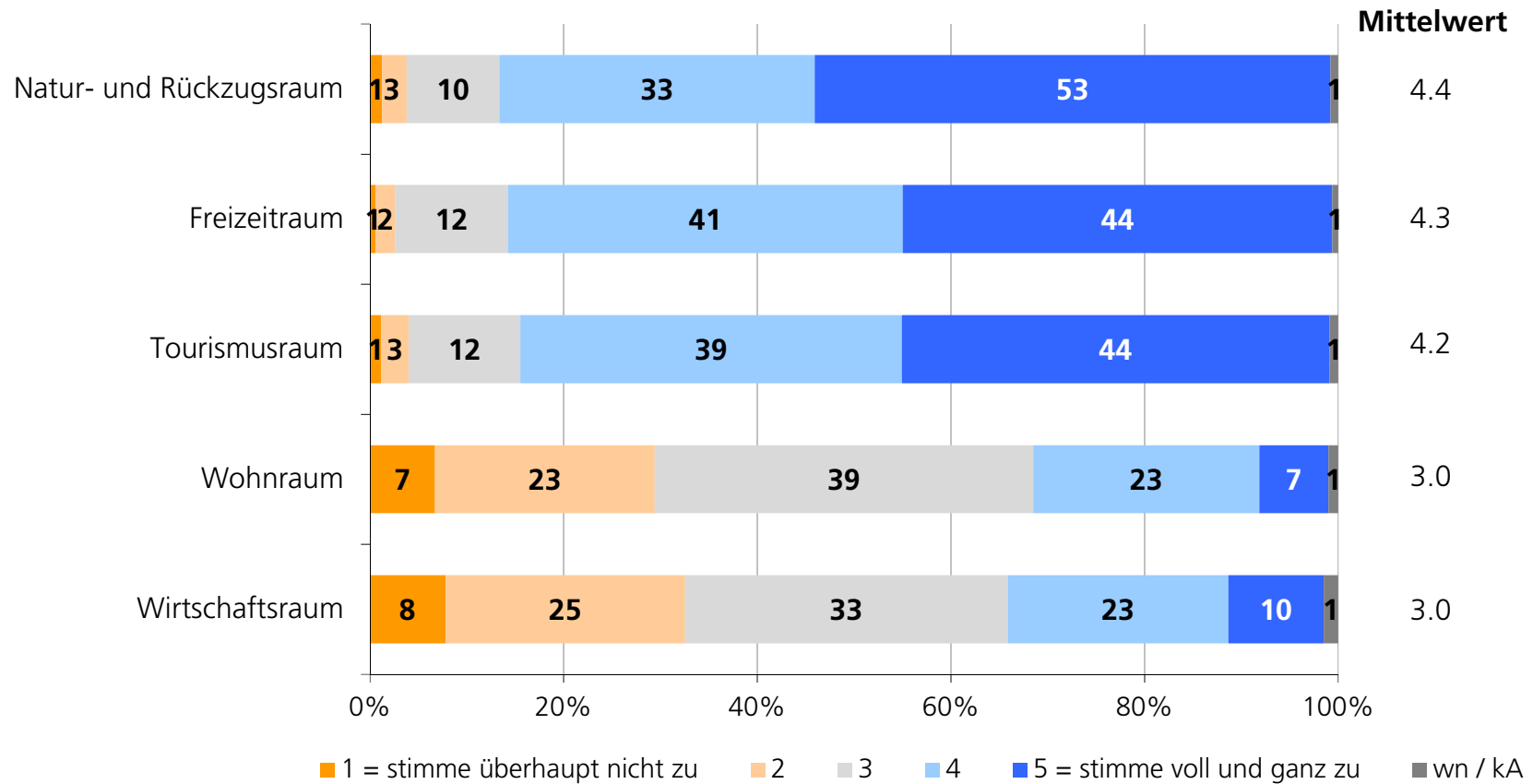
Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211



Frage F4_Firmen Berggebiete: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet meiner Arbeitsregion dient der Schweiz heute als ...

Rolle des Berggebiets (Einwohner der Restschweiz)

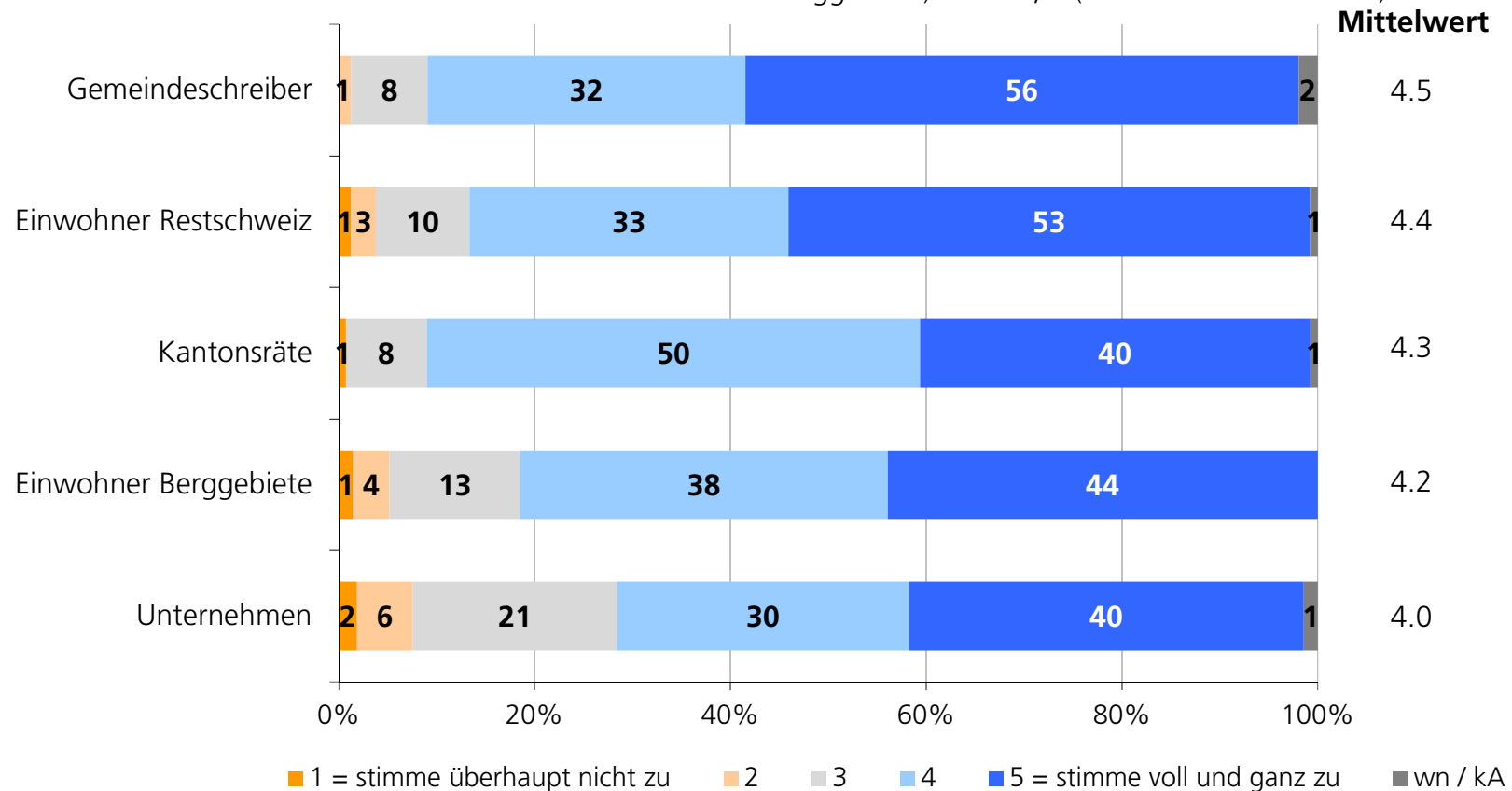
Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_Einwohner Restschweiz: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet dient der Schweiz heute als ...

Rolle des Berggebiets (Natur- und Rückzugsraum)

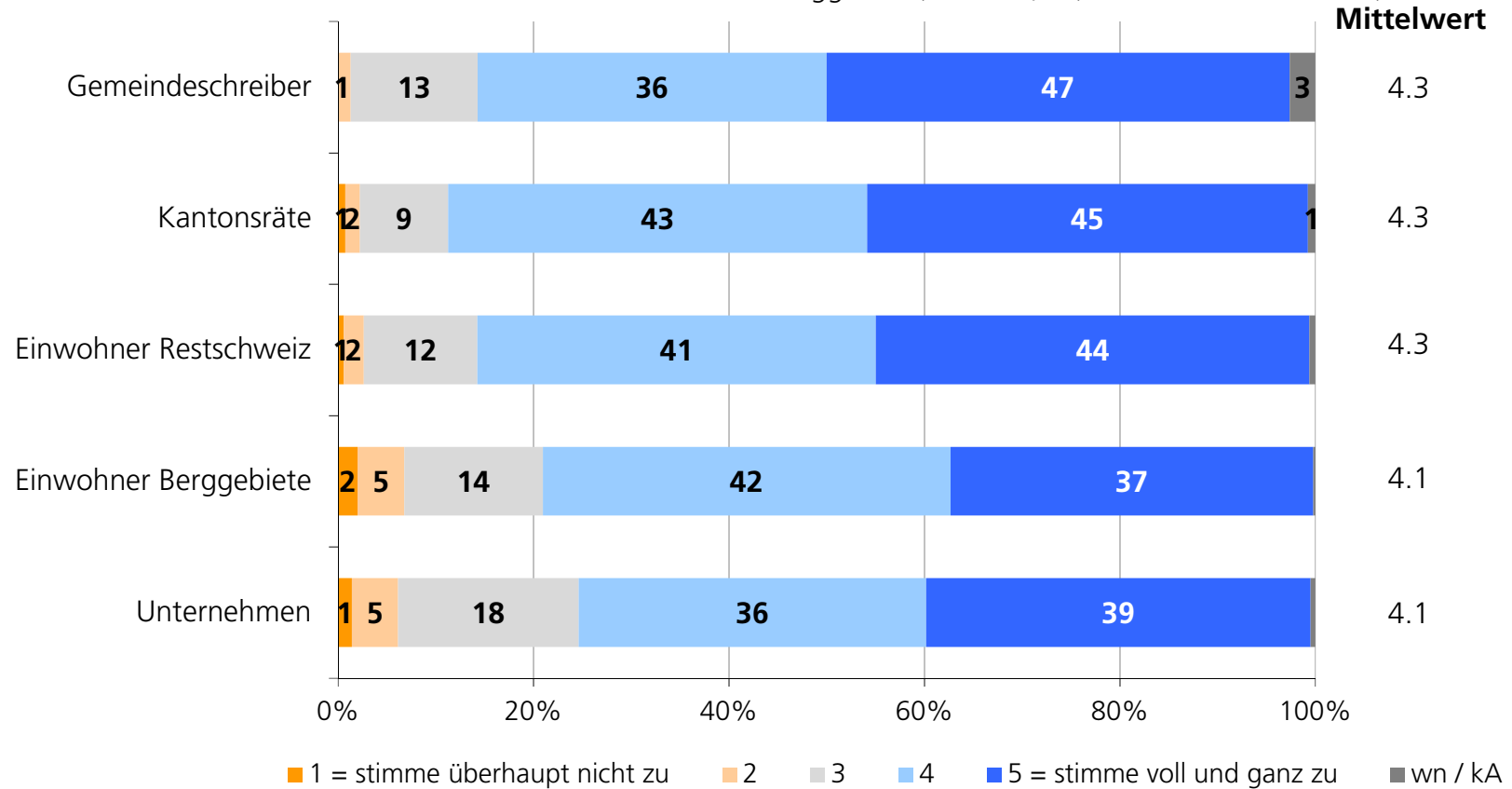
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_1: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet (der Gemeinde / des Kantons / der Arbeitsregion / der Wohnregion) dient der Schweiz heute als ... Natur- und Rückzugsraum

Rolle des Berggebiets (Freizeitraum)

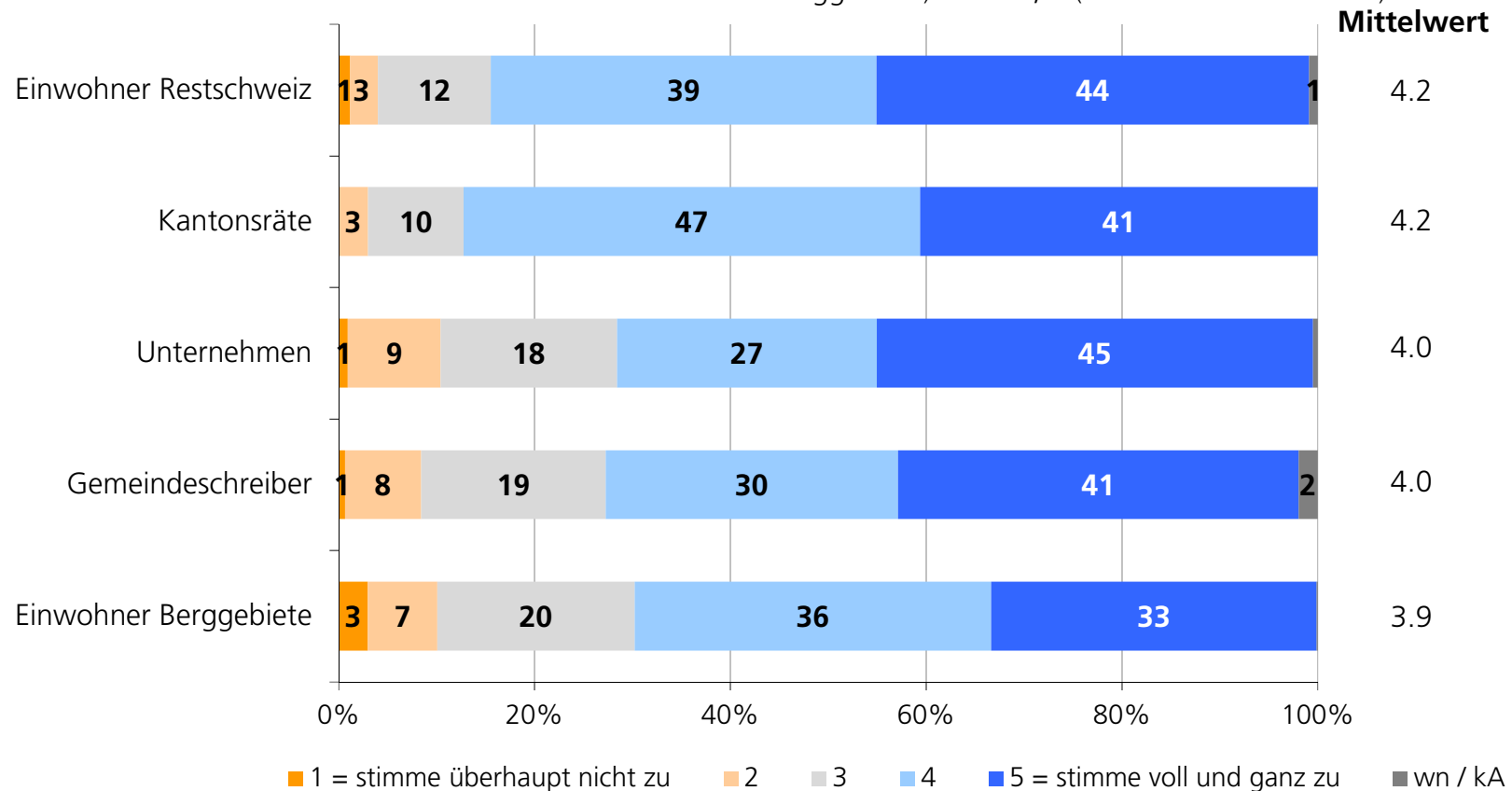
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_2: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet (der Region / des Kantons / der Arbeitsregion / der Wohnregion) dient der Schweiz heute als ... Freizeitraum

Rolle des Berggebiets (Tourismusraum)

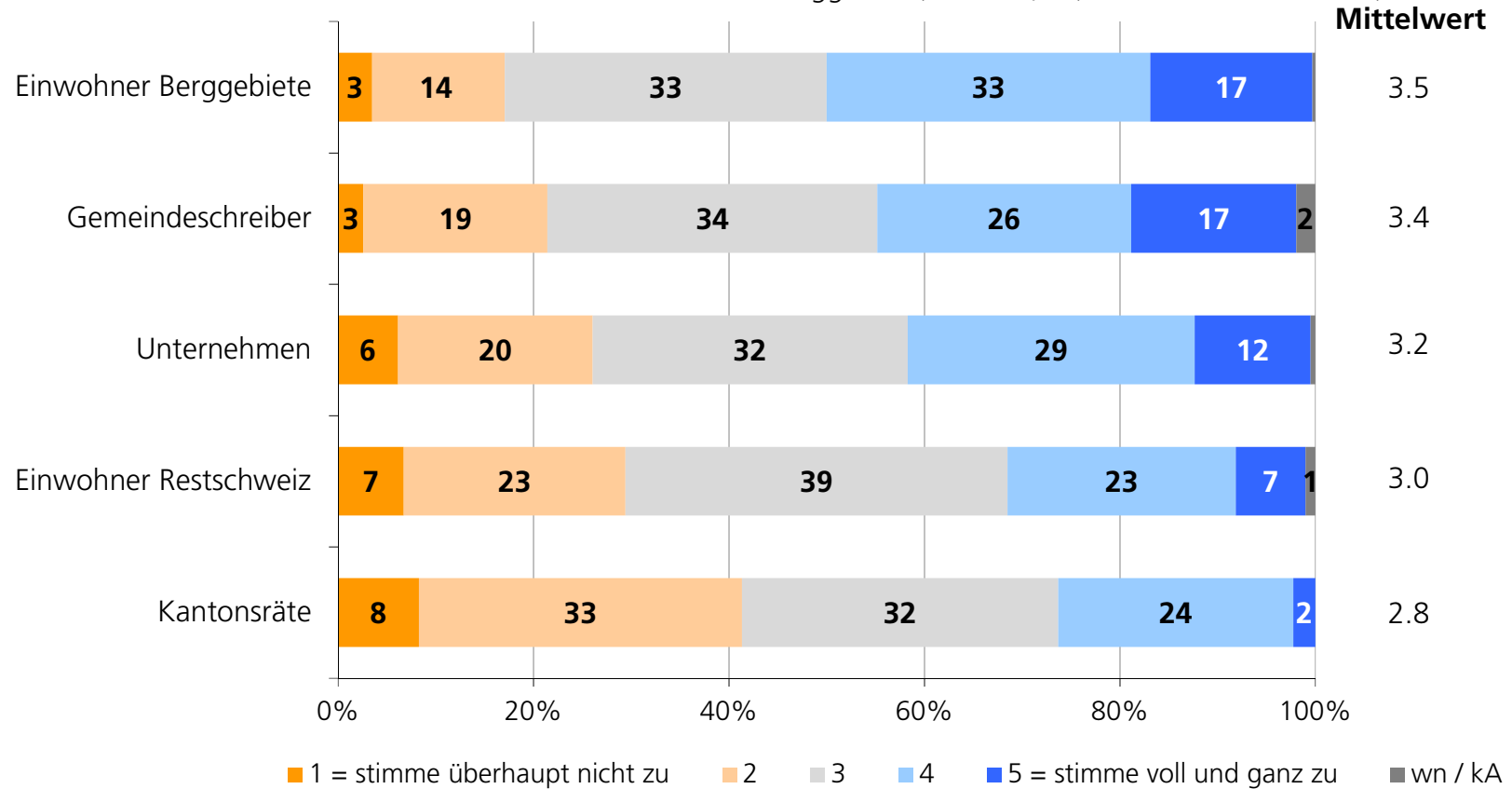
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_3: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet (der Region / des Kantons / der Arbeitsregion / der Wohnregion) dient der Schweiz heute als ... Tourismusraum

Rolle des Berggebiets (Wohnraum)

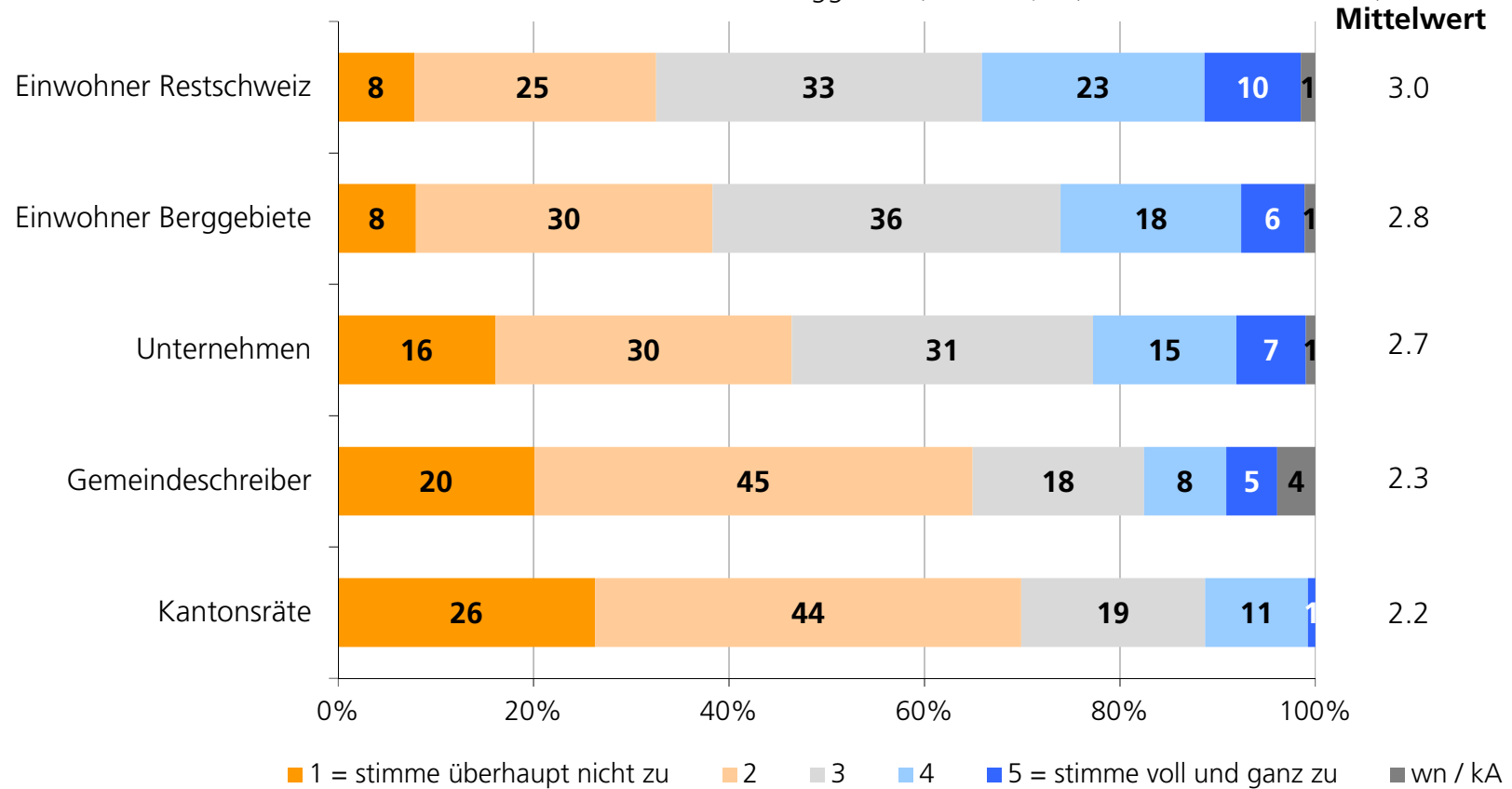
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_4: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet (der Region / des Kantons / der Arbeitsregion / der Wohnregion) dient der Schweiz heute als ... Wohnraum

Rolle des Berggebiets (Wirtschaftsraum)

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F4_5: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Das Berggebiet (der Region / des Kantons / der Arbeitsregion / der Wohnregion) dient der Schweiz heute als ... Wirtschaftsraum

Einwohner der Berggebiete

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete stimmt den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum (Skalenwerte 4&5: 82%), Freizeitraum (79%), Tourismusraum (69%) und Wohnraum (50%) dienen. Hingegen stimmt nur fast jeder Vierte (24%) der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wirtschaftsraum dienen.

Kantonsräte

Gemäss Kantonsräten dienen die Berggebiete vor allem als Natur- und Rückzugsraum (Skalenwerte 4&5: 90%), Freizeitraum (88%) und Tourismusraum (88%), nicht aber als Wohn- (26%) und Wirtschaftsraum (12%). Sieben von zehn Kantonsräten (70%) stimmen der Aussage (überhaupt) nicht zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wirtschaftsraum dienen.

Gemeindeschreiber

Die Mehrheit der Gemeindeschreiber stimmt den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum (Skalenwerte 4&5: 88%), Freizeitraum (83%), Tourismusraum (71%) und Wohnraum (43%) dienen. Hingegen stimmt nur fast jeder Achte (13%) der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wirtschaftsraum dienen.

Unternehmen

Die Mehrheit der Unternehmen stimmt den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum (Skalenwerte 4&5: 70%), Freizeitraum (75%), Tourismusraum (72%) und Wohnraum (41%) dienen. Hingegen stimmt etwa jedes fünfte Unternehmen (22%) der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wirtschaftsraum dienen.

Einwohner der «Restschweiz»

Die Mehrheit der Einwohner der «Restschweiz» stimmt den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum (Skalenwerte 4&5: 86%), Freizeitraum (85%) und Tourismusraum (83%) dienen. Hingegen stimmt nur fast jeder Dritte den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wohn- (30%) oder Wirtschaftsraum (33%) dienen.

Zielgruppenvergleich

Alle Zielgruppen stimmen den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum, Freizeitraum und Tourismusraum dienen. Mehrheitlich stimmen die Gemeindeschreiber, Einwohner der Berggebiete und Unternehmen der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Wohnraum dienen. Kantonsräte und die Einwohner der «Restschweiz» stimmen dem eher nicht zu. Dass das Berggebiet der Schweiz heute als Wirtschaftsraum dient, findet über die Zielgruppen hinweg eher keine Zustimmung. Vor allem die Kantonsräte und Gemeindeschreiber sind hier kritisch.

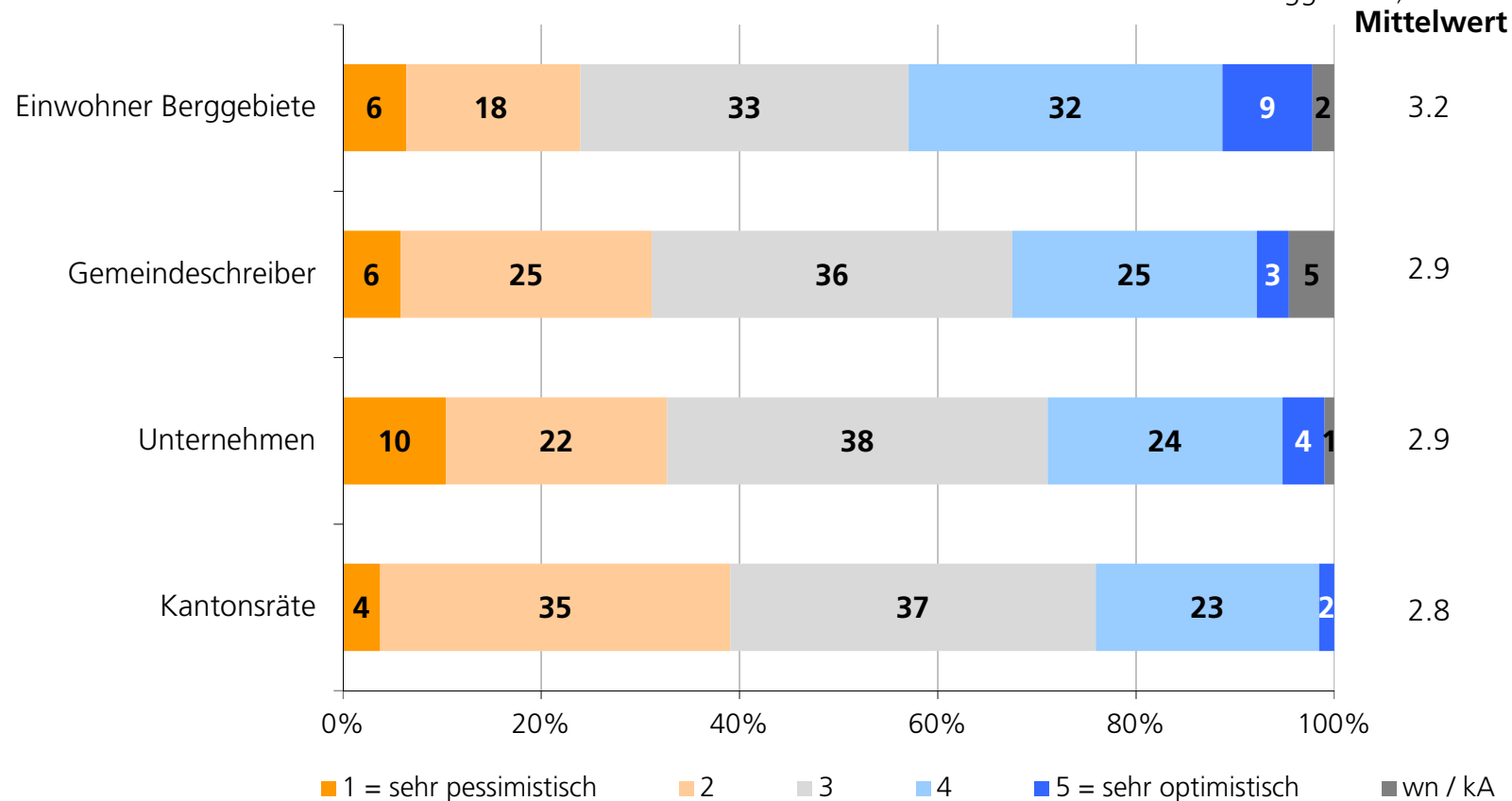
Teil 3: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wie beurteilen die Zielgruppen die wirtschaftliche Entwicklung des Berggebiets in den nächsten 5 bis 10 Jahren?
Sind die Zielgruppen eher optimistisch oder pessimistisch?
- Was sind die Gründe für eine optimistische oder pessimistische Einstellung?
- Wo zeichnen sich zukünftig die grössten Chancen in der wirtschaftlichen Entwicklung für die Berggebiete ab?

Wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F5: Wenn Sie an die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde / Ihrem Kanton / Ihrer Arbeitsregion / Ihrer Wohnregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren denken: Sind Sie da eher pessimistisch oder optimistisch?

Wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren

Einwohner der Berggebiete

Die Mehrheit der Einwohner (41%) ist (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Ein Drittel (33%) ist weder optimistisch noch pessimistisch und fast jeder Vierte (24%) (eher) pessimistisch.

Kantonsräte

Die Mehrheit der Kantonsräte (39%) ist (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Fast vier von Zehn (37%) sind weder optimistisch noch pessimistisch und jeder Vierte (25%) ist (eher) optimistisch.

Gemeindeschreiber

Die Mehrheit der Gemeindeschreiber (36%) ist weder optimistisch noch pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Fast ein Drittel (31%) ist (eher) pessimistisch und etwas mehr als ein Viertel (28%) ist (eher) optimistisch.

Unternehmen

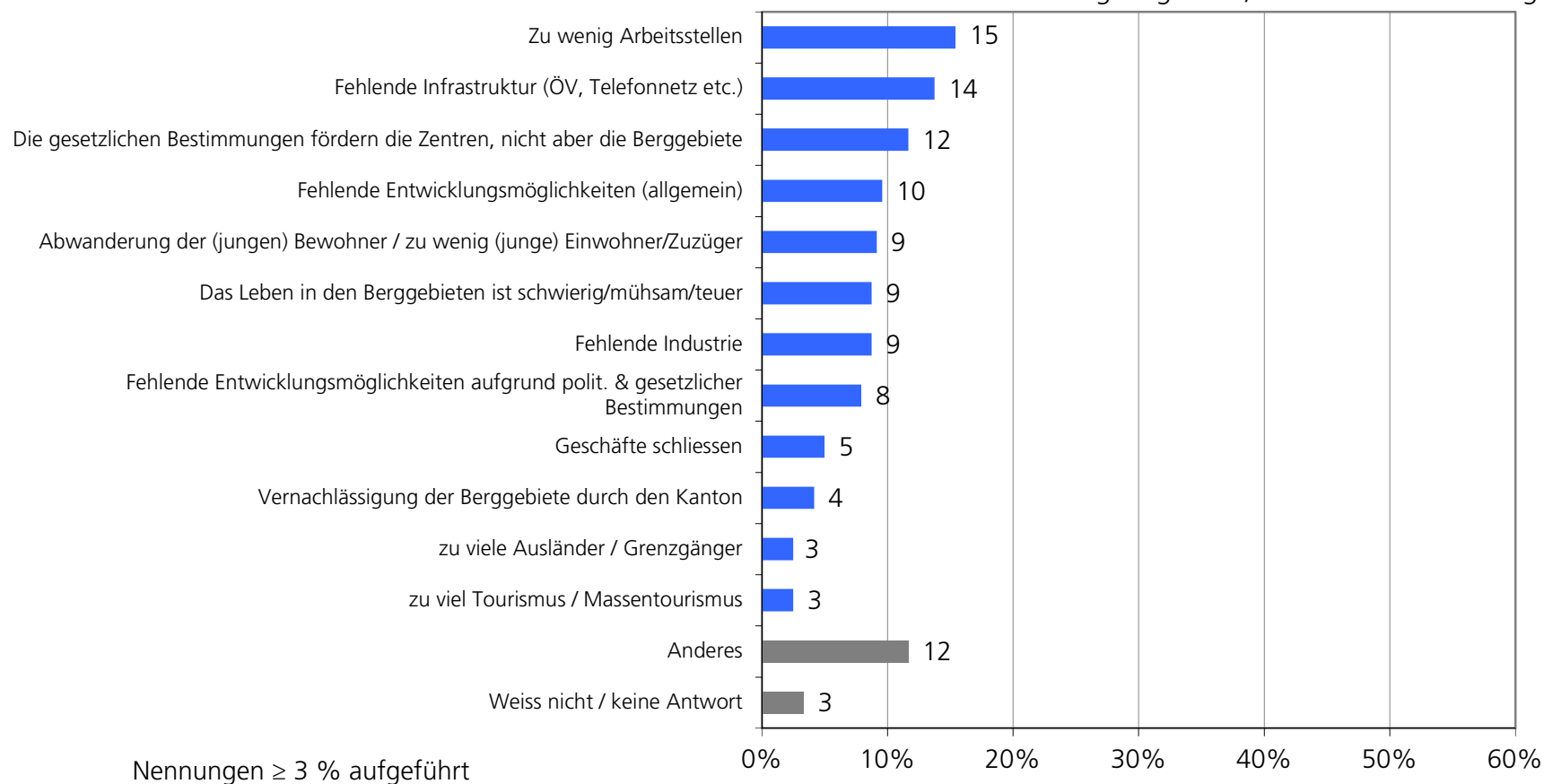
Die Mehrheit der Unternehmen (38%) ist weder optimistisch noch pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Fast ein Drittel (32%) ist (eher) pessimistisch und etwas mehr als ein Viertel (28%) ist (eher) optimistisch.

Zielgruppenvergleich

Die Einwohner der Berggebiete sind für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung am optimistischsten. Die Gemeindeschreiber und Unternehmen sind mehrheitlich weder optimistisch noch pessimistisch. Die Kantonsräte sind (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht.

Gründe für pessimistische Einstellung (Einwohner der Berggebiete)

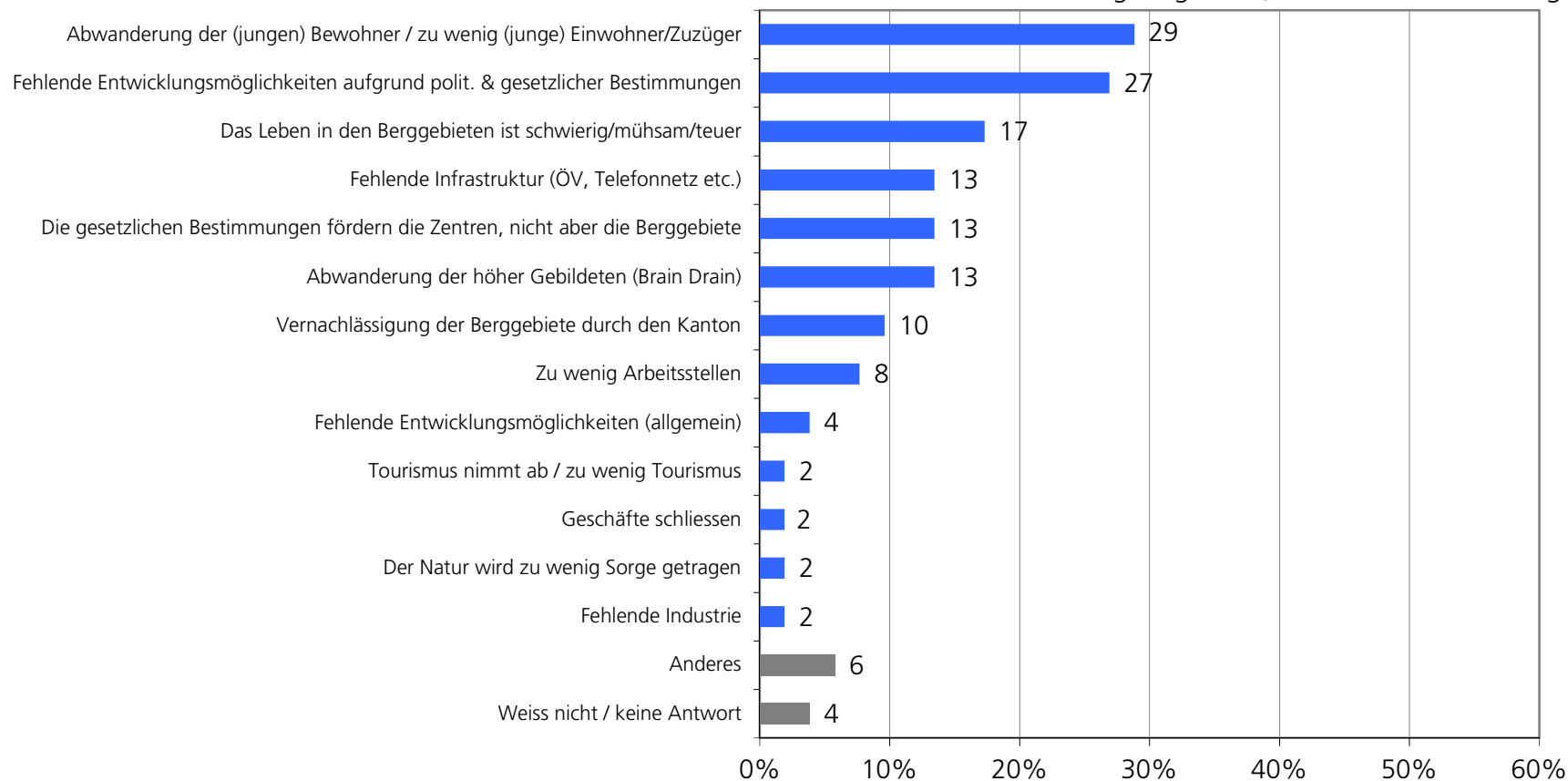
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 240; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) pessimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F6_Einwohner Berggebiete: Weshalb sind Sie (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Wohnregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Gründe für pessimistische Einstellung (Kantonsräte)

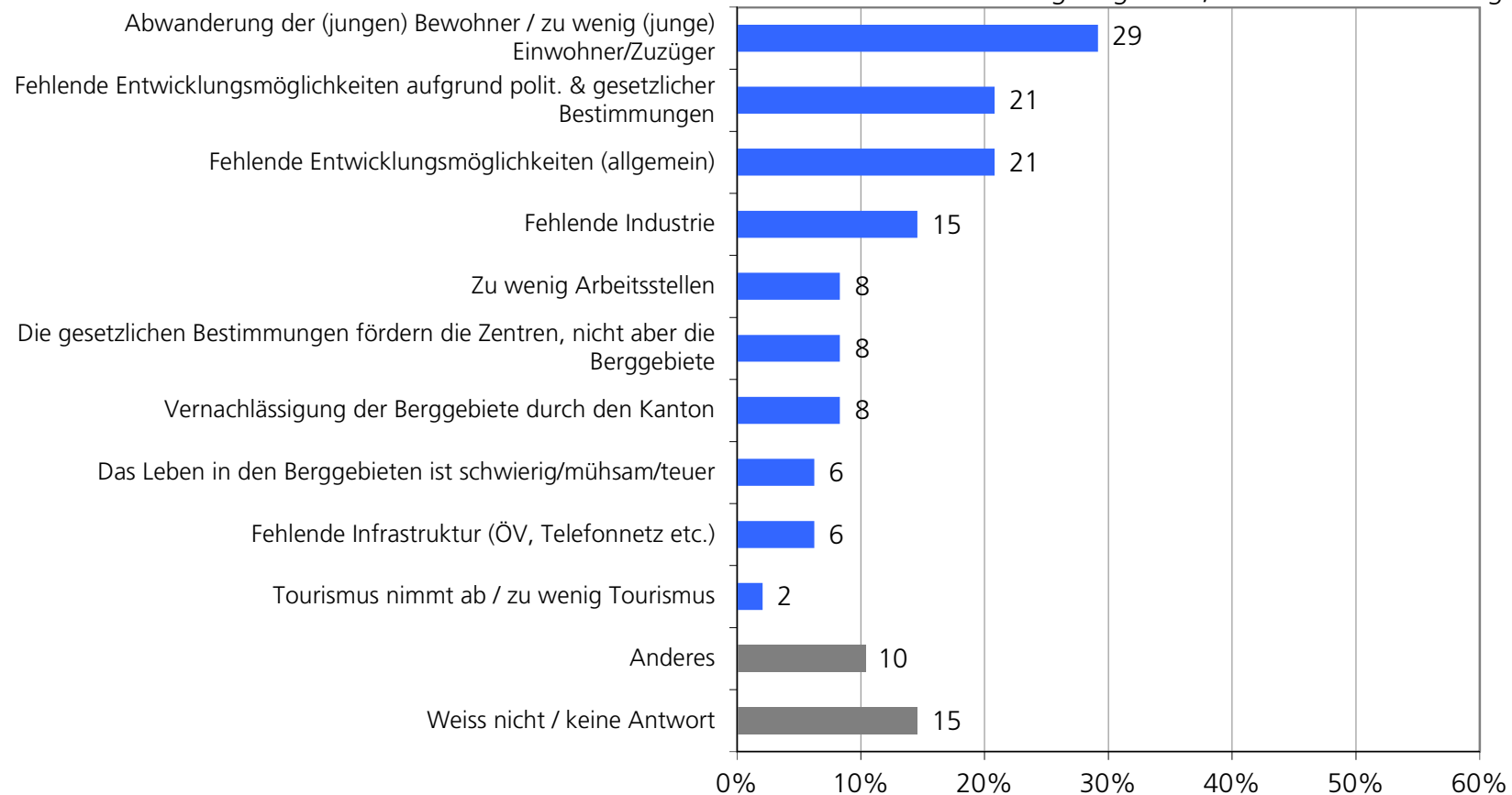
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 52; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) pessimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F6_Kantonsräte: Weshalb sind Sie (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung des Berggebiets Ihres Kantons in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Gründe für pessimistische Einstellung (Gemeindeschreiber)

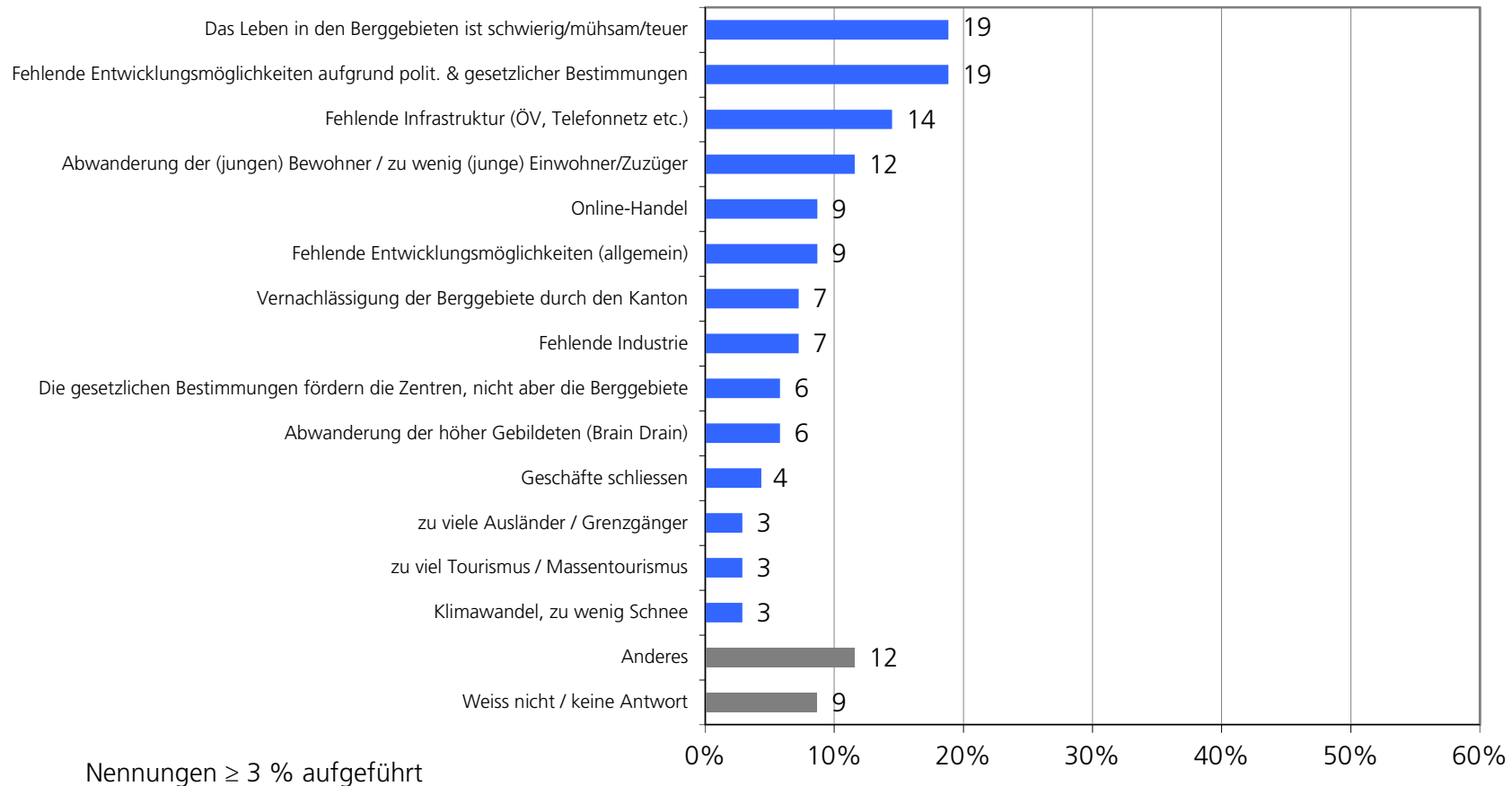
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 48; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) pessimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F6_Gemeindeschreiber: Weshalb sind Sie (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht?

Gründe für pessimistische Einstellung (Unternehmen)

Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 69; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) pessimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F6_Unternehmen: Weshalb sind Sie (eher) pessimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Einwohner der Berggebiete

Die Gründe für die (eher) pessimistische Einstellung für die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren sind bei den Einwohnern der Berggebiete vor allem zu wenige Arbeitsstellen (15%), eine fehlende Infrastruktur (ÖV, Telefonnetz, etc., 14%) und das gesetzliche Bestimmungen die Zentren, nicht aber Berggebiete fördern (12%). Es werden auch weitere Gründe für die pessimistische Einstellung wie fehlende Entwicklungsmöglichkeiten im Allgemeinen (10%), Abwanderung von jungen Personen / keine neuen Zuzüger (9%), das Leben in den Berggebieten ist schwierig/teuer (9%) oder fehlende Industrie (9%) genannt.

Kantonsräte

Fast jeder dritte Kantonsrat gibt für die pessimistische Einstellung in den nächsten 5 bis 10 Jahren als Grund die Abwanderung von jungen Personen / keine neuen Zuzüger (29%) an und mehr als jeder Vierte sagt, dass es fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund politischer und gesetzlicher Bestimmungen (27%) gibt. Weitere Gründe die genannt werden sind, dass das Leben in den Berggebieten schwierig/teuer (17%) ist, die fehlende Infrastruktur (ÖV, Telefonnetz, etc., 13%), das gesetzliche Bestimmungen die Zentren, nicht aber Berggebiete fördern (13%), die Abwanderung der höher Gebildeten («Brain Drain», 13%) und die Vernachlässigung der Berggebiete durch den Kanton (10%).

Gemeindeschreiber

Fast jeder dritte Gemeindeschreiber gibt für die pessimistische Einstellung in den nächsten 5 bis 10 Jahren als Grund die Abwanderung von jungen Personen / keine neuen Zuzüger (29%) an und gut jeder Fünfte sagt, dass es fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund politischer und gesetzlicher Bestimmungen (21%) oder fehlende Entwicklungsmöglichkeiten im Allgemeinen (21%) gibt. Zudem nennen die Gemeindeschreiber die fehlende Industrie (15%) als weiteren Grund.

Unternehmen

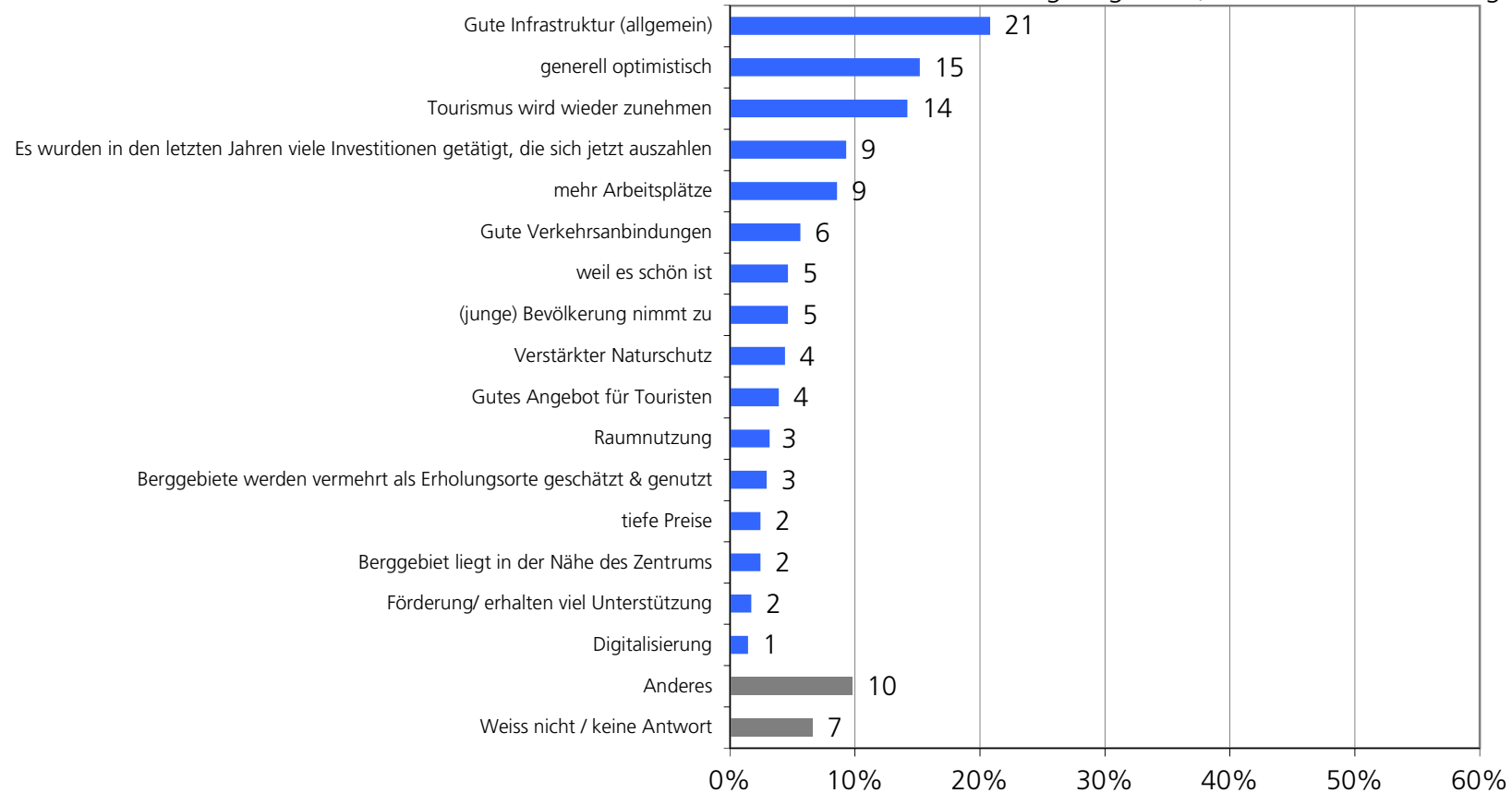
Die Gründe für die (eher) pessimistische Einstellung für die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren sind bei den Unternehmen vor allem, dass das Leben in den Berggebieten schwierig/teuer (19%) ist und dass es fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund politischer und gesetzlicher Bestimmungen (19%) gibt. Es werden auch weitere Gründe für die pessimistische Einstellung wie die fehlende Infrastruktur (ÖV, Telefonnetz, etc., 14%), die Abwanderung von jungen Personen / keine neuen Zuzüger (12%), Online-Handel (9%) oder fehlende Entwicklungsmöglichkeiten im Allgemeinen (9%) genannt.

Zielgruppenvergleich

Die Einwohner der Berggebiete machen sich aufgrund fehlender Arbeitsstellen die grössten Sorgen, die Kantonsräte und Gemeindeglieder aufgrund der Abwanderung der jungen Bewohner und die Unternehmen, weil das Leben in den Berggebieten schwierig/teuer ist.

Gründe für optimistische Einstellung (Einwohner der Berggebiete)

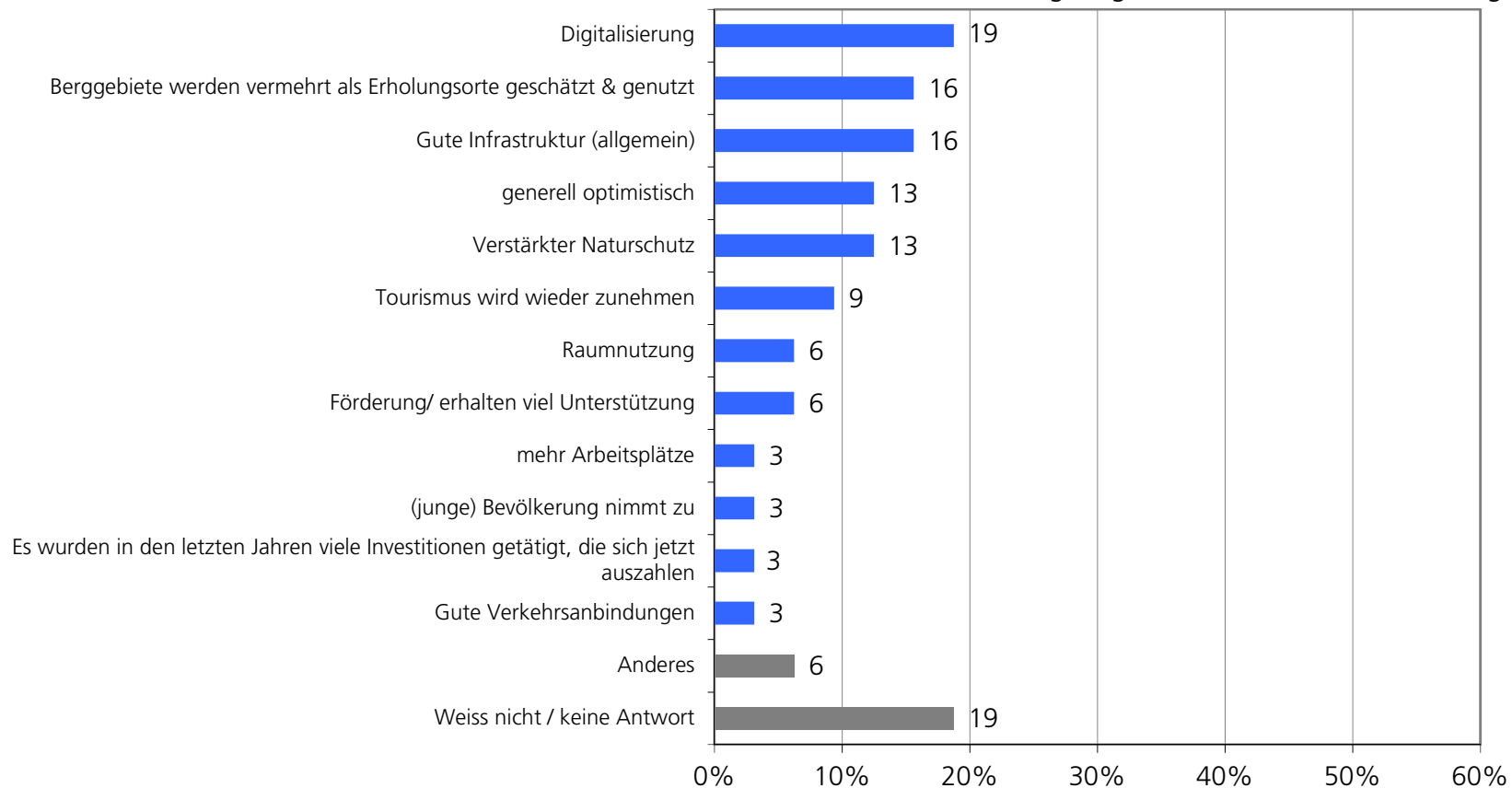
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 408; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) optimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F7_Einwohner Berggebiete: Weshalb sind Sie (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Wohnregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Gründe für optimistische Einstellung (Kantonsräte)

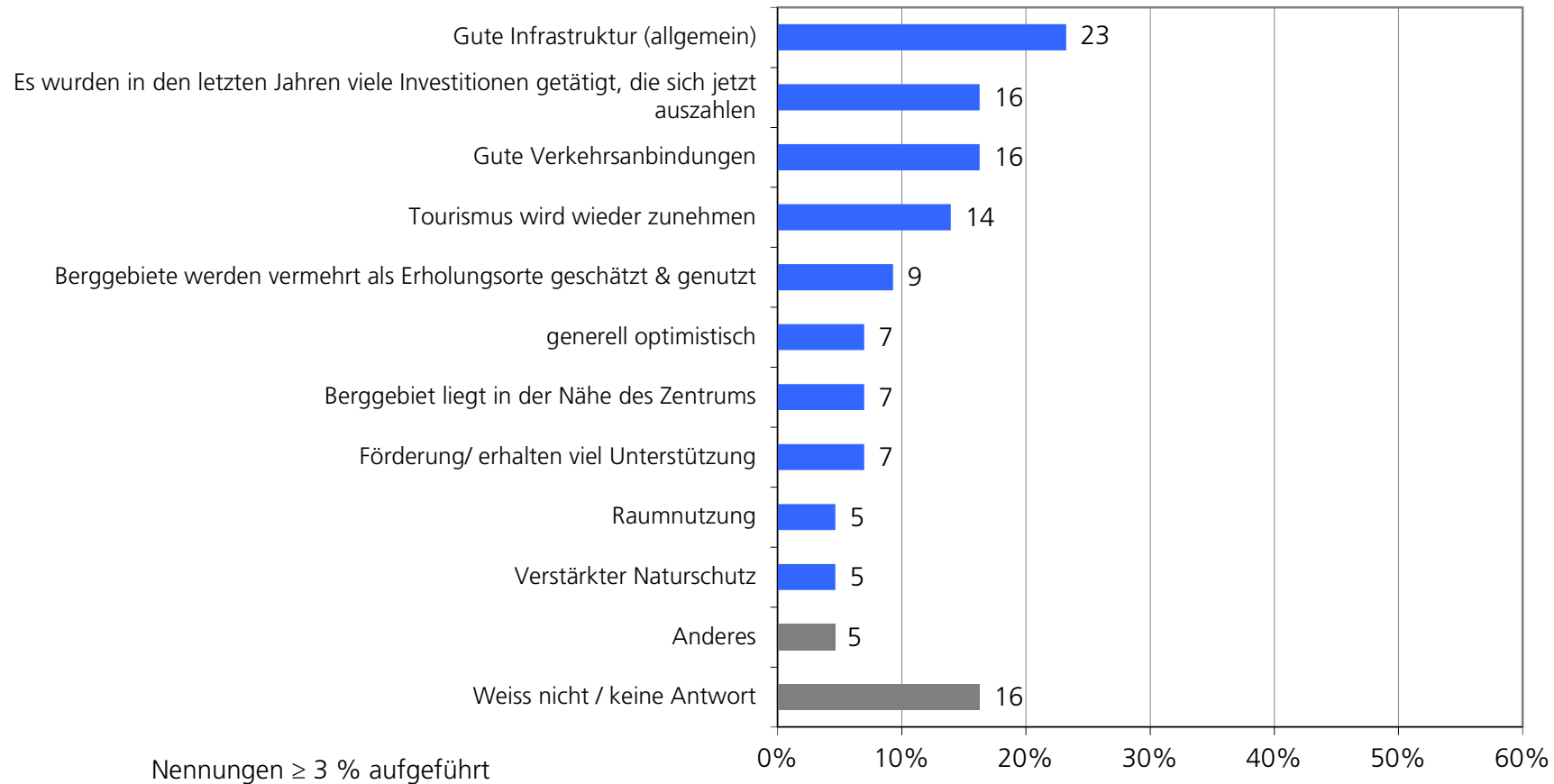
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 32; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) optimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F7_Kantonsräte: Weshalb sind Sie (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Kanton in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Gründe für optimistische Einstellung (Gemeindeschreiber)

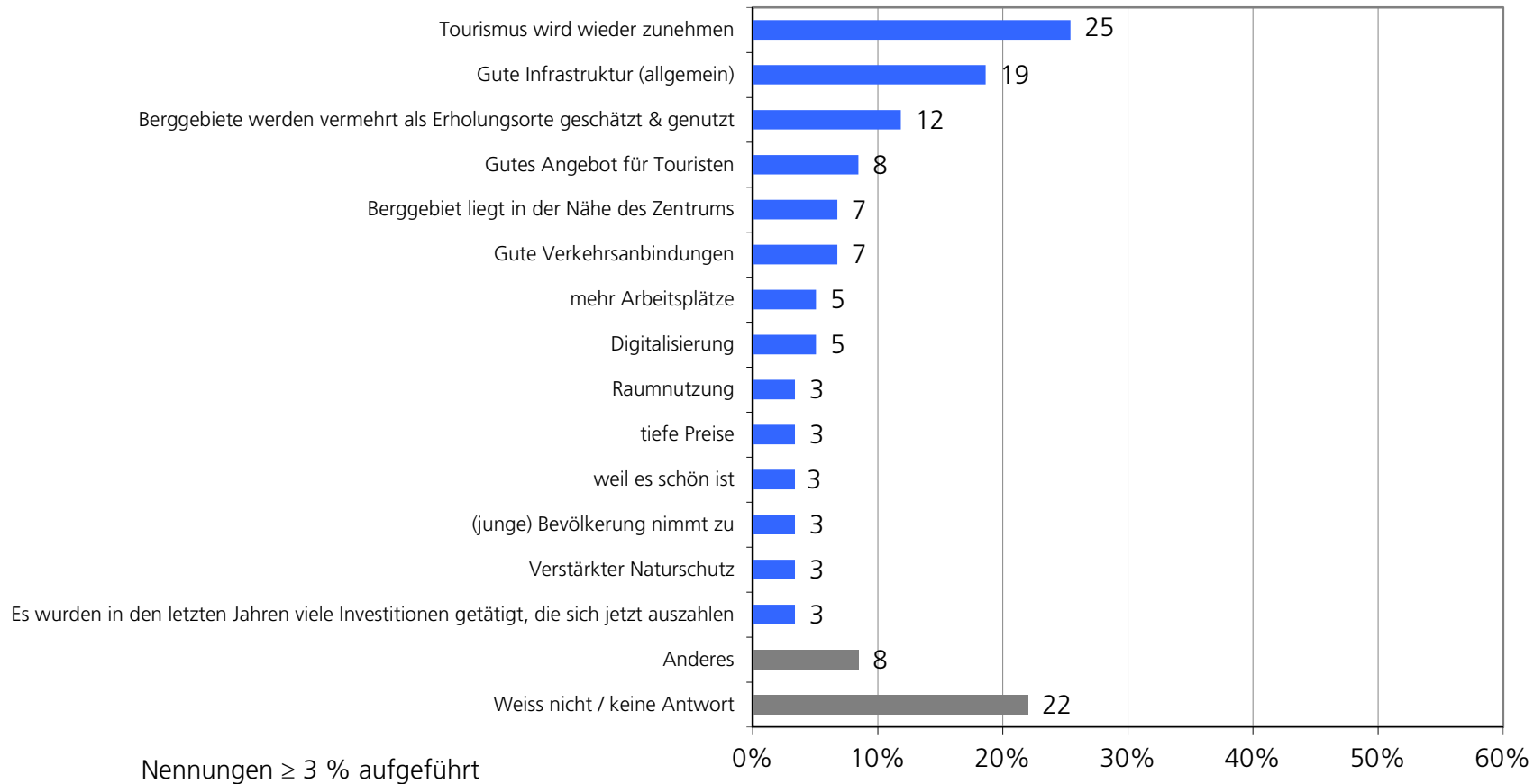
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 43; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) optimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F7_Gemeindeschreiber: Weshalb sind Sie (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Gründe für optimistische Einstellung (Unternehmen)

Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 59; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) optimistisch bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F7_Unternehmen: Weshalb sind Sie (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht ?

Einwohner der Berggebiete

Die Gründe für die (eher) optimistische Einstellung für die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren sind bei den Einwohnern der Berggebiete vor allem die gute Infrastruktur (21%), genereller Optimismus (15%) und dass der Tourismus wieder zunehmen wird (14%). Zudem wird genannt, dass in den letzten Jahren viele Investitionen getätigt wurden, die sich erst jetzt auszahlen (9%) und dass es mehr Arbeitsplätze (9%) geben wird.

Kantonsräte

Fast jeder fünfte Kantonsrat gibt für die optimistische Einstellung in den nächsten 5 bis 10 Jahren als Grund die Digitalisierung (19%) an. Weiter nennen die Kantonsräte, dass die Berggebiete vermehrt als Erholungsorte geschätzt und genutzt werden (16%), die gute Infrastruktur (16%), generellen Optimismus (13%), den verstärkten Naturschutz (13%) oder dass der Tourismus zunehmen wird (9%).

Gemeindeschreiber

Fast jeder vierte Gemeindeschreiber gibt als Grund für die optimistische Einstellung in den nächsten 5 bis 10 Jahren die gute Infrastruktur (23%) an. Zudem geben die Gemeindeschreiber an, dass in den letzten Jahren viele Investitionen getätigt wurden, die sich erst jetzt auszahlen (16%), gute Verkehrsanbindungen (16%), dass der Tourismus wieder zunehmen wird (14%) und dass die Berggebiete vermehrt als Erholungsorte geschätzt und genutzt werden (9%),.

Unternehmen

Jedes vierte Unternehmen nennt als Grund für die (eher) optimistische Einstellung für die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren, dass der Tourismus wieder zunehmen wird (25%). Es werden auch weitere Gründe für die optimistische Einstellung wie die gute Infrastruktur (19%), dass die Berggebiete vermehrt als Erholungsorte geschätzt und genutzt werden (12%) und das gute Angebot für Touristen (8%) genannt.



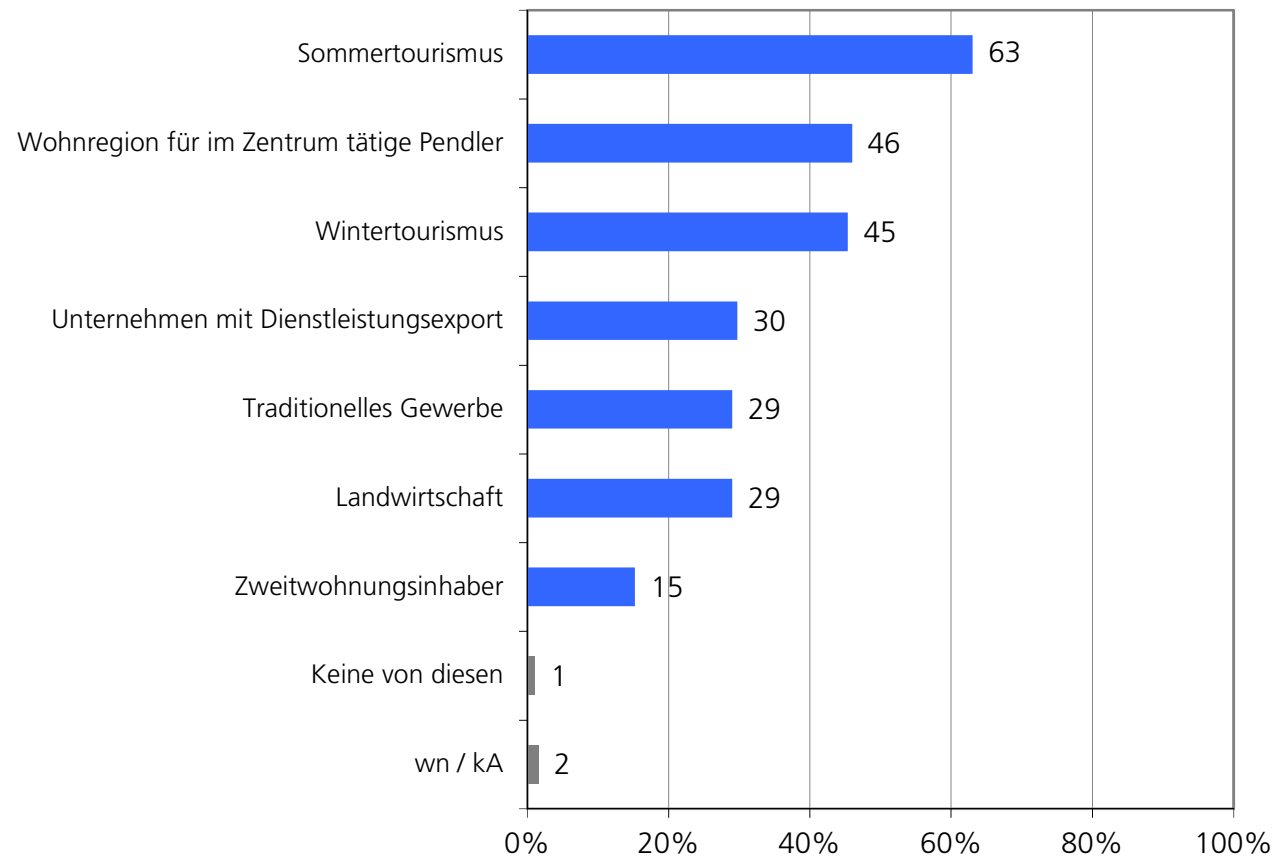
Gründe für optimistische Einstellung (2/2)

Zielgruppenvergleich

Die Einwohner der Berggebiete und Gemeindeschreiber geben als ersten Grund für ihren Optimismus die gute Infrastruktur an, die Kantonsräte die Digitalisierung und die Unternehmen, dass der Tourismus in den nächsten Jahren wieder zunehmen wird.

Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Einwohner der Berggebiete)

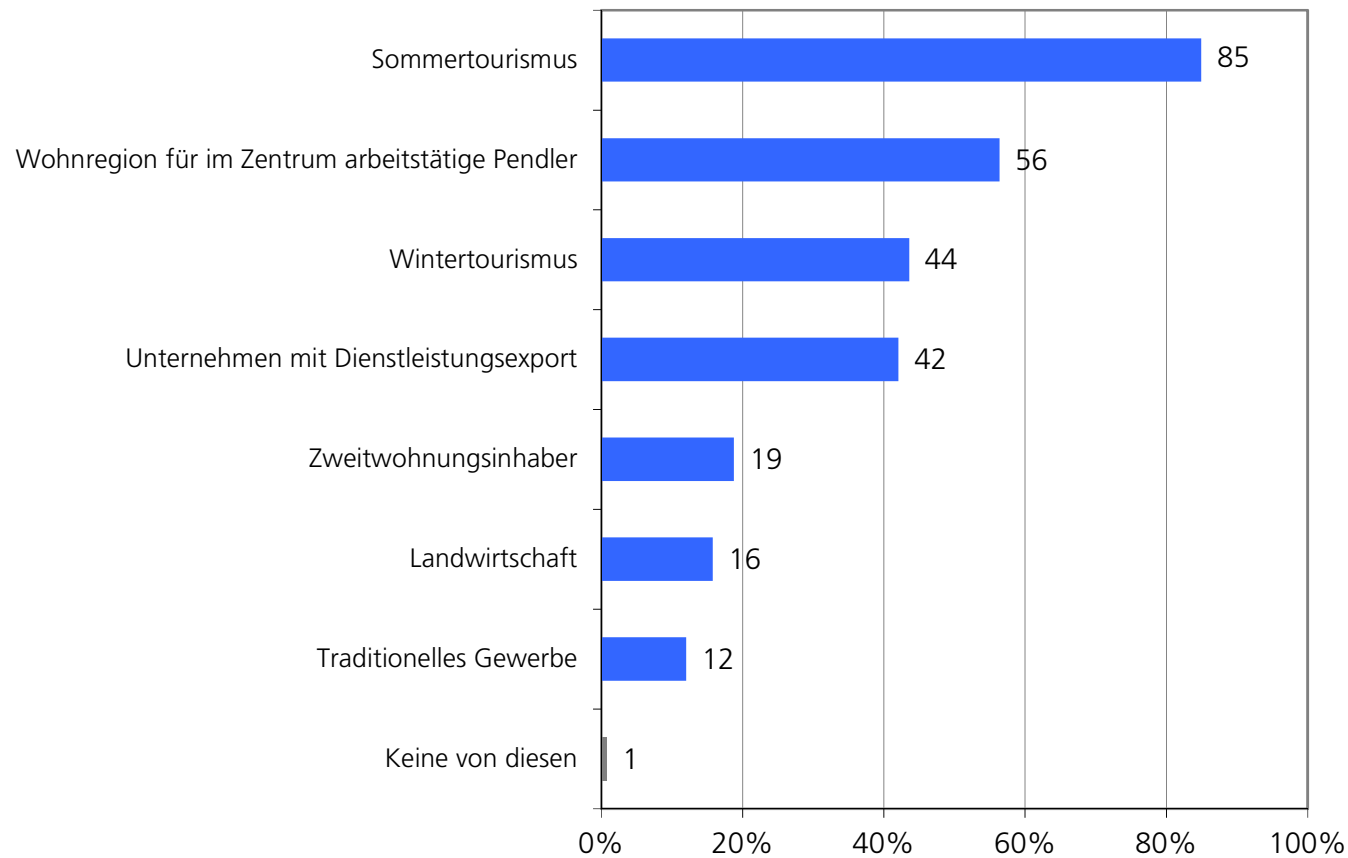
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 1002; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F8_Einwohner Berggebiete: Wo zeichnen sich Ihrer Meinung nach die grössten Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Wohnregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ab? (gestützte Abfrage)

Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Kantonsräte)

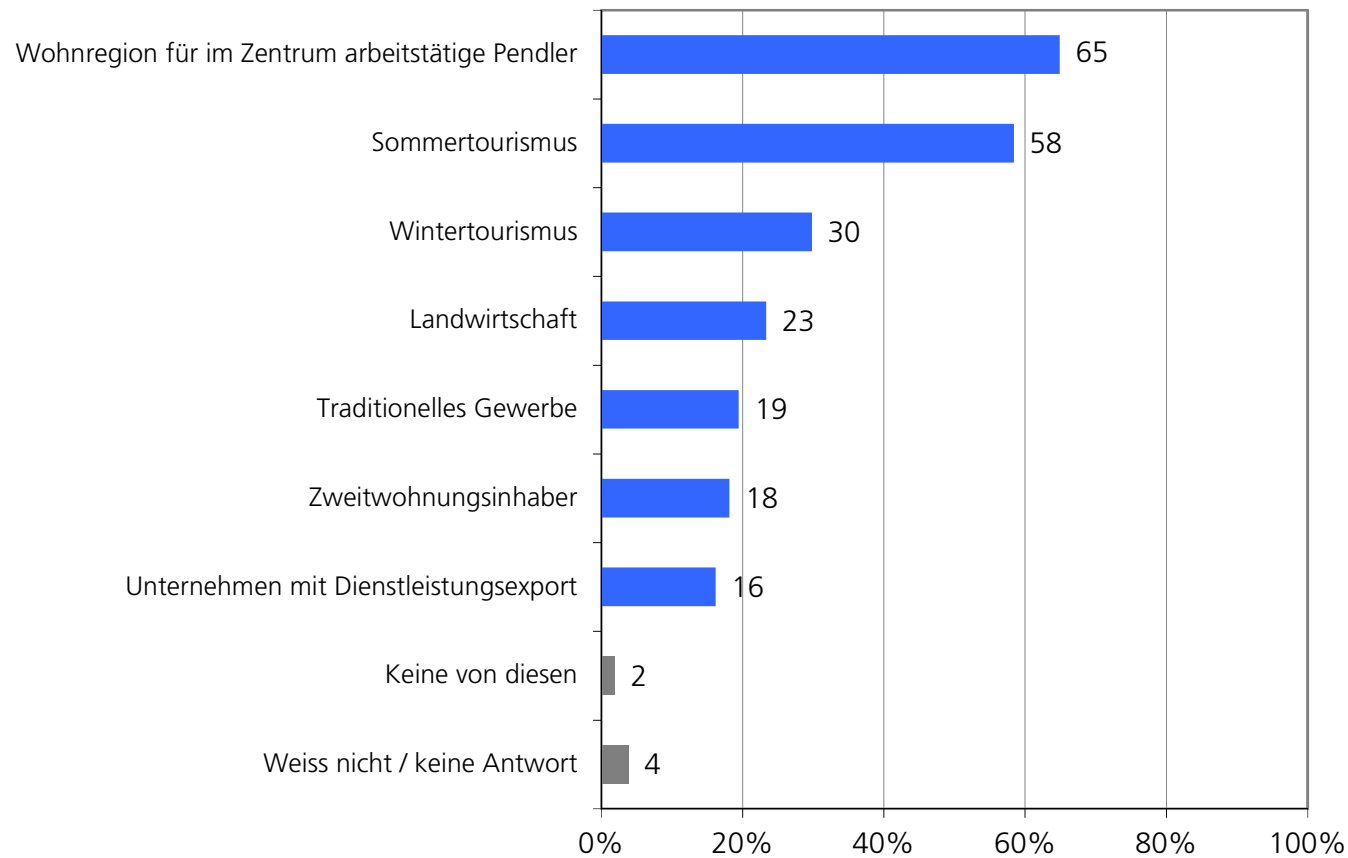
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F8_Kantonsräte: Wo zeichnen sich Ihrer Meinung nach die grössten Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung des Berggebiets Ihres Kantons in den nächsten 5 bis 10 Jahren ab? (gestützte Abfrage)

Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Gemeindeschreiber)

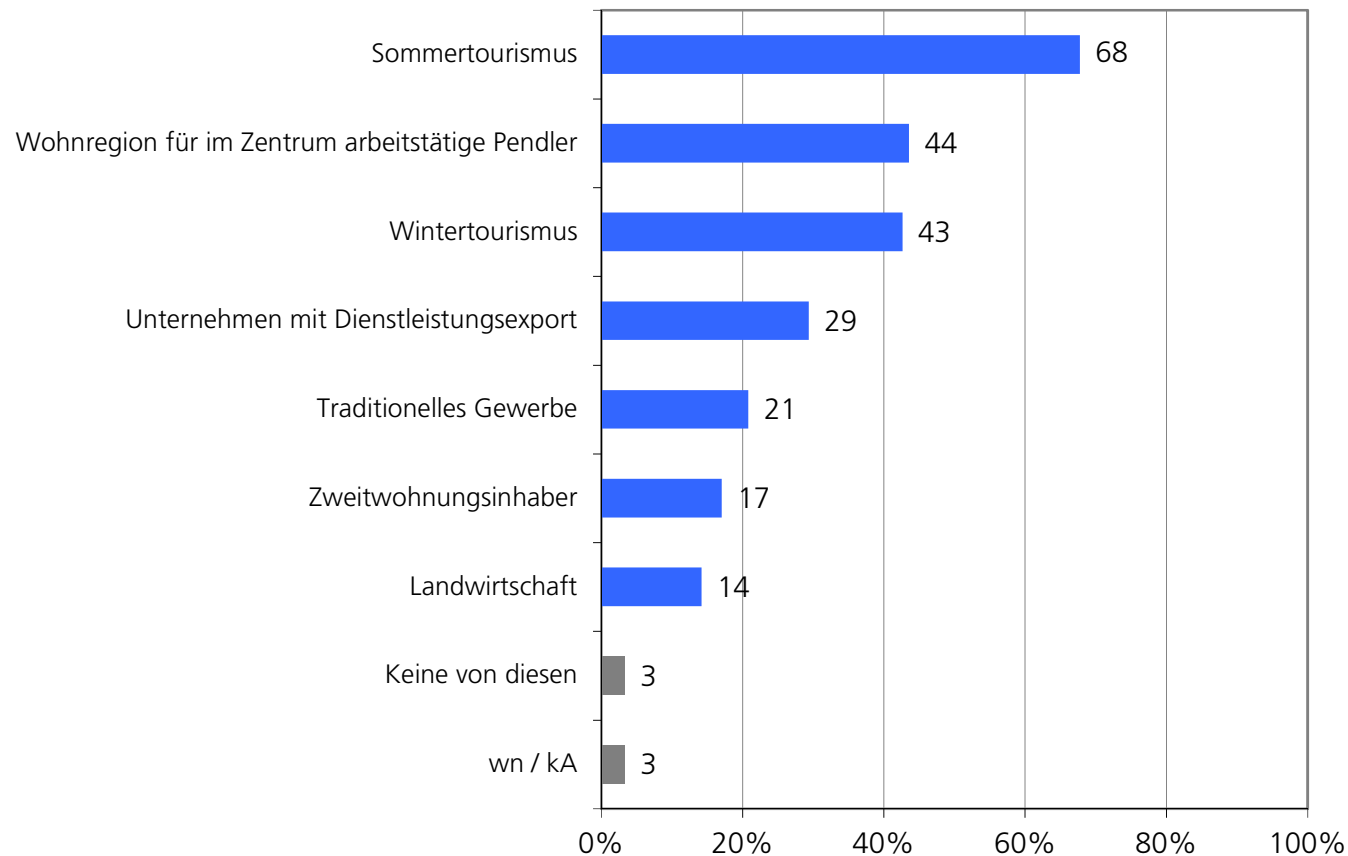
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F8_Gemeindeschreiber: Wo zeichnen sich Ihrer Meinung nach die grössten Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren ab? (gestützte Abfrage)

Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Unternehmen)

Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F8_Unternehmen: Wo zeichnen sich Ihrer Meinung nach die grössten Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ab? (gestützte Abfrage)

Einwohner der Berggebiete

Knapp zwei Drittel der Einwohner (63%) sehen den Sommertourismus als grösste Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten, gefolgt von der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten (46%) und dem Wintertourismus (45%). Bei den Zweitwohnungsinhabern sind die Einwohner der Berggebiete eher skeptisch, nur knapp jeder siebte Befragte (15%) sieht sie als Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Kantonsräte

Eine grosse Mehrheit der Kantonsräte (85%) sieht den Sommertourismus als grösste Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten, gefolgt von der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten (56%), dem Wintertourismus (44%) und Unternehmen mit Dienstleistungsexport (42%). Das traditionelle Gewerbe (12%), die Landwirtschaft (16%) und Zweitwohnungsinhaber (19%) sehen die Kantonsräte eher weniger als Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung an.

Gemeindeschreiber

Knapp zwei Drittel der Gemeindeschreiber (65%) sehen die Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten als grösste Chance, gefolgt vom Sommertourismus (58%) und Wintertourismus (30%). Unternehmen mit Dienstleistungsexport (16%), Zweitwohnungsinhaber (18%) und das traditionelle Gewerbe (19%) sehen die Gemeindeschreiber eher weniger als Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung an.

Unternehmen

Knapp sieben von zehn Unternehmen (68%) sehen den Sommertourismus als grösste Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten, gefolgt von der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten (44%) und dem Wintertourismus (43%). Die Landwirtschaft (14%) und Zweitwohnungsinhaber (17%) sehen die Unternehmen eher weniger als Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Zielgruppenvergleich (Top 3 der Chancen)

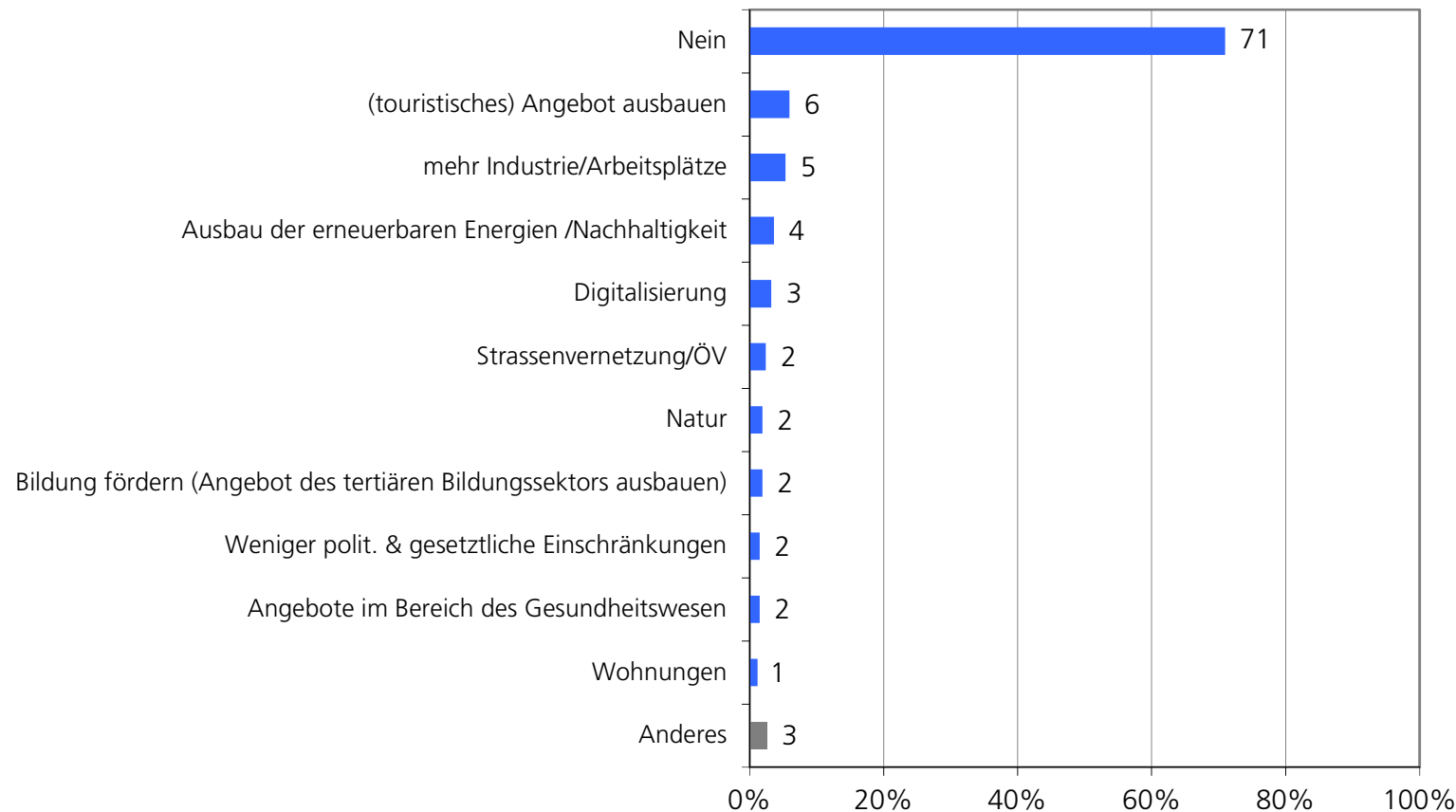
Schaut man sich die ersten drei Nennungen über die Zielgruppen hinweg an, wird ersichtlich, dass immer die gleichen drei Chancen zuerst genannt werden, auch wenn die Reihenfolge zum Teil leicht variiert: Sommertourismus, Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten und Wintertourismus.

Zielgruppenvergleich (keine Chancen)

Hingegen werden Zweitwohnungsinhaber und die Landwirtschaft über die Zielgruppen hinweg eher weniger als Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung angesehen.

Weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Einwohner der Berggebiete)

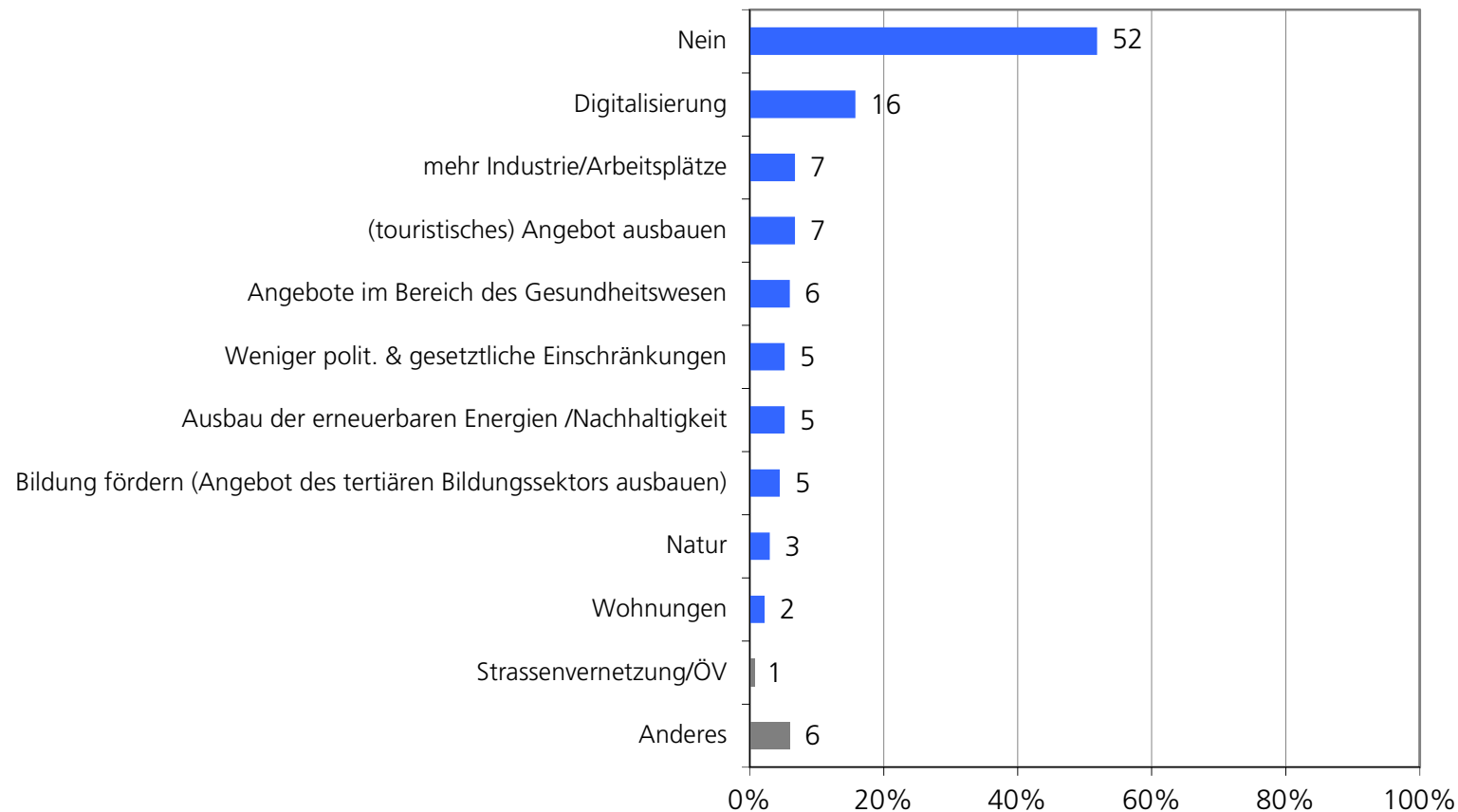
Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 986; offene Frage – codiert; Filter: wenn mindestens eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung gewählt, Mehrfachantwort möglich



Frage 9_Unternehmer: Fallen Ihnen weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ein, die vorher nicht genannt wurden? (ungestützt)

Weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Kantonsräte)

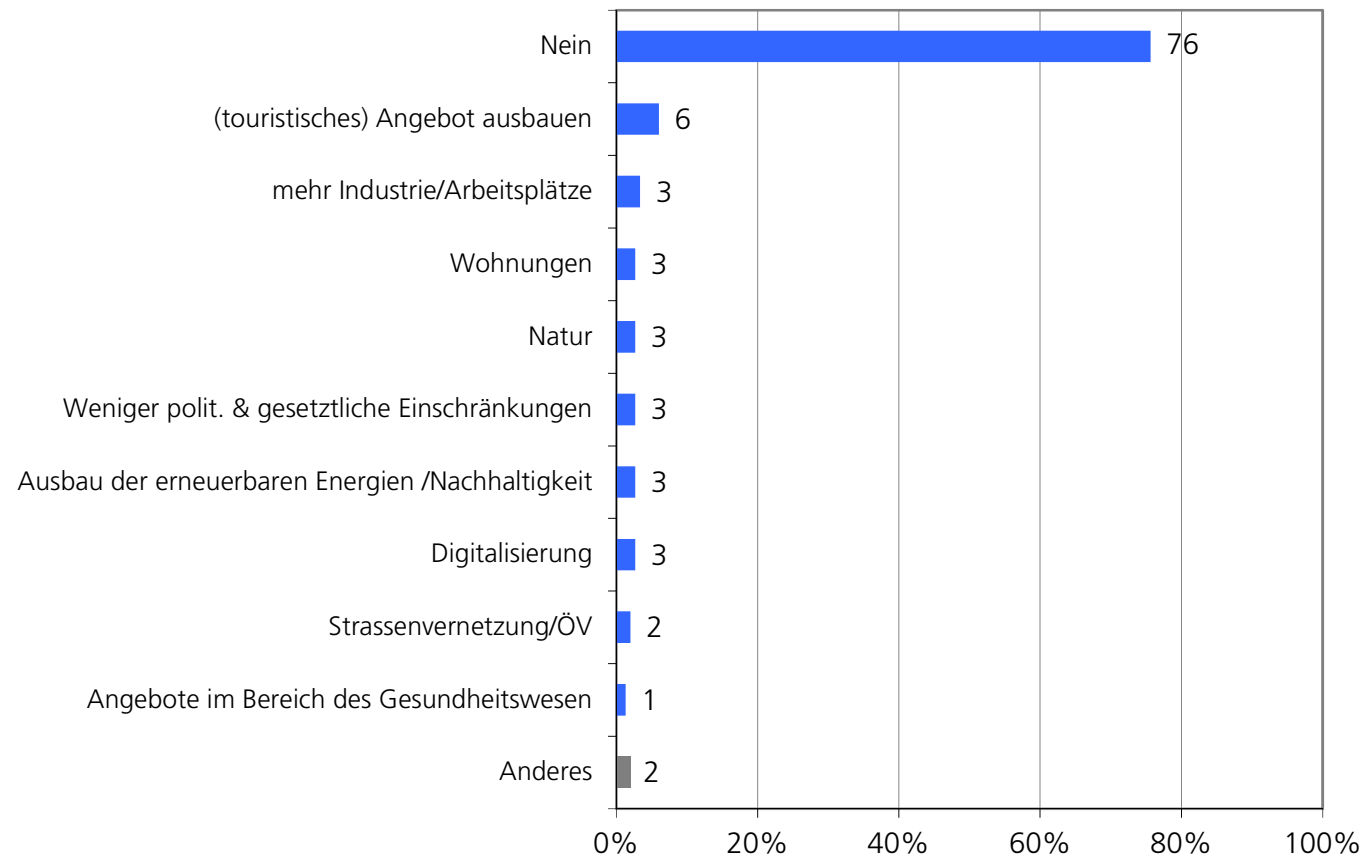
Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133; offene Frage – codiert; Filter: wenn mindestens eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung gewählt, Mehrfachantwort möglich



Frage 9_Unternehmer: Fallen Ihnen weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ein, die vorher nicht genannt wurden? (ungestützt)

Weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Gemeindeschreiber)

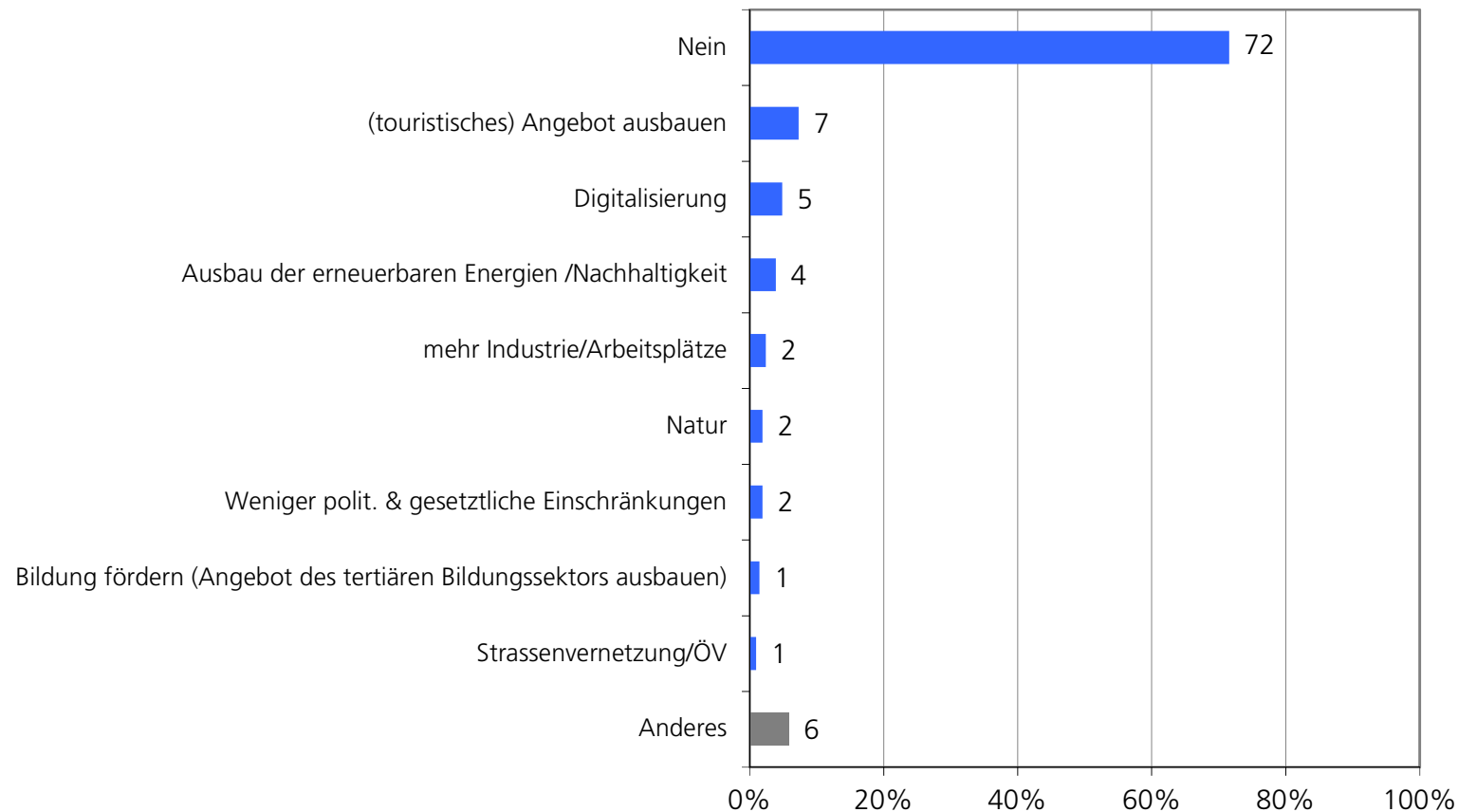
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 148; offene Frage – codiert; Filter: wenn mindestens eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung gewählt, Mehrfachantwort möglich



Frage 9_Unternehmer: Fallen Ihnen weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ein, die vorher nicht genannt wurden? (ungestützt)

Weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung (Unternehmen)

Angaben in Prozent, n (Unternehmer) = 204; offene Frage – codiert; Filter: wenn mindestens eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung gewählt, Mehrfachantwort möglich



Frage 9_Unternehmer: Fallen Ihnen weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren ein, die vorher nicht genannt wurden? (ungestützt)

Einwohner der Berggebiete

Rund sieben von zehn Einwohnern (71%) geben an, dass ihnen keine weiteren Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten in den Sinn kommen. Als weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung nennen die Einwohner der Berggebiete den Ausbau des Angebots (für Touristen, 6%), mehr Industrie / Arbeitsplätze (5%) oder den Ausbau erneuerbarer Energien / Nachhaltigkeit (4%).

Kantonsräte

Etwa die Hälfte der Kantonsräte (52%) gibt an, dass ihnen keine weiteren Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten in den Sinn kommen. Chancen die sie nennen sind Digitalisierung (16%), mehr Industrie / Arbeitsplätze (7%), (touristisches) Angebot ausbauen (7%), Angebote im Bereich des Gesundheitswesens (6%), weniger politische und gesetzliche Einschränkungen (5%), Ausbau erneuerbarer Energien / Nachhaltigkeit (5%) und Förderung von Bildung (5%).

Gemeindeschreiber

Etwa drei Viertel der Gemeindeschreiber (76%) geben an, dass ihnen keine weiteren Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten in den Sinn kommen. Die Gemeindeschreiber nennen als weitere Chance vor allem den Ausbau des Angebots (für Touristen, 6%).

Unternehmen

Rund sieben von zehn Unternehmen (72%) geben an, dass ihnen keine weiteren Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten in den Sinn kommen. Die Unternehmen nennen als weitere Chancen vor allem den Ausbau des Angebots (für Touristen, 7%), die Digitalisierung (5%) und den Ausbau erneuerbarer Energien / Nachhaltigkeit (4%).

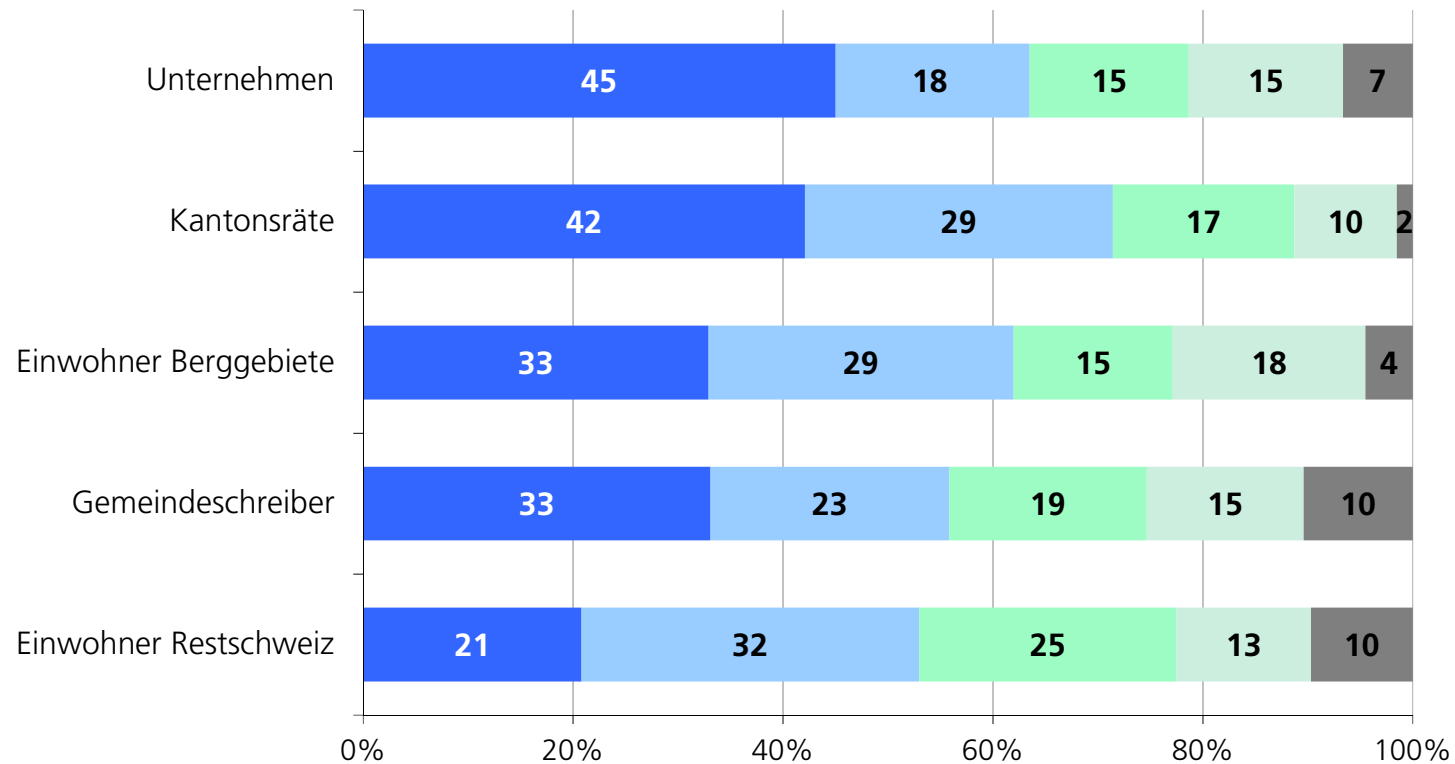
Teil 4: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wer ist für die wirtschaftliche Entwicklung in den Schweizer Berggebieten verantwortlich?
- Mit welchen staatlichen Massnahmen kann man die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten positiv beeinflussen?

Verantwortlichkeit für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002; n (Einwohner Restschweiz) = 1023



■ Lokale Akteure (z.B. Unternehmen, Bevölkerung, etc) ■ Kantone im Berggebiet ■ Bund ■ Gemeinden im Berggebiet ■ wn / kA

Frage F10: Wer ist Ihrer Meinung nach hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung der Schweizer Berggebiete verantwortlich?

Einwohner der Berggebiete

Ein Drittel der Einwohner der Berggebiete (33%) gibt an, dass die lokalen Akteure (z.B. Unternehmen, Bevölkerung, etc.) hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind, gefolgt vom Kanton (29%), der Gemeinde (18%) und dem Bund (15%).

Kantonsräte

Rund vier von zehn Kantonsräten (42%) geben an, dass die lokalen Akteure hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind, gefolgt vom Kanton (29%), dem Bund (17%) und der Gemeinde (10%).

Gemeindeschreiber

Ein Drittel der Gemeindeschreiber (33%) gibt an, dass die lokalen Akteure hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind, gefolgt vom Kanton (23%), dem Bund (19%) und der Gemeinde (15%).

Unternehmen

Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen (45%) gibt an, dass die lokalen Akteure hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind, gefolgt vom Kanton (18%) sowie dem Bund und der Gemeinde (je 15%).

Einwohner der «Restschweiz»

Knapp ein Drittel der Einwohner der «Restschweiz» (32%) gibt an, dass die Kantone hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind, gefolgt vom Bund (25%), den lokalen Akteuren (21%) und der Gemeinde (13%).



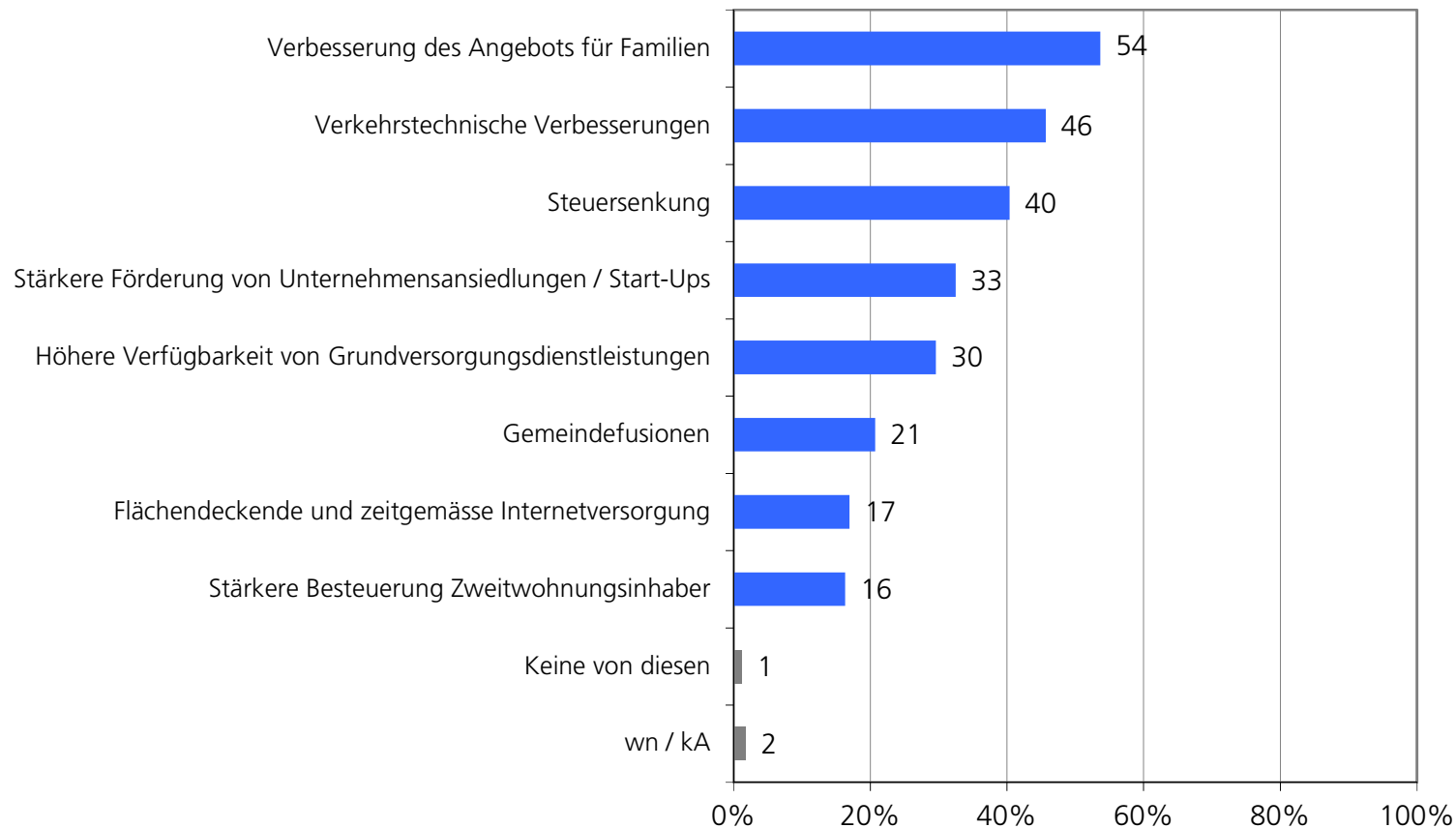
Verantwortlichkeit für die wirtschaftliche Entwicklung (2/2)

Zielgruppenvergleich

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen gibt an, dass die lokalen Akteure (Unternehmen, Bevölkerung, etc.) für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten verantwortlich sind. Hingegen gibt die Bevölkerung der «Restschweiz» am häufigsten an, dass es die Kantone sind. Bei den Zielgruppen der Berggebiete folgen die Kantone an zweiter Stelle. Der Bund und die Gemeinden werden eher weniger oft genannt.

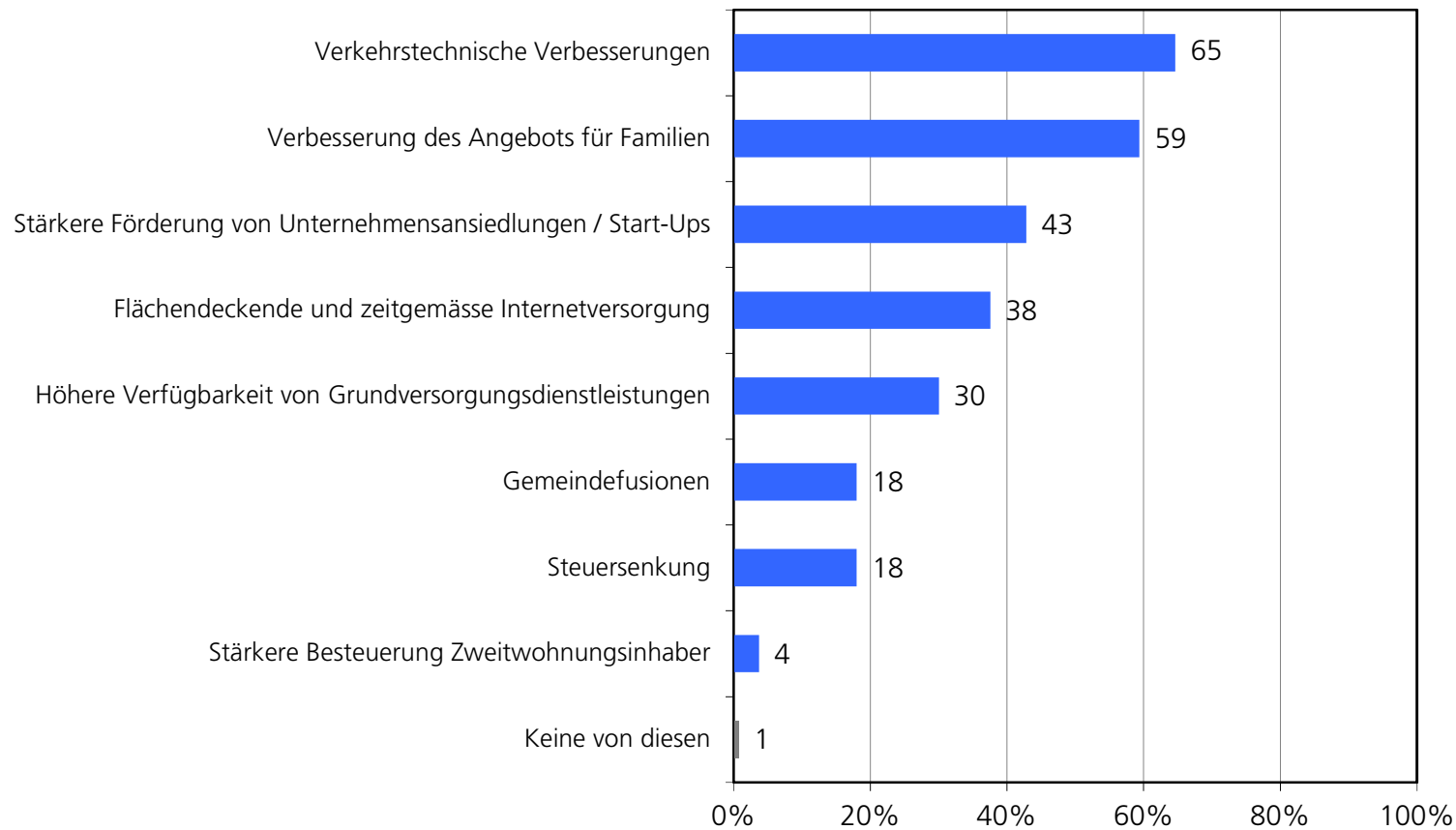
Staatliche Massnahmen (Einwohner der Berggebiete)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 1002; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



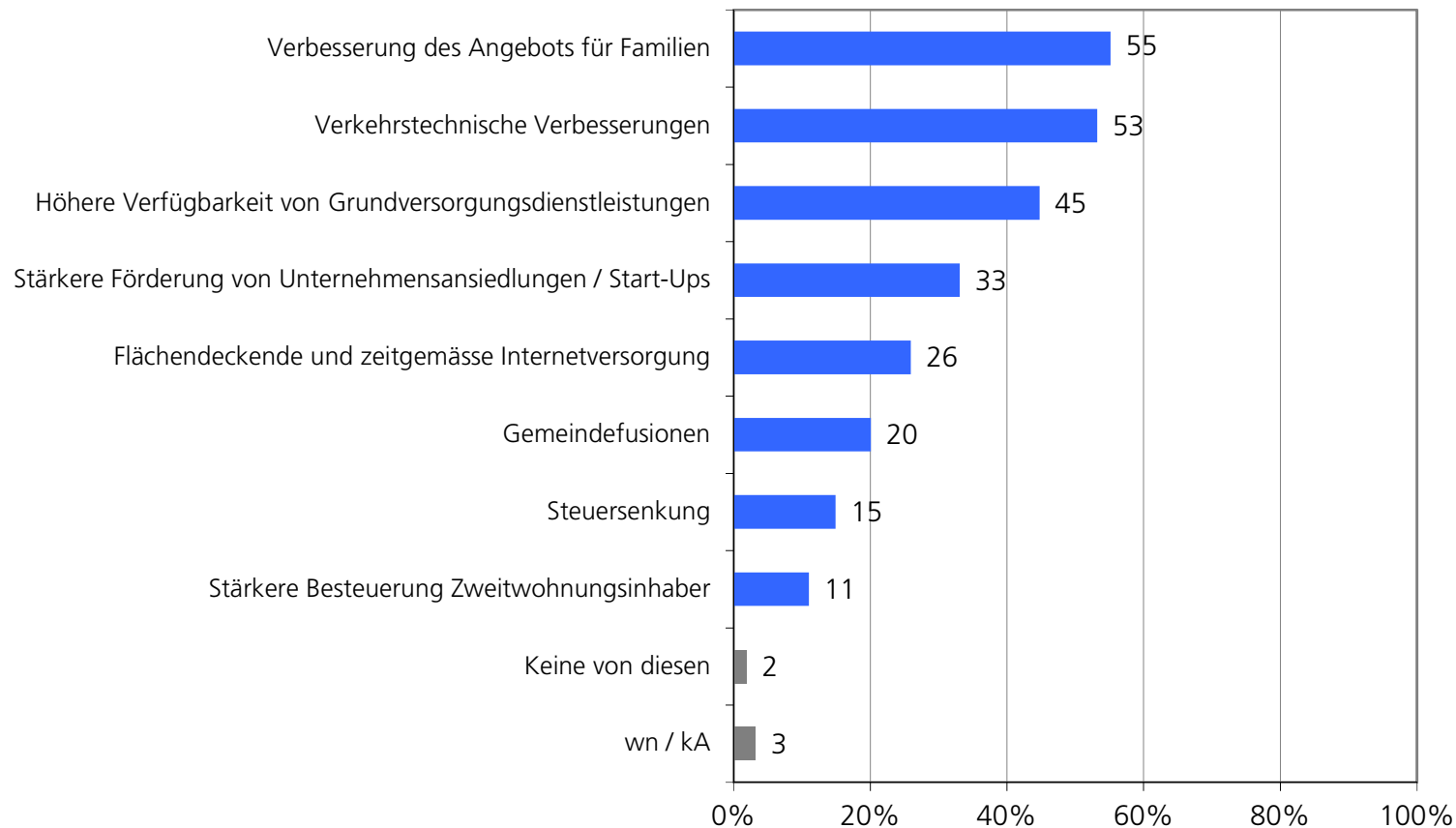
Frage F11_Einwohner Berggebiete: Mit welchen der folgenden staatlichen Massnahmen kann man Ihrer Meinung nach die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Wohnregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren positiv beeinflussen?

Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



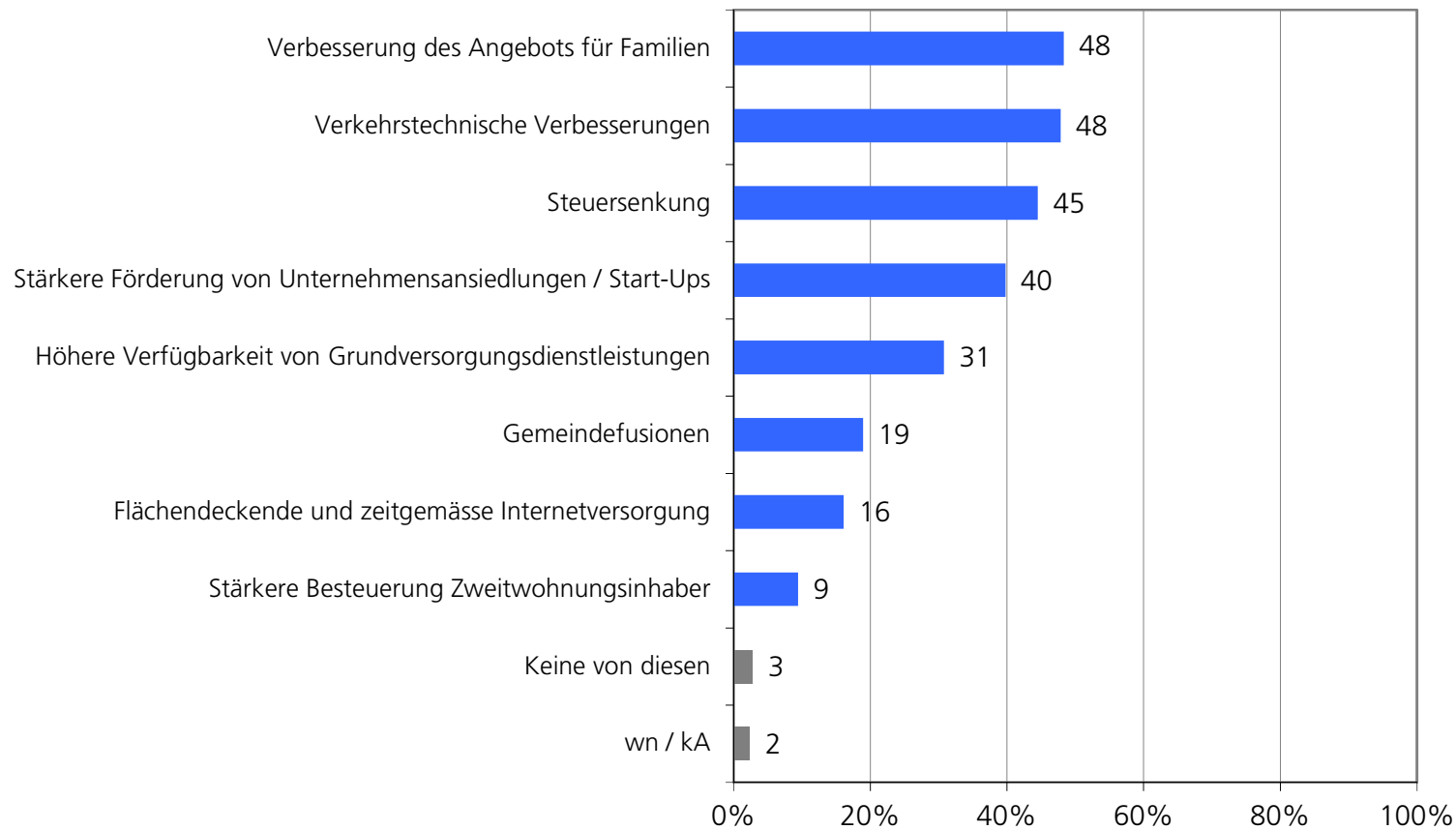
Frage F11_Kantonsräte: Mit welchen der folgenden staatlichen Massnahmen kann man Ihrer Meinung nach die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren beeinflussen? B

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F11_Gemeindeschreiber: Mit welchen der folgenden staatlichen Massnahmen kann man Ihrer Meinung nach die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren beeinflussen?

Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211; maximal dreifache Mehrfachantwort möglich



Frage F11_Unternehmen: Mit welchen der folgenden staatlichen Massnahmen kann man Ihrer Meinung nach die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Arbeitsregion in den nächsten 5 bis 10 Jahren beeinflussen?

Einwohner der Berggebiete

Etwas mehr als die Hälfte der Einwohner (54%) gibt an, dass eine Verbesserung des Angebots für Familien die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen würde, gefolgt von verkehrstechnischen Verbesserungen (46%) und Steuersenkung (40%). Zudem sagt etwa ein Drittel der Einwohner der Berggebiete, dass eine stärkere Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups (33%) und eine höhere Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen (30%) der Wirtschaft etwas bringen würde.

Kantonsräte

Knapp zwei Drittel der Kantonsräte (65%) geben an, dass verkehrstechnische Verbesserungen die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen würden, gefolgt von der Verbesserung des Angebots für Familien (59%) und einer stärkeren Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups (43%). Fast vier von Zehn (38%) geben an, dass eine flächendeckende und zeitgemässe Internetversorgung und fast ein Drittel gibt an, dass eine höhere Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen (30%) der Wirtschaft etwas bringen würde.

Gemeindeschreiber

Etwas mehr als die Hälfte der Gemeindeschreiber (55%) gibt an, dass eine Verbesserung des Angebots für Familien die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen würde, gefolgt von verkehrstechnischen Verbesserungen (53%) und einer höheren Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen (45%). Zudem gibt ein Drittel der Gemeindeschreiber (33%) an, dass eine stärkere Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft hätte.

Unternehmen

Knapp die Hälfte der Unternehmen gibt an, dass eine Verbesserung des Angebots für Familien (48%) und verkehrstechnische Verbesserungen (48%) die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen würden. Zudem sehen die Unternehmen bei einer Steuersenkung (45%), stärkeren Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups (40%) und höheren Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen (31%) eine Chance für die Wirtschaft.

Zielgruppenvergleich

Die Auswertung der ersten drei Nennungen pro Zielgruppe zeigt, dass eine Verbesserung des Angebots für Familien und verkehrstechnische Verbesserungen über alle Zielgruppen hinweg am häufigsten genannt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen. Eine Steuersenkung ist bei den Einwohnern der Berggebiete und Unternehmen sehr beliebt und über alle Zielgruppen hinweg wird auch die höhere Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen und eine stärkere Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups oft gewünscht.

Teil 5: Chancen der Digitalisierung

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

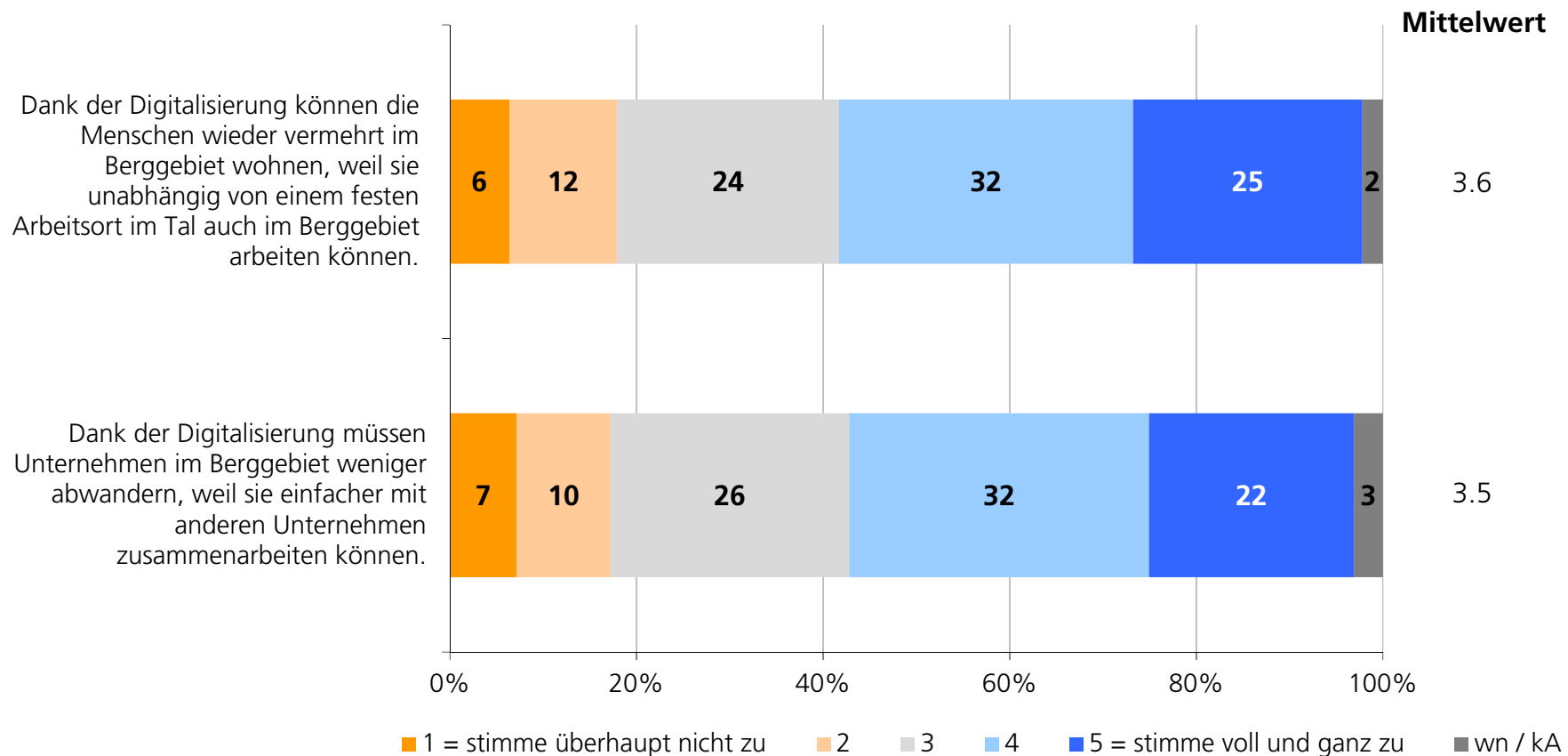
- Wie werden die beiden Chancen der Digitalisierung von den Zielgruppen bewertet?

Chance 1: Dank der Digitalisierung können die Menschen wieder vermehrt im Berggebiet wohnen, weil sie unabhängig von einem festen Arbeitsort im Tal auch im Berggebiet arbeiten können.

Chance 2: Dank der Digitalisierung müssen Unternehmen im Berggebiet weniger abwandern, weil sie einfacher mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten können.

Chancen der Digitalisierung (Einwohner der Berggebiete)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Berggebiete) = 1002

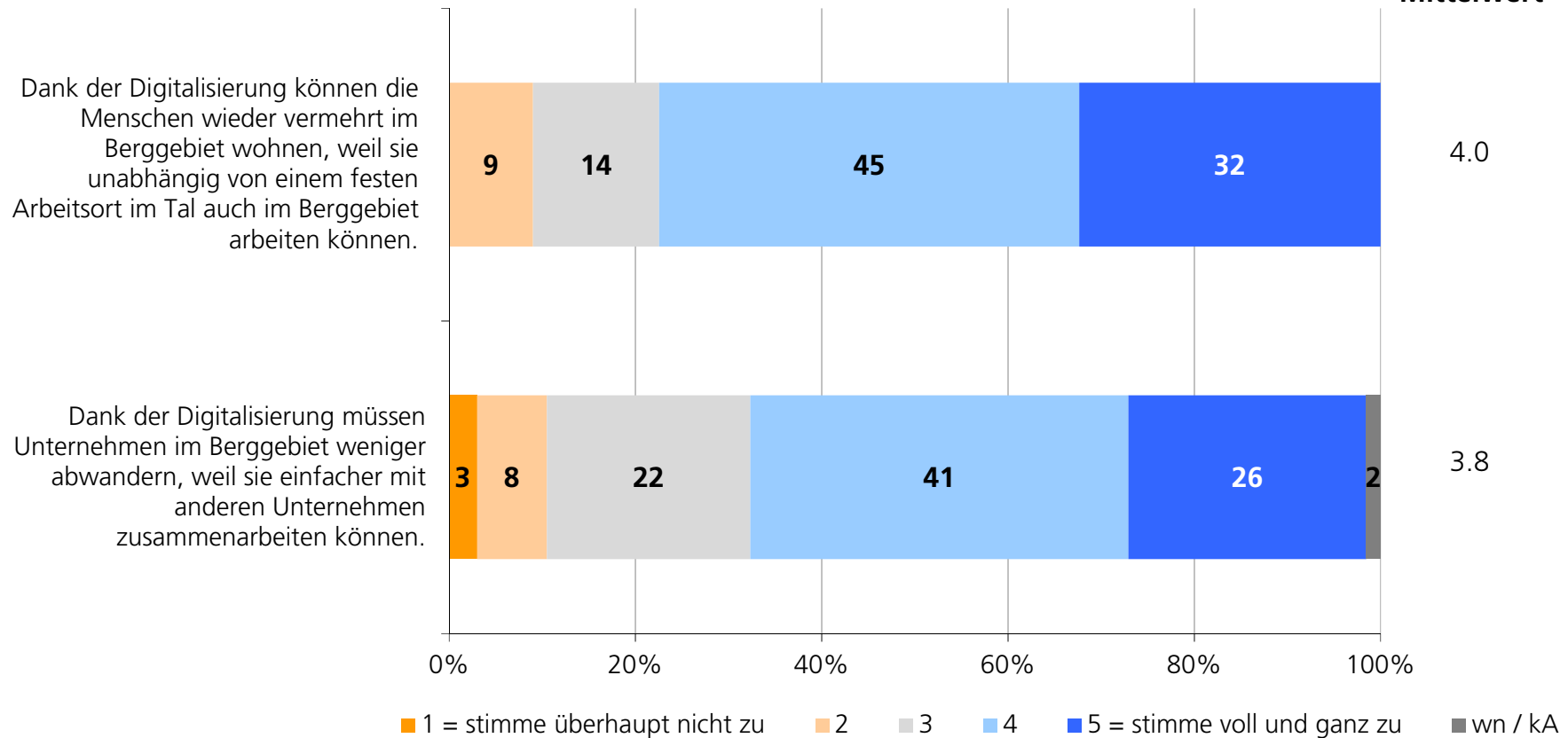


Frage F12_Einwohner Berggebiete: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Chancen der Digitalisierung (Kantonsräte)

Angaben in Prozent, n (Kantonsräte) = 133

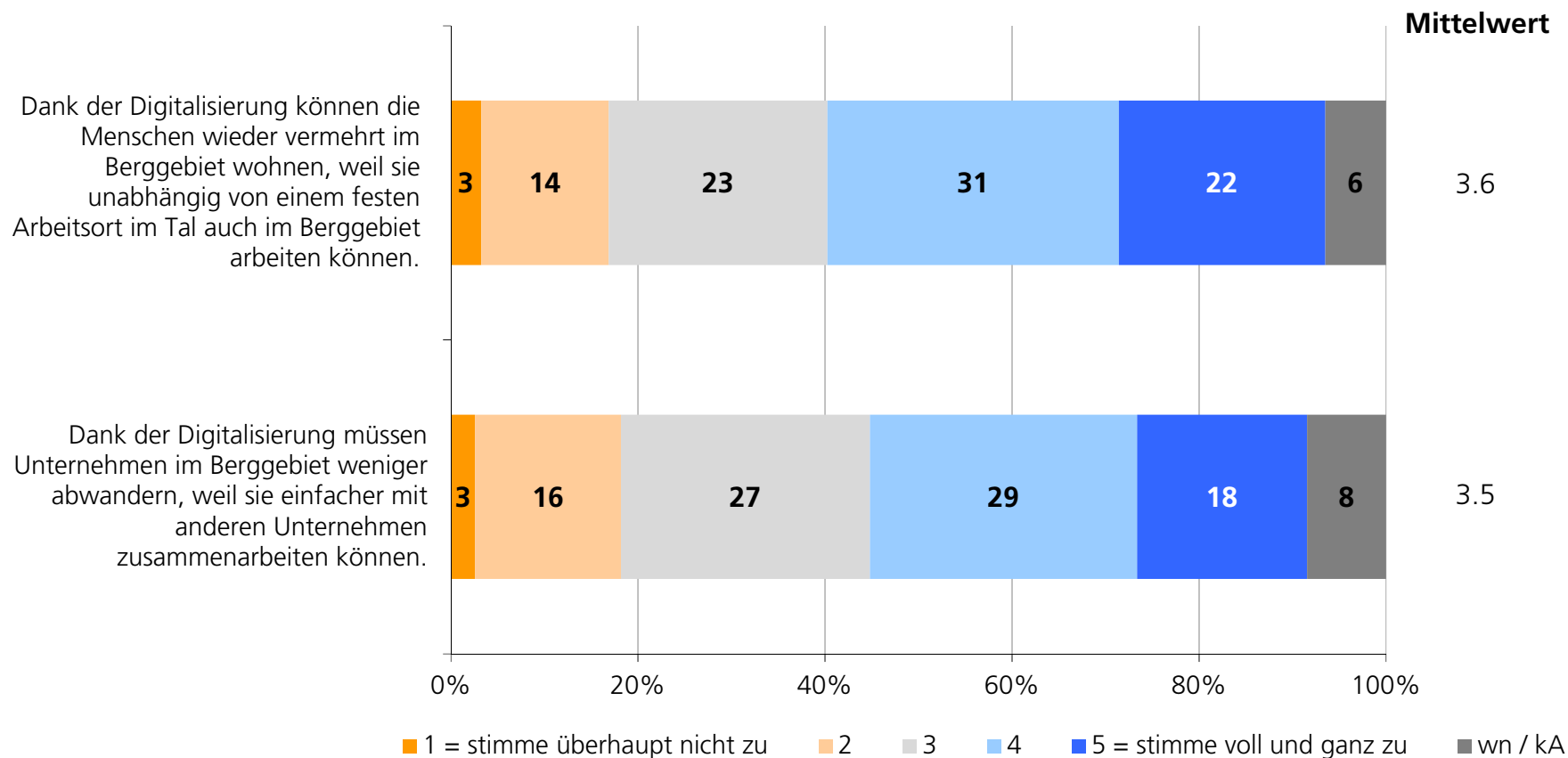
Mittelwert



Frage F12_Kantonsräte: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Chancen der Digitalisierung (Gemeindeschreiber)

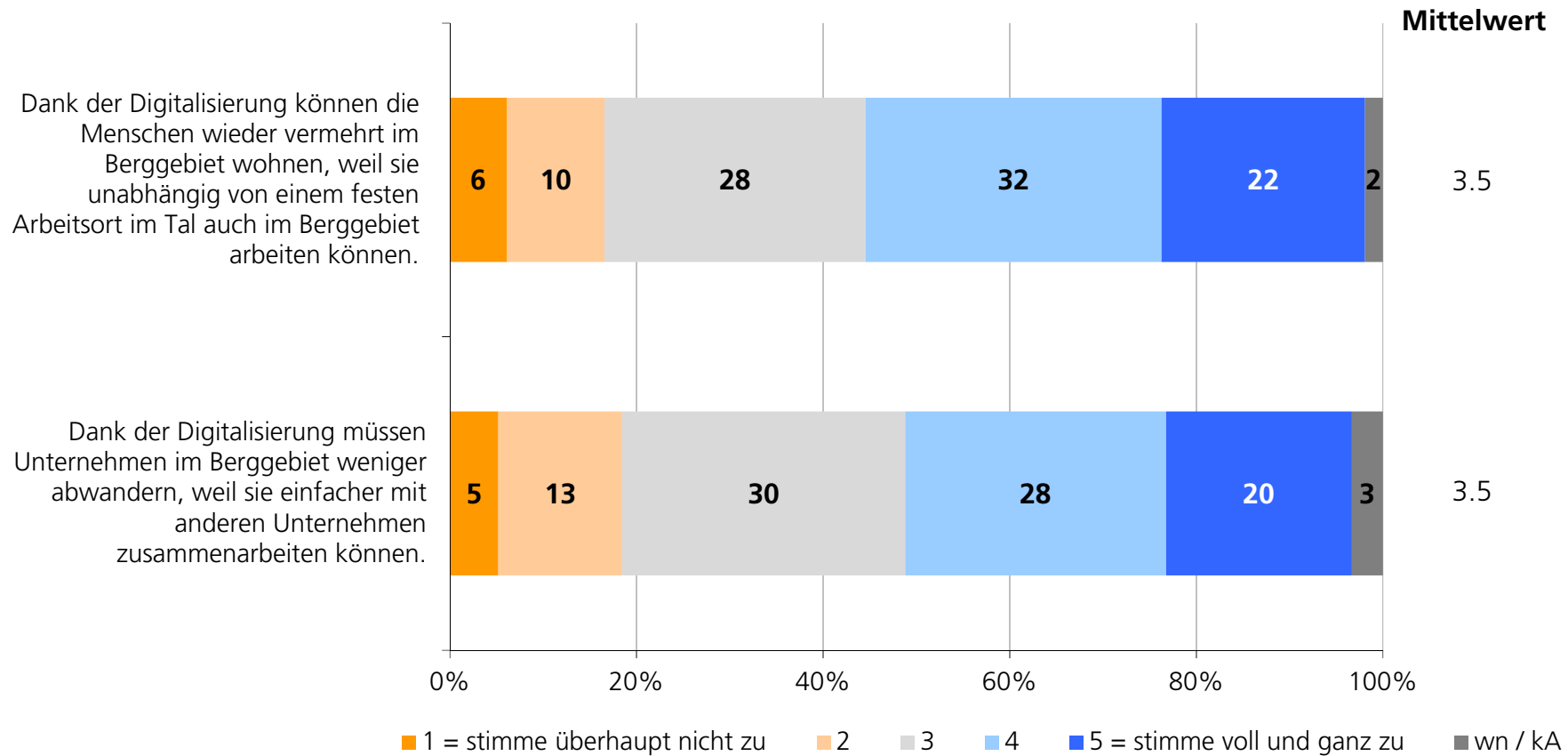
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154



Frage F12_Gemeindeschreiber: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Chancen der Digitalisierung (Unternehmen)

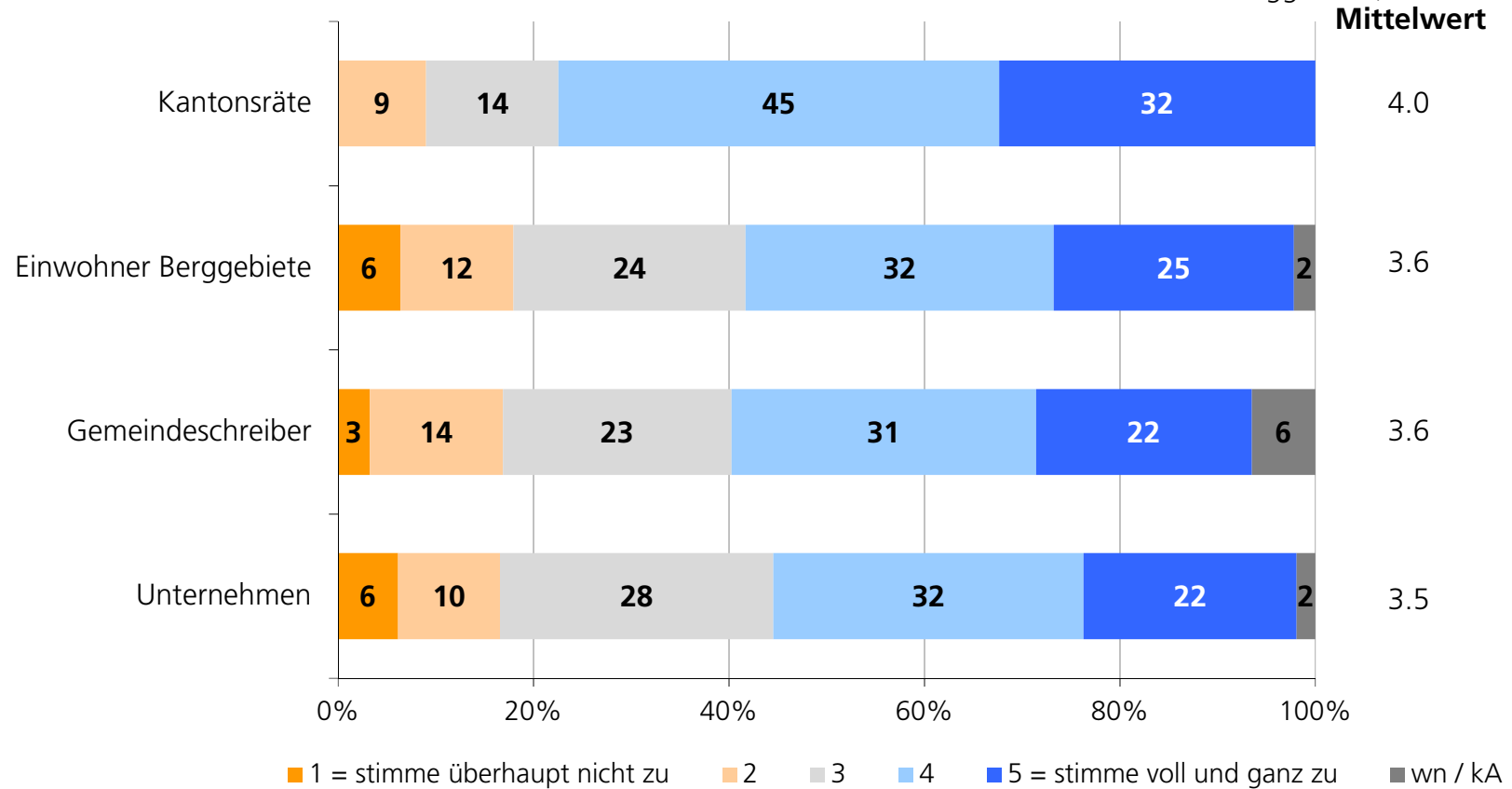
Angaben in Prozent, n (Unternehmen) = 211



Frage F12_Unternehmen: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Chance 1 (unabhängiger Arbeitsort)

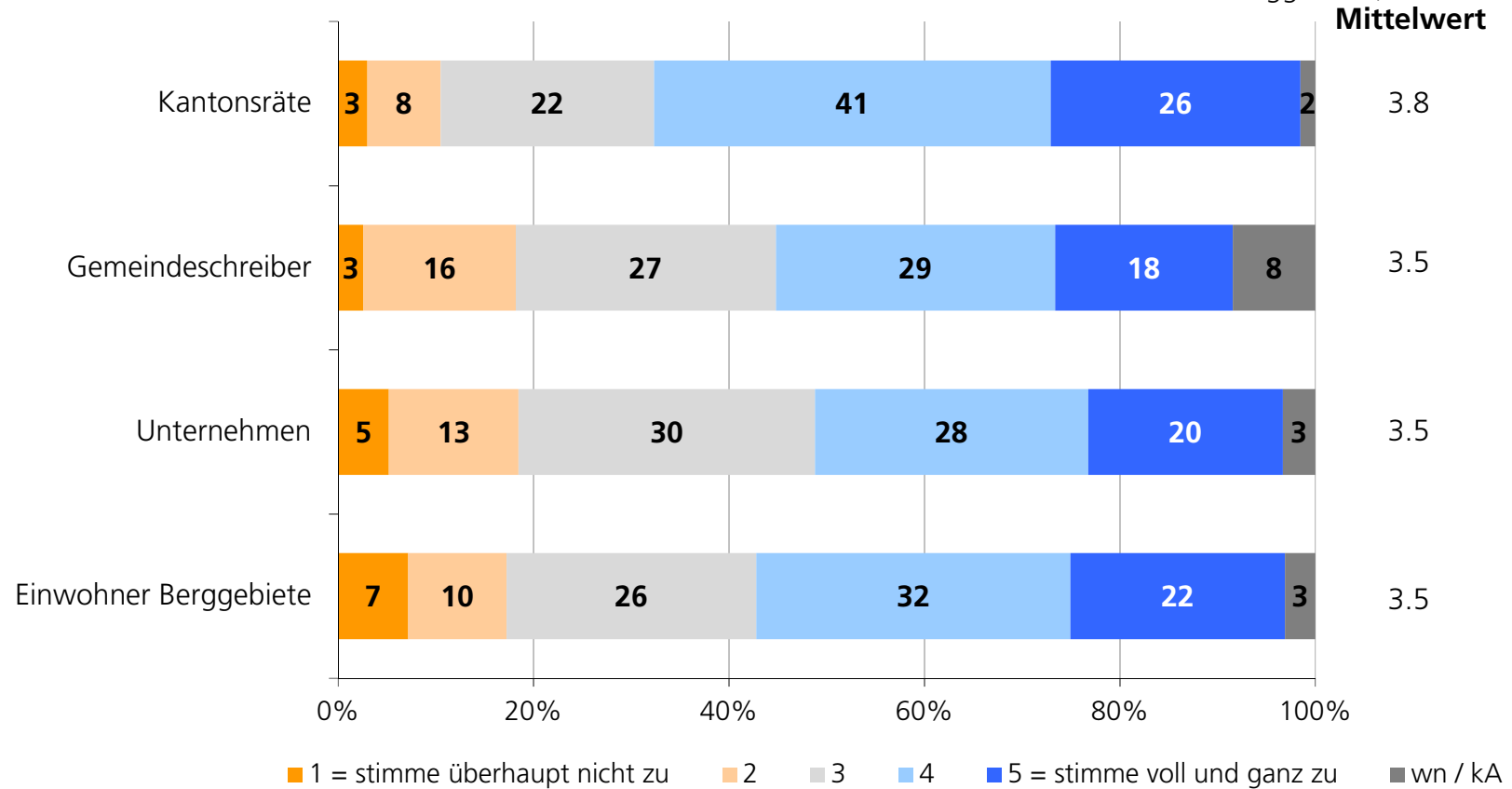
Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F12_1: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Dank der Digitalisierung können die Menschen wieder vermehrt im Berggebiet wohnen, weil sie unabhängig von einem festen Arbeitsort im Tal auch im Berggebiet arbeiten können.

Chance 2 (einfachere Zusammenarbeit)

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F12_2: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Dank der Digitalisierung müssen Unternehmen im Berggebiet weniger abwandern, weil sie einfacher mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten können.

Chance 1: Unabhängiger Arbeitsort

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete (Skalenwerte 4&5: 57%), Kantonsräte (77%), Gemeindeschreiber (53%) und Unternehmen (54%) stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung die Menschen wieder vermehrt im Berggebiet wohnen können, weil sie unabhängig von einem festen Arbeitsort im Tal auch im Berggebiet arbeiten können. Nur eine Minderheit stimmt dieser Aussage jeweils nicht zu (Skalenwerte 1&2: höchste Ablehnung 18%).

Chance 2: einfachere Zusammenarbeit

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete (Skalenwerte 4&5: 54%), Kantonsräte (67%), Gemeindeschreiber (47%) und Unternehmen (48%) stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung Unternehmen im Berggebiet weniger abwandern müssen, weil sie einfacher mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten können. Nur eine Minderheit stimmt dieser Aussage jeweils nicht zu (Skalenwerte 1&2: höchste Ablehnung 19%).

Zielgruppenvergleich

Somit bestätigen alle befragten Zielgruppen die Idee, dass die Digitalisierung in den Berggebieten als Chance angesehen werden kann. Die Zustimmung ist bei allen Zielgruppen mittel bis hoch, bei den Kantonsräten jedoch mit Abstand am höchsten. Die Kantonsräte haben bereits bei der Frage nach zusätzlichen Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung am häufigsten die Digitalisierung genannt (Frage 9). Chance 1 (unabhängige Arbeitsort) findet etwas mehr Zustimmung als Chance 2 (einfachere Zusammenarbeit).

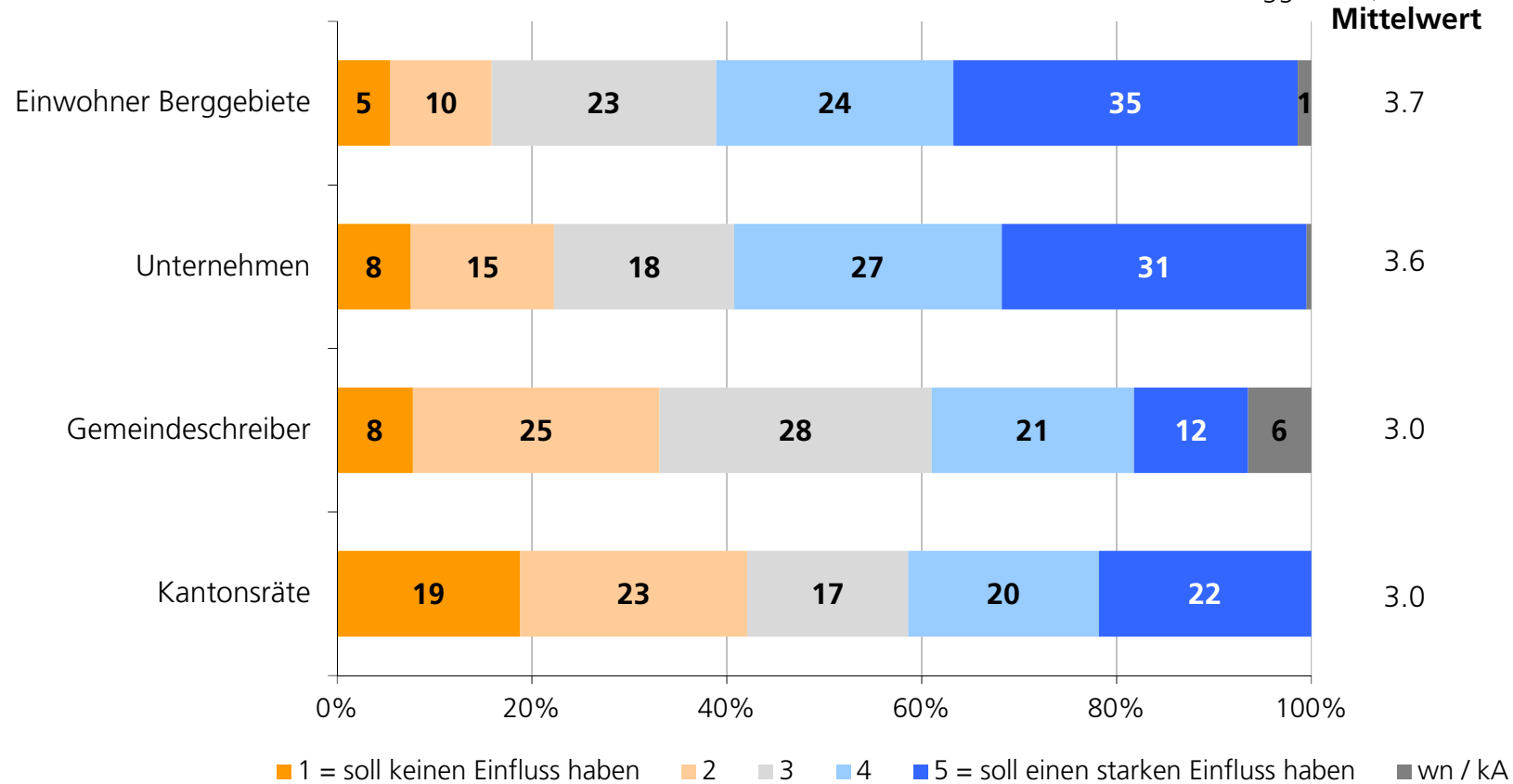
Teil 6: Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wie stark soll der Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen im Berggebiet sein?

Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen

Angaben in Prozent, n (Gemeindeschreiber) = 154; n (Kantonsräte) = 133; n (Unternehmen) 211; n (Einwohner Berggebiete) = 1002



Frage F13: In den kommenden Jahren müssen die Schweizer Berggebiet Infrastrukturen erneuert werden, wobei auch der Umweltschutz eine Rolle spielt. Wie stark soll Ihrer Meinung nach der Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen sein?

Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen

Einwohner der Berggebiete und Unternehmen

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete (Skalenwerte 4&5: 59%) und der Unternehmen (58%) wünscht sich einen (eher) starken Einfluss des Umweltschutzes auf die Erneuerung von Infrastrukturen. Hingegen gibt nur knapp jeder siebte Einwohner der Berggebiete (15%) und knapp jedes vierte Unternehmen (23%) an, dass der Umweltschutz (eher) keinen Einfluss auf die Erneuerung von Infrastrukturen haben soll.

Kantonsräte und Gemeindeschreiber

Bei den Kantonsräten und Gemeindeschreibern ist die Meinung ausgeglichen: Etwa vier von zehn Kantonsräten (42%) und ein Drittel der Gemeindeschreiber (33%) sprechen sich für einen (eher) starken Einfluss des Umweltschutzes auf die Erneuerung von Infrastrukturen aus und genau so viele Kantonsräte (42%) und Gemeindeschreiber (33%) geben an, dass der Umweltschutz (eher) keinen Einfluss auf die Erneuerung von Infrastrukturen haben soll.

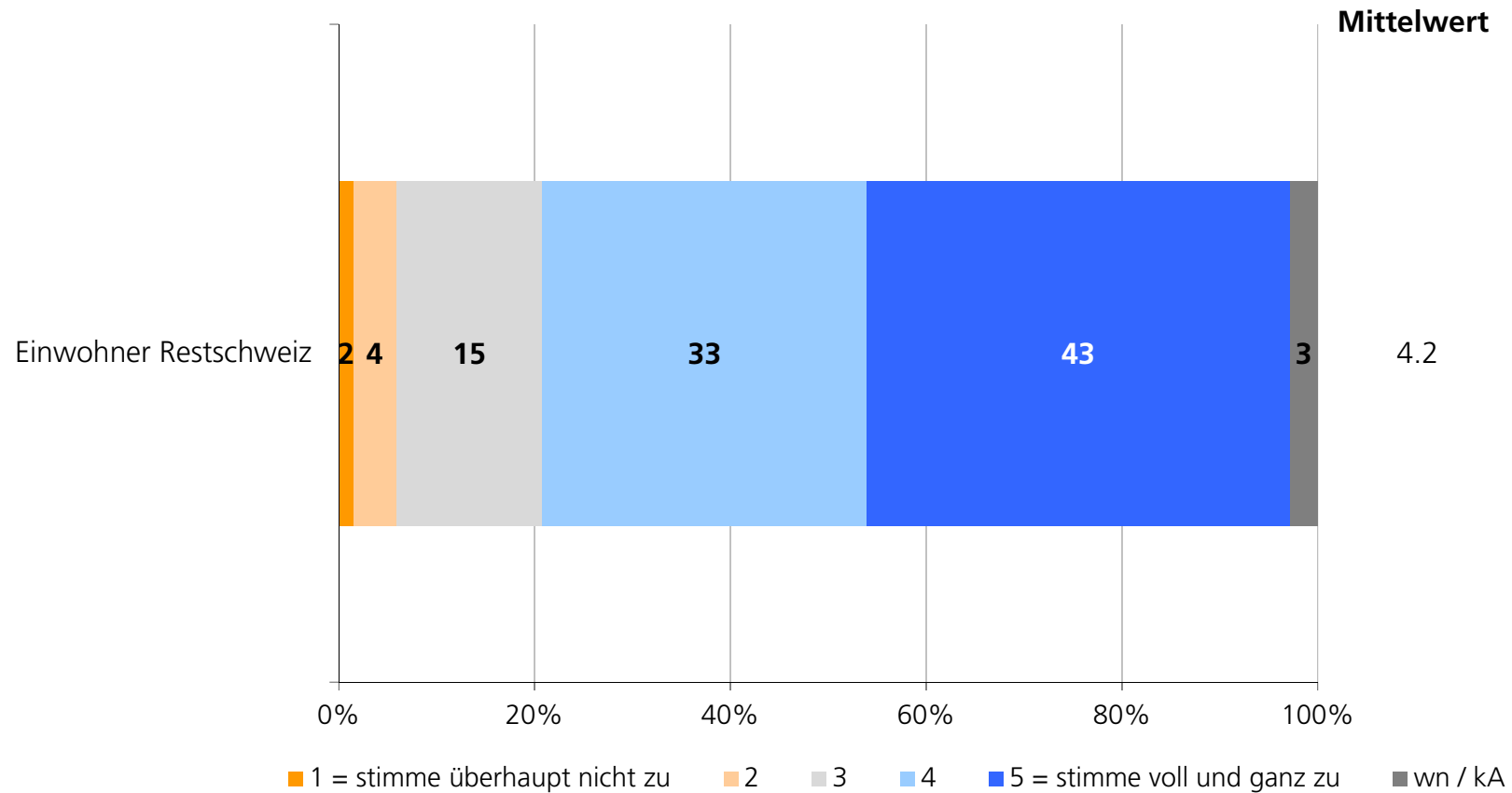
Teil 7: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Fragen, die in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Wie wichtig ist es für die «Restschweiz», dass sich Berggebiete positiv entwickeln?
- Wie wird die wirtschaftliche Entwicklung der Berggebiete gegenwärtig eingeschätzt? Was sind die Gründe für eine positive/negative Einschätzung?
- Welche staatlichen Massnahmen werden von der «Restschweiz» begrüsst?

Wichtigkeit, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln (Einwohner der «Restschweiz»)

Angaben in Prozent, n = 1023



Frage F2B: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu? Es ist mir wichtig, dass sich die Berggebiete in der Schweiz wirtschaftlich positiv entwickeln?



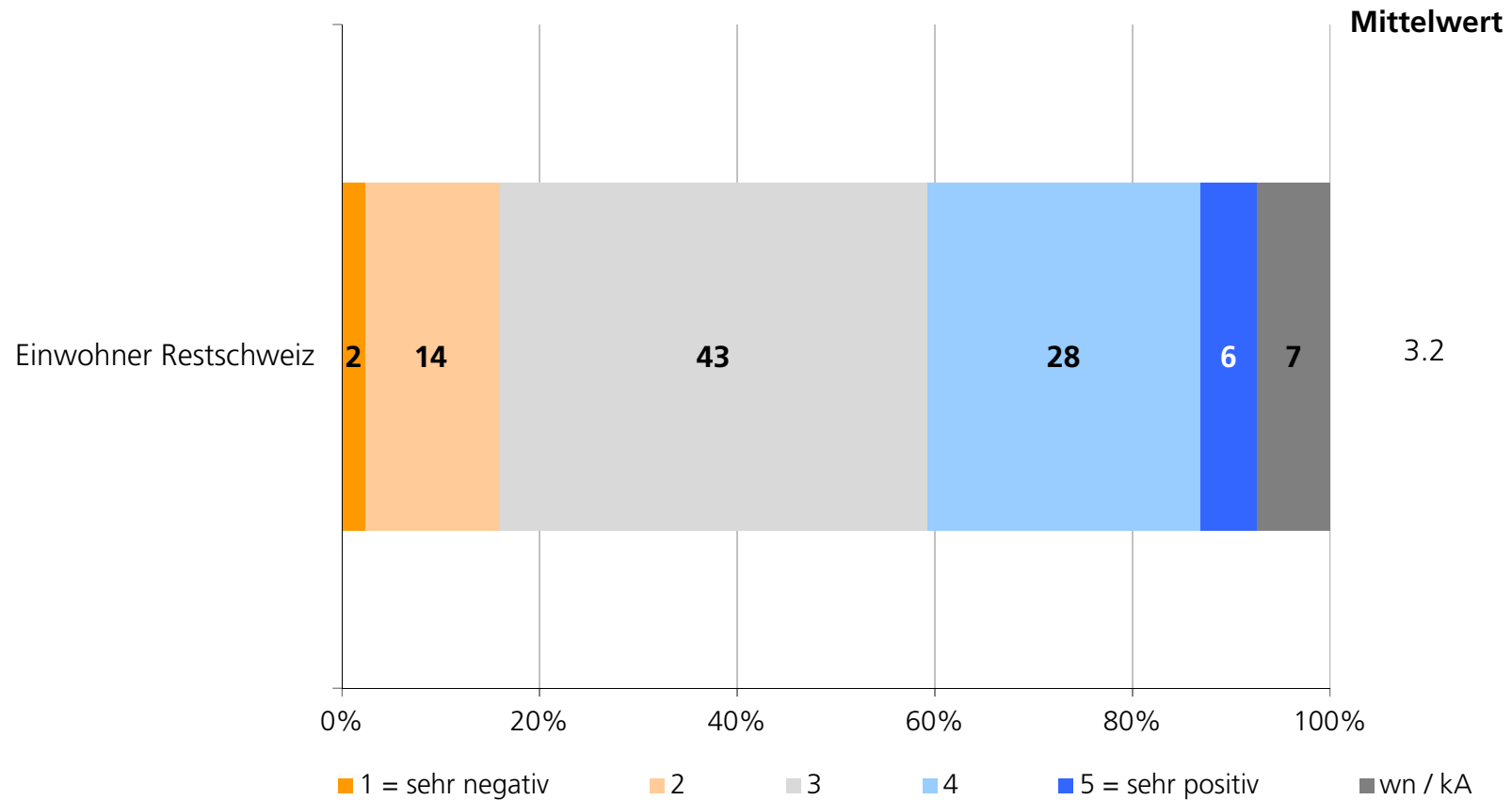
Wichtigkeit, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln (Einwohner der «Restschweiz»)

Der «Restschweiz» ist es wichtig, dass sich Berggebiete positiv entwickeln

Für etwa drei Viertel der Einwohner der «Restschweiz» (Skalenwerte 4&5: 76%) ist es wichtig, dass sich Berggebiete in der Schweiz wirtschaftlich positiv entwickeln. Nur etwa jeder Zwanzigste (6%) gibt an, dass dies nicht wichtig ist und knapp jeder Siebte (15%), dass es weder wichtig noch unwichtig ist.

Wirtschaftliche Entwicklung heute (Einwohner der «Restschweiz»)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F5Panel: Wie schätzen Sie heute die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten der Schweiz ein?

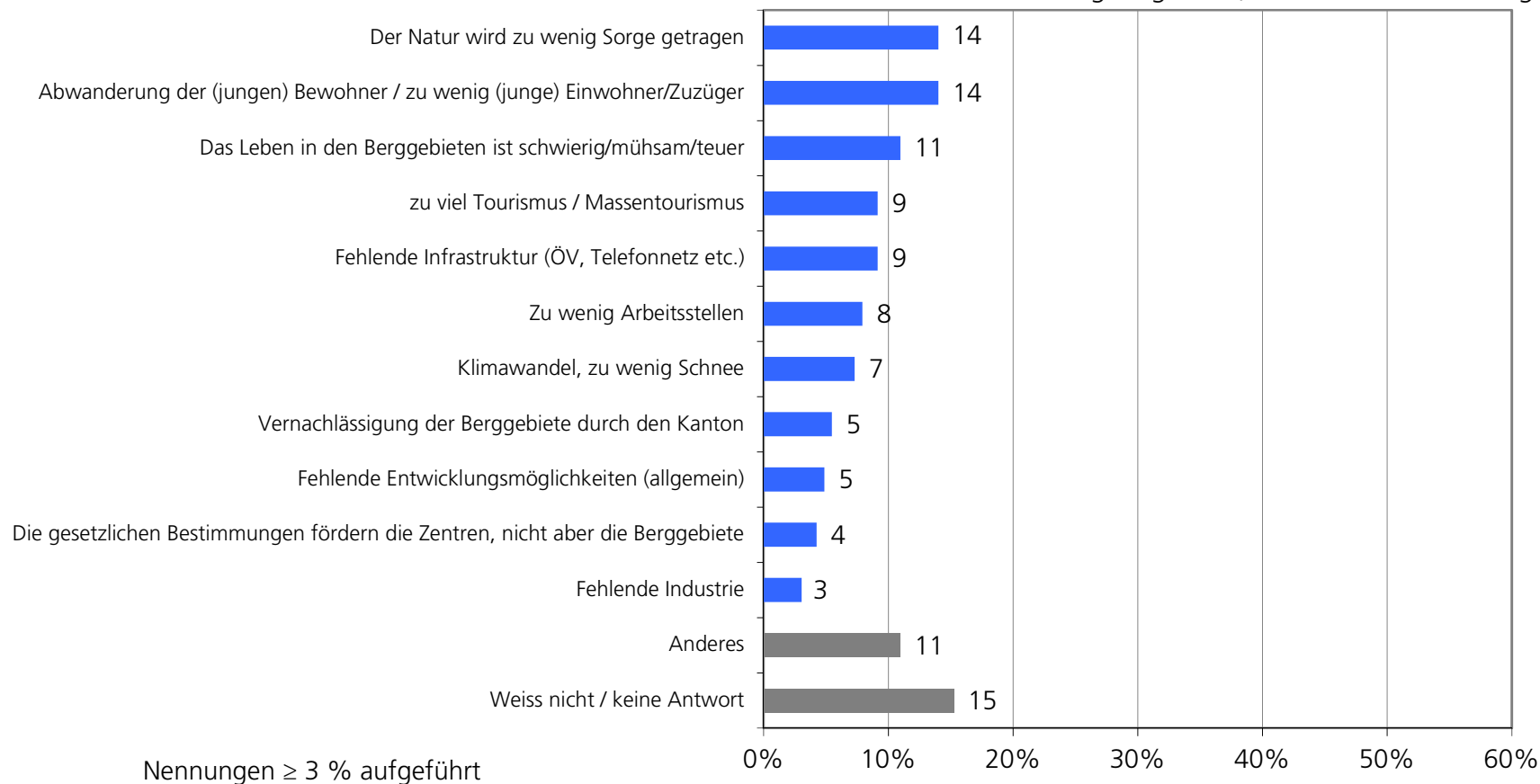
Wirtschaftliche Entwicklung heute (Einwohner der «Restschweiz»)

Wirtschaft wird am häufigsten weder positiv noch negativ wahrgenommen

Am häufigsten schätzt die «Restschweiz» (Skalenwert 3: 43%) die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet als weder positiv noch negativ ein. Etwa jeder Siebte (16%) schätzt die wirtschaftliche Entwicklung als (eher) negativ und etwa ein Drittel (34%) als (eher) positiv ein. Insgesamt überwiegt ein leicht positives Bild.

Gründe für die negative Einschätzung (Einwohner der «Restschweiz»)

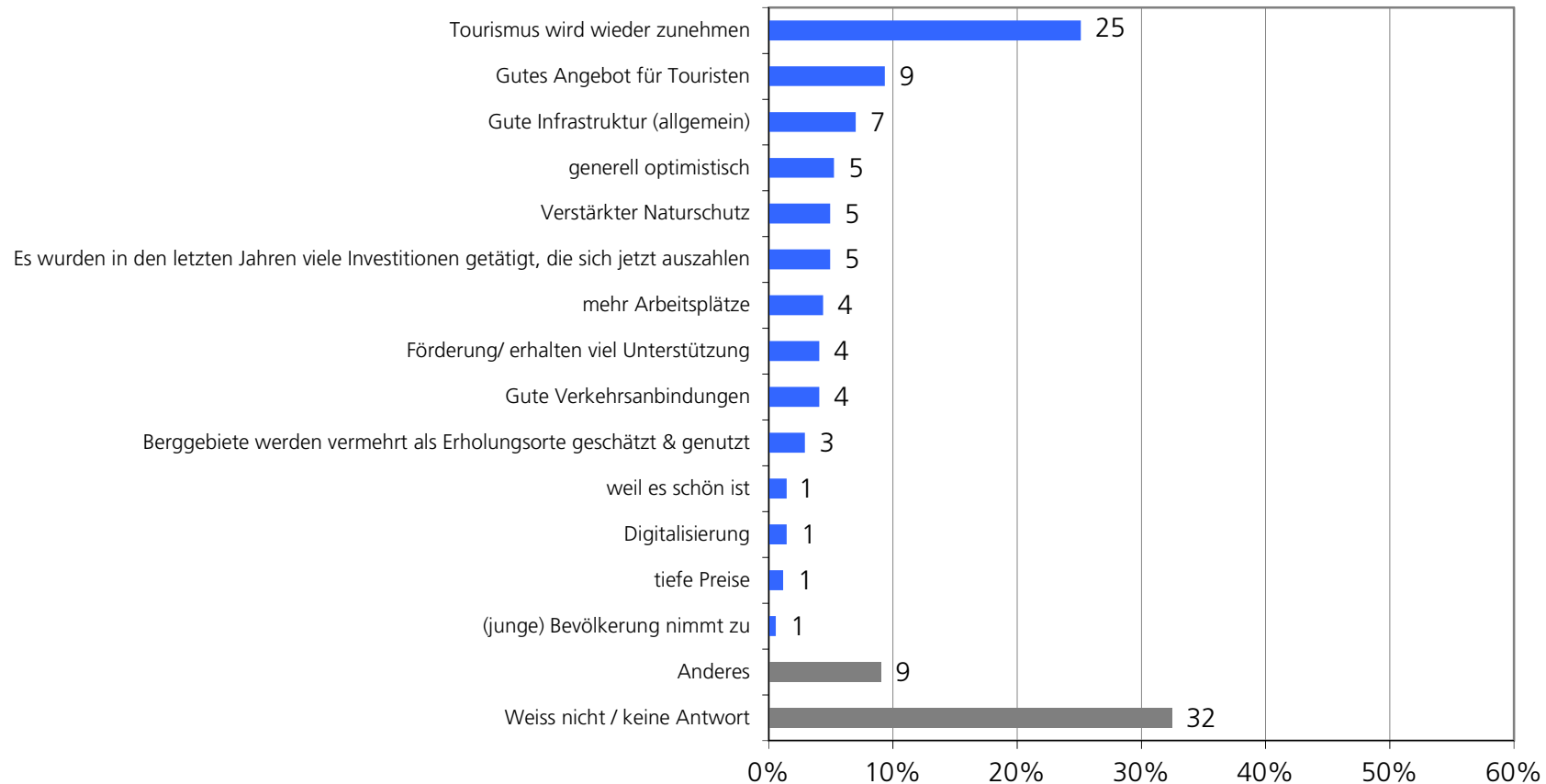
Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 164; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) negativ bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F6_Einwohner Restschweiz: Aus welchen Gründen schätzen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten als (eher) negativ ein?

Gründe für die positive Einschätzung (Einwohner der «Restschweiz»)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 342; offene Frage – codiert; Filter: falls (eher) positiv bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung eingestellt, Mehrfachantwort möglich



Frage F7_Einwohner Restschweiz: Aus welchen Gründen schätzen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten als (eher) positiv ein?

Gründe für die negative / positive Einschätzung (Einwohner der «Restschweiz»)

Gründe für die negative Einschätzung

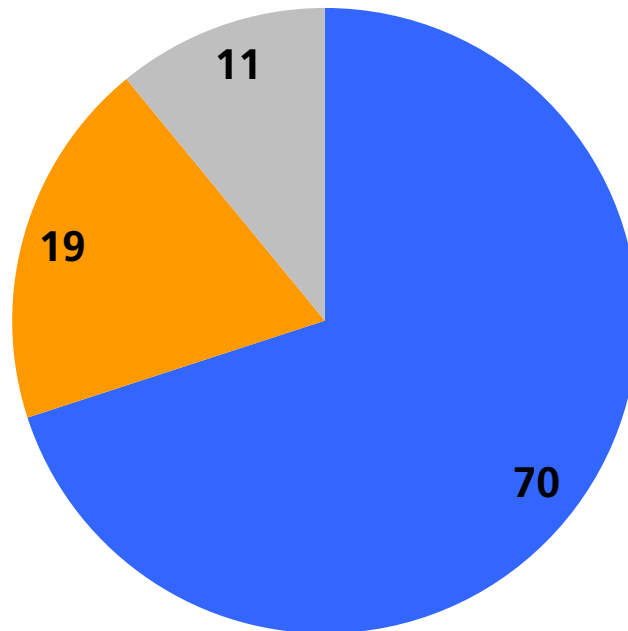
Etwa jeder siebte Befragte gibt als Grund für die (eher) negative wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet an, dass der Natur zu wenig Sorge getragen wird (14%) und dass die (jungen) Bewohner abwandern (14%). Zudem geben die Befragten an, dass das Leben im Berggebiet mühsam/teuer (11%) ist, dass es zu viel Tourismus/Massentourismus gibt (9%) und eine gute Infrastruktur fehlt (9%).

Gründe für die positive Einschätzung

Jeder vierte Befragte gibt als Grund für die (eher) positive wirtschaftliche Entwicklung an, dass der Tourismus wieder zunehmen wird (25%). Zudem geben sie an, dass das Angebot für Touristen (9%) und die Infrastruktur (7%) gut sind.

Gleiche Chancen für die Regionen vs. der Markt entscheidet (Einwohner der «Restschweiz»)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 1023



- gleiche Chancen für die Regionen (Die Politik sollte dafür sorgen, dass sich alle Regionen in der Schweiz entwickeln können, so dass die Bevölkerung in ihrer Region Arbeitsplätze findet und nicht wegziehen muss.)
- der Markt entscheidet (Die Regionen entwickeln sich aufgrund des Marktes unterschiedlich. Aus diesem Grund soll die Bevölkerung jeweils in diejenigen Regionen ziehen, wo die Arbeitsplätze sind.)
- wn / kA

Frage F9_Einwohner Restschweiz: Welche der politischen Ziele unterstützen Sie eher?



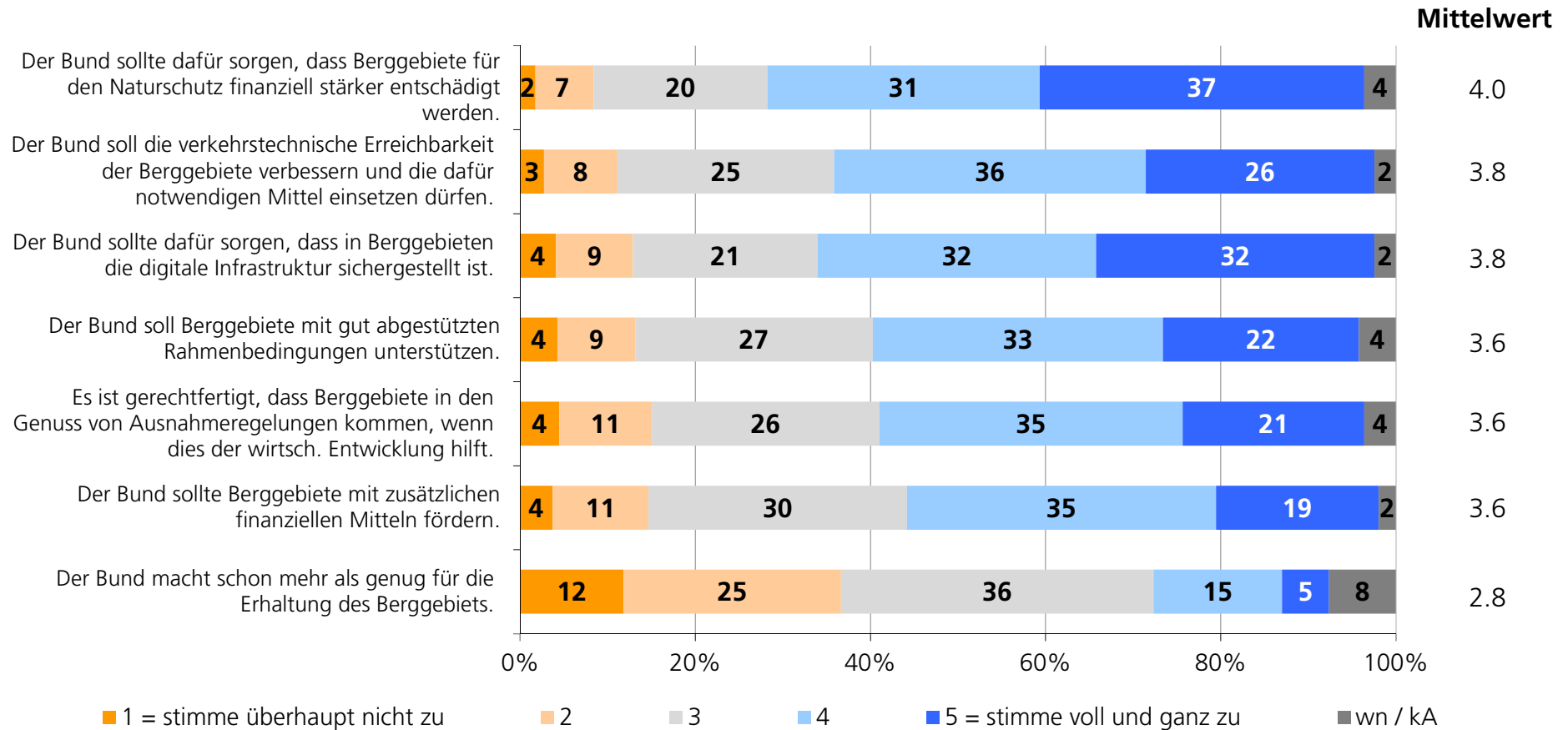
Gleiche Chancen für die Regionen vs. der Markt entscheidet (Einwohner der «Restschweiz»)

Gleiche Chancen für die Regionen

Sieben von zehn Befragten (70%) geben an, dass die Politik dafür sorgen sollte, dass sich alle Regionen in der Schweiz entwickeln können, damit die Bevölkerung in ihrer Region Arbeitsplätze findet und nicht wegziehen muss. Nur fast jeder Fünfte (19%) gibt hingegen an, dass der Markt entscheiden sollte und die Bevölkerung in diejenigen Regionen wegziehen muss, wo die Arbeitsplätze sind.

Staatliche Massnahmen (Einwohner der «Restschweiz»)

Angaben in Prozent, n (Einwohner Restschweiz) = 1023



Frage F11B_Einwohner Restschweiz_1-7: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Staatliche Massnahmen (Einwohner der «Restschweiz»)

Die staatlichen Massnahmen werden von der «Restschweiz» begrüsst

Jede abgefragte Massnahme wird von der Mehrheit der «Restschweiz» unterstützt. Fast sieben von zehn Befragten (68%) geben an, dass Berggebiete durch den Bund für den Naturschutz stärker finanziell entschädigt werden sollten. Knapp zwei Drittel geben jeweils an, dass die digitale Infrastruktur (64%) und die verkehrstechnische Erreichbarkeit (62%) der Berggebiete durch den Bund sichergestellt bzw. verbessert werden sollten. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass der Bund die Berggebiete mit gut abgestützten Rahmenbedingungen unterstützen soll (55%), dass es gerechtfertigt ist, dass Berggebiete in den Genuss von Ausnahmeregelungen kommen (56%) und dass der Bund die Berggebiete mit zusätzlichen finanziellen Mitteln fördern sollte (54%). Nur jeder Fünfte (20%) stimmt hingegen der Aussage zu, dass der Bund schon mehr als genug für die Berggebiete macht.